MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

453 (1.10.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235921

Samstag, 1. Oktober

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 453

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei Steigerung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung bezahlen. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Hauptstelle R 1, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wasserturm). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 2944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Zu Hindenburgs Geburtstag

Umfassende Vorbereitungen – Näheres über die Amnestien

Kabinettssitzung und Tendenzmeldungen

Berlin, 1. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinett hielt sich gestern nachmittag in einer kurzen Sitzung mit laufenden Arbeiten, insbesondere auch mit den Anordnungen für die Hindenburgfeier befaßt. Daß, wie in verschiedenen Seiten gemeldet wird, man im Kabinett bei der Gelegenheit auch die Stellungnahme Dr. Schachts zur Freubenanleihe erörtert habe, wird von zuständiger Stelle bestritten und ist auch unwahrscheinlich.

Eine aufsehenerregende Meldung des „B. T." über eine bevorstehende Berufung des Referenten für Verfassungs-, Wahlrecht und Flaggenfragen im Reichsinnenministerium, Ministerialrat Zeisenberg, findet bisher keine Bestätigung. Die Reichspresse stellt die Angaben des „B. T." als Tendenzmeldung hin. Dagegen dürfte nach unserer Kenntnis zutreffen, daß demnächst ein Revirement in der Reichspressestelle vor sich gehen wird. Bekanntlich wird der Posten des Reichspressechefs seit dem Regierungswechsel von dem Ministerialdirektor Zechlin bekleidet, der der sozialdemokratischen Partei angehört. Erwägungen, Zechlin durch einen Volksparteiler zu ersetzen — die Volkspartei ist, wie erinnerlich, bei der Zusammenstellung des Kabinetts ohnehin zu kurz gekommen — schweben schon seit längerer Zeit. Wenn bisher keine Veränderung getroffen wurde, so ist es wohl darauf zurückzuführen, daß man die geeignete Persönlichkeit bisher noch nicht finden konnte. Es ist außerdem allgemein bekannt, daß Zechlin sich gewisser Sympathien, auch beim Reichspräsidenten, erfreut. Das „B. T." fährt tatsächlich fort, über „weitere Pläne" des Herrn v. Keudell zu berichten. Darnach soll der Reichsinnenminister sich mit der Absicht tragen, die Handelsflagge schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Gösch als Nationalflagge erklären zu lassen, da er der Ansicht sei, daß dies keine Verfassungsänderung bedeuten würde. Angeblich soll dieser Plan Keudells nicht nur bei der Deutschen Volkspartei, sondern auch beim Zentrum bereits Gegenliebe gefunden haben, was nach dem ganzen Verhalten des Zentrums zur Flaggenfrage im höchsten Grade unwahrscheinlich ist."

Große Vorbereitungen in Berlin

Berlin 1. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin werden umfangreiche Vorkehrungen für den Hindenburgtag, namentlich für den großen Huldigungsakt im Stadion getroffen. Von den 40—50 000 an dieser Veranstaltung teilnehmenden Schulkindern werden ungefähr 20 000 durch die Hoch- und Untergrundbahn in 32 Sonderzügen innerhalb zwei Stunden befördert werden. Für die Zeit des Rücktransportes bleiben die Bahnhöfe auf der in Frage kommenden Strecke für das übrige Publikum geschlossen. Außerordentlich umfangreich wird die Organisation des Rettungsdienstes sein. Im Stadion allein wird ein großer Stab von Aerzten, 40 Schwestern, 100 Sanitätern und viele fliegende Rettungsstationen zur Verfügung stehen. Außerdem werden etwa 200 Lagerstätten aufgestellt. Auf den Straßen vom Reichspräsidentenpalais bis zum Stadion sind gleichfalls einige Hundert Rote Kreuz-Mannschaften verteilt. Die Reichshauptstadt beginnt auch bereits, Festschmuck anzulegen. In zahlreichen Geschäften sieht man das bekränzte Bild des 80jährigen Reichspräsidenten. Der Straßenhandel mit Hindenburgpostkarten blüht. Nach den verhältnismäßig wenig vorhandenen Fensterplätzen auf der zum großen Teil durch den Tiergarten führenden Strecke ist rege Nachfrage.

Gnadenerlaß der badischen Regierung

Karlsruhe, 1. Okt. (Eig. Ber.) Aus Anlaß des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten v. Hindenburg hat die badische Regierung Einzelgnadenerweise ausgesprochen. Als solche kommen in Betracht:

1. Strafaufschub auf Wohlverhalten,
2. Strafurlaub auf Wohlverhalten,
3. Umwandlung von Zuchthausstrafe in Gefängnisstrafe, oder von Freiheitsstrafen in Geldstrafen.
4. Ganzer oder teilweiser Nachlaß von Geldstrafen.
5. Nachlaß oder Milderung von Nebenstrafen oder Nebenfolgen.

Die Amnestie in Württemberg

Aus Stuttgart wird von zuständiger Seite mitgeteilt:

Anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten werden vom Reich und den Ländern in größerem Umfang Begnadigungen verfügt werden. In Württemberg sind aus diesem Anlaß 67 Strafgefangene entlassen und 229 weitere Verurteilte mit einem Gnadenerweis bedacht, also insgesamt 296 Personen begnadigt worden.

Unter den in Württemberg Amnestierten befinden sich nur wenige wegen politischer Delikte Verurteilte, da in Württemberg zurzeit sich nur wenig mit derartigen Strafen bedachte Personen befinden. Unter den Amnestierten befinden sich u. a. ein kommunistischer und demokratischer Redakteur. Im übrigen sind die Begnadigten im wesentlichen Personen, denen das Gericht mildernde Umstände zuerkannt hat.

Die Amnestie in Bayern

Amtlich wird mitgeteilt: Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten hat die bayerische Staatsregierung in Uebereinstimmung mit dem Reich und den Ländern Strafen, die von bayerischen Gerichten erkannt worden sind, im Wege der Gnade in größerer Zahl erlassen oder gemildert. — Die „BVC." bemerkt dazu, nach ihrer Kenntnis der Dinge handle es sich um etwas über 200 Fälle, unter denen sich auch einige politische Strafgefangene befinden.

80 Einzelbegnadigungen

Reichspräsident von Hindenburg hat in Berlin am Freitag die Liste der vom Reichsjustizministerium vorgeschlagenen Begnadigungen unterzeichnet. Das Reichsjustizministerium hat sofort die notwendigen Anweisungen an die zuständigen Staatsanwaltschaften gegeben. Es handelt sich um etwa 80 Begnadigungsfälle, unter denen, wie jetzt offiziös mitgeteilt wird, der Fall Hölz nicht ist. Die Liste der Begnadigten wird heute offiziell veröffentlicht werden.

Unfall Seeckts

General von Seeckt, der gegenwärtig mit seiner Gattin bei Frau von Kardorff in Goslar weilt, hat sich auf einem Jagdausflug eine Sehnenzerrung zugezogen, die es ihm unmöglich macht, an der Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten von Hindenburg in Berlin teilzunehmen.

Verbotene Demonstration

Die in Hamburg von der Kommunistischen Partei am 2. Oktober, dem Geburtstage Hindenburgs, geplanten Demonstrationen mit Umzügen sind von der Hamburger Polizei verboten worden.

Italien und die kleinen Diktaturländer

(Von unserem römischen Vertreter)

Woldemaras, der litauische Diktator und — wie er selbst bei jeder Gelegenheit betont — ein großer Bewunderer Mussolinis und des faszistischen Staatssystems, hat in diesen Tagen der italienischen Hauptstadt einen Besuch abgestattet. Das Praktische trat bei dieser Zusammenkunft Mussolini—Woldemaras sofort in den Vordergrund durch die Unterzeichnung eines Schiedsvertrags und eines Handelsabkommens zwischen den beiden Ländern; und später erst bei einem Festessen, das Mussolini zu Ehren des litauischen Ministerpräsidenten gab, wurde das künftige, freundschaftliche Zusammenarbeiten mit den üblichen schmeichelhaften Reden und gegenseitigen Sympathiebezeugungen gefeiert.

Mag die Wichtigkeit derartiger Vertragsabschlüsse, denen die italienisch-liebenswürdige Art stets den Charakter eines Weiheaktes zu geben weiß, auch noch so sehr in der Presse betont werden, so kann man ihnen eigentlich doch nur sekundäre Bedeutung beimessen. Weit wichtiger aber muß die Tatsache erscheinen, daß gerade solche Länder, die in ihrer Staatsform das faszistische Regime zu imitieren trachten, so offensichtlich um die Gunst Italiens werben. Dabei aber gibt sich der italienische Faszismus stets in einer überlegenen Form, weil er für sich die Erstmaligkeit beanspruchen kann und eine organische Entwicklung aufzuweisen hat, während die nachahmenden Länder nur schlecht verbergen können, daß sie aus einer inneren Schwäche heraus den Faszismus als Notbehelf und nicht als politische Idee mit universellem Charakter adaptierten. Die Gleichheit der Gesinnung wird dann mehr als Gefühlsmoment ausgenutzt, führt tatsächlich auch zu einer leichteren Verständigung, läßt im Grunde genommen jedoch nur politisch unbedeutende Lösungen zu, wenigstens was Italien anbetrifft. Wohl steht Italien allen Erscheinungen, die auf das faszistische Staatssystem hinauslaufen, mit dem größten Interesse gegenüber, weil der Faszismus dadurch, wenn auch recht billige, Bestätigungen erfährt; aber einer sympathisierenden Stellungnahme wegen die größeren Ziele seiner europäischen Politik aufs Spiel setzen, wird in keinem Fall auch nur die leiseste Erwägung finden.

So war bisher das Verhältnis Italiens zu Polen ziemlich freundschaftlich. Wenn auch vermieden wurde, in Fragen, die Deutschland und Polen gemeinsam betrafen, eine offensichtliche Einstellung zu Gunsten Polens zu nehmen, so fand doch in der italienischen Presse das „wiedererstandene, in hundertjähriger Knechtschaft nie unterdrückte" Polen oft genug eine übertriebene Verherrlichung. Erst in allerletzter Zeit melden sich einige Stimmen, die nicht mehr ganz so überzeugt klingen und mitunter sogar in scharfe Kritik überspringen. Und hierfür ist die Lösung nicht schwer zu finden. Polen beginnt bei England mißliebig zu sein; es hat einen Schritt unternommen, der die imperialistischen Länder Europas in schwierige Lagen versetzen kann. Also: England und Italien rücken von der „polnischen Wirtschaft" ab

Der einzige Staat, mit dem Italien in eine wirkliche engere Bindung getreten ist, ein Staat, für den neuerdings auch England ein großes Interesse an den Tag legt, ist Ungarn. Hier bleibt das Freundschaftsverhältnis nicht in einigen nichtssagenden Handelsverträgen stecken, in einer nur pathetisch aufgeputzten Nüchternheit, sondern ist aus einer inneren Notwendigkeit entstanden, die ein politisches Bündnis zur Bedingung machte. Man lernt den Ton, der von der italienischen Presse in ihren schmeichelhaften Zugeständnissen an andere Nationen angeschlagen wird, nur schwer unterscheiden in Bezug auf seine abgestufte Ehrlichkeit und Ueberzeugung. Aber das Eine ist gewiß: zu Ungarn steht Italien in einem ganz eindeutig bestimmten Verhältnis, das über äußerliche Kordialität weit hinausgeht.

Der Faszismus, heute mehr als je in seinen grundlegenden Elementen ausgebaut, hat aus Italien ein Land gemacht, das gerechtfertigte Forderungen zu stellen weiß, ohne Ueberstürzung, doch mit der ganzen Gewichtigkeit seiner innerlichen Festigung. Die angewandten Gewaltmittel der Mussolini-Diktatur sind mehr zu äußerlichen Begleiterscheinungen geworden, obwohl immer noch sowohl von den Gegnern, als auch von den Verteidigern des Regimes auf diese viel zu viel Wert gelegt wird. Die nacheifernden Diktaturstaaten schieben jedoch diese Gewaltmittel in den Vordergrund, leiten aus ihnen allein ihre Stärke her, ohne sich bewußt zu werden, daß sie sich damit nur eines Gerüstes bedienen, das einen schwachen, ungesunden Organismus stützen soll. Sie sättigen sich an fremden Tafeln und träumen den Traum von Größe und Macht mit überfüllten Mägen. Bis dann eines Tages der schönste Traum notgedrungen zum Ausdruck werden muß. Versailles war die eine Mahlzeit, an der sie sich überfraßen, die faszistische Diktatur ist die andere.

Italien liebt also die „gleichgearteten" Staaten, aber mit der größten Vorsicht. Es ist sicherlich für Mussolini sehr schmeichelhaft seine politische Idee, deren stärkster Ausdruck er selbst ist, so mannigfaltig angewandt zu sehen. Und auch die ausgesprochenen Elogen des Herrn Woldemaras werden ihn angenehm berührt haben. Doch der kluge und dabei skeptische Politiker Mussolini steht menschlichen Schwächen ziemlich fern. Wo der größere Plan europäischer Großmachtpolitik hervortritt, schrumpft das Gefühlsmäßige zu einem Nichts zusammen; der italienische Ministerpräsident weiß in solchen Fällen immer rechtzeitig und gewandt von gefährlichen Klippen wegzusteuern. Handelsabkommen sind noch keine politischen Bündnisse.

Um die Kontrolle des Waffenhandels

London, 1. Oktbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Eine außerordentlich interessante Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse der Genfer Kommission zur Kontrolle des Waffenhandels veröffentlicht heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph". Diese Frage gehört zu den wichtigsten Aufgaben der 3. Kommission, die die Maßnahmen für die internationale Sicherheit und Abrüstung vorzuberaten hat. Es muß festgestellt werden, daß die Arbeiten der Kommission in Bezug auf die Kontrolle der private nationalen Waffenfabrikation und den Waffenhandel bisher nicht erörtert waren. Im Juni 1925 war der Vorschlag gemacht worden, daß jede Regierung ihre Waffenankäufe zu veröffentlichen habe, damit jede Geheimrüstung unmöglich gemacht werde. Dieser Vorschlag, der sich in der Kommission zu einem formulierten Abkommen verdichtete, war von Frankreich sofort akzeptiert und sogar ratifiziert worden. Auch die meisten anderen waffenproduzierenden Länder hatten ihre Zustimmung erklärt, während alle diejenigen Länder, die ohne eigene Waffenindustrie und auf die Einfuhr von allem Kriegsmaterial aus anderen Ländern angewiesen sind, auf das schärfste Protest dagegen erhoben haben. Es ergab sich sofort, daß jedes Land mit einer eigenen Waffenindustrie imstande bleibt, alle möglichen Vorbereitungen einer ausgedehnten unkontrollierbaren Fabrikation von Waffen und Munition für den Fall des Krieges zu treffen und gleichzeitig völlig korrekte Ankaufsstatistiken zu veröffentlichen, während alle Länder ohne eine solche Industrie auf die tatsächlichen, also kontrollierten Ankäufe beschränkt bleiben.

Damit wäre jede Waffenkontrolle mit dem Ziel einer Rüstungsbeschränkung praktisch illusorisch geworden. Der Bericht der Kommission in der letzten Völkerbundstagung hat diesen Mißerfolg deutlich wiedergespiegelt. Ein Ueberblick über

die totale Ein- und Ausfuhr von Waffen im Welthandel

betrachtet allerdings nur an einer gewissen Anzahl von Ländern, ergab die seltsame Tatsache, daß fast 80 Prozent mehr Waffen ausgeführt als eingeführt worden sind. Das Statut von 1925 enthält auch den Vorschlag, daß auf die besonderen Verhältnisse bestimmter Staaten Rücksicht zu nehmen sei, besonders auf diejenigen der an Rußland angrenzenden Länder. Diesen ist das Recht zuerkannt worden, besondere Vorteile bei den Waffenankäufen zu genießen, solange Rußland nicht der gegenwärtigen Konvention beigetreten ist. Allerdings sollen auch diese Länder, es handelt sich hauptsächlich um Polen und Rumänien, gebunden sein, die Waffenstatistiken laufend zu veröffentlichen.

Dieses ganze Ergebnis zeigt, wie weit wir heute noch von einer alle Teile befriedigenden Lösung der Frage der Kontrolle des internationalen Waffenhandels entfernt sind. Andererseits hat auch jetzt wieder die 3. Kommission festgestellt, daß eine Konvention über den Waffenhandel die notwendige Vorbedingung für die internationale Rüstungsbeschränkung darstellt. Man wird also noch einen sicheren Weg der Kontrolle zu suchen haben.

MARCHIVUM

Verbesserung des Reichsversorgungsgesetzes

⊡ **Berlin**, 1. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die soeben erschienene Novelle zur Aenderung des Reichsversorgungsgesetzes bringt im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beamtengehälter eine beträchtliche Aufbesserung sämtlicher Renten. Am stärksten werden die Renten der Leichbeschädigten aufgebessert, und zwar um rund 63 v. H. der bisherigen Bezüge. Die Aufbesserung stuft sich dann nach unten ab und beträgt bei den Erwerbsunfähigen einschließlich der Zusatzrente etwa 23 v. H. Die Rentenbezüge der übrigen sollen demgegenüber nur um etwa 9 Prozent erhöht werden. Bei den Bestimmungen über die Elternrenten sind die Einkommensgrenzen, die den Bezug ausschließen, erhöht worden. Die Vorschriften des Gesetzes sollen mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft treten. Die jährlichen Mehrkosten werden auf 190 Millionen Mark beziffert.

Die Streikbewegung in Berlin

⊡ **Berlin**, 1. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Heute findet die Abstimmung der Straßenbahner über den Beschluß der Funktionäre statt, die sich in ihrer Mehrheit für die Ablehnung des Schiedsspruches entschieden hatten. Selbst, wenn dieser Beschluß bestätigt werden sollte, ist mit dem Ausbruch eines Verkehrsstreiks vor Montag kaum zu rechnen. Beim deutschen Verkehrsbund hat man die feste Ueberzeugung, daß sich die Straßenbahner trotz der starken kommunistischen Propaganda nicht zu vorzeitiger Arbeitsniederlegung verleiten lassen werden. Von kommunistischer Seite aus wird freilich alles versucht, um die Straßenbahner sobald wie möglich in den Streik zu hetzen und so die Hindenburgfeier zu sabotieren. Schon am Donnerstag nachmittag und gestern früh in verstärktem Maße machte sich eine intensive kommunistische Propaganda auf den Bahnhöfen und sonstigen Betriebsstätten bemerkbar. Es wurden aufreizende Flugzettel verteilt und die Parole: „Streikbeginn am Freitag morgen" ausgegeben. Die Straßenbahner haben indes dieser Aufforderung nirgends Folge geleistet.

*

Die Bestrebungen, die Erhöhung der Beamtenbesoldung als Stichwort für neue Lohnforderungen zu benutzen, werden bereits deutlich sichtbar. In Berlin haben die Arbeiter und Angestellten der Straßenbahn einen Vergleichsvorschlag zur Regelung strittiger Lohn- und Urlaubsfragen abgelehnt und einen Streikbeschluß gefaßt, um günstigere Bedingungen durchzusehen. Man nimmt an, daß die Streikbewegung, wenn nicht dem Schlichter noch eine Einigung gelingen sollte, auch auf die anderen Berliner Verkehrseinrichtungen übergreifen wird. Auch in dem Berliner Gastwirtsgewerbe rechnet man mit einem Lohnkonflikt. Es soll am 2. Oktober zu einer Arbeitsniederlegung kommen, wenn sich nicht bis dahin eine Einigung über die Forderung der Gastwirtsgehilfen erzielen läßt. Auch die Eisenbahnarbeiter haben neue Lohnforderungen angemeldet, obgleich der gegenwärtige Lohntarif noch bis zum März des nächsten Jahres läuft.

In der neu entstandenen Lohnbewegung fällt dem Schlichter eine außerordentlich verantwortungsvolle Aufgabe zu. Er wird eindringlich zur Vernunft reden müssen, um die Vertreter neuer Lohnforderungen davon zu überzeugen, daß sie nicht nur der Allgemeinheit, sondern auch sich selbst durch übertriebene und ungerechtfertigte Wünsche schaden. Es wird unzweifelhaft großer Anstrengungen bedürfen, wenn eine Erhöhung des allgemeinen Preisstandes in Verbindung mit der Erhöhung der Beamtenbesoldung verhindert werden soll. Es wird aber in der Aufwärtsbewegung der Preise kein Halten geben, wenn die Löhne und Gehälter auf der ganzen Linie aufwärts getrieben werden. Es wird also durch eine solche Aktion in Wirklichkeit nichts für die Arbeiter und die Angestellten erreicht werden, da die Erhöhung des Einkommens alsbald durch die Verteuerung der Lebenshaltung wieder verschlungen wird. Was dann übrig bleibt, ist eine allgemeine Erhöhung des Preisstandes, die den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkte unbedingt weiter erschweren muß. Als Endergebnis dieser Entwicklung wird die deutsche Wirtschaft einen unfehlbaren Rückschlag erleiden.

Es mag schwer sein, in wirtschaftlichen Kämpfen Vernunft zu predigen. Im gewöhnlichen Lauf der Dinge sieht jeder nur das Nächstliegende und die Haltung der Gewerkschaftsführer ist auch nicht immer geeignet, der wirtschaftlichen Vernunft das Uebergewicht gegen Kurzsichtigkeit und falsch verstandenes Einzelinteresse zu sichern. Ist dem aber so, so wird nichts anderes übrig bleiben, als den Kampf gegen ungerechtfertigte und in ihren Konsequenzen schädliche Lohnforderungen aufzunehmen. Die Reichsbahnverwaltung hat erklärt, daß sie nur dort die Notwendigkeit von Lohnerhöhungen zugeben könne, wo der vergleichbare Industrielohn höher sei, als das gegenwärtige Einkommen des Eisenbahnarbeiters. Alle weiteren Forderungen lehne sie mit Entschiedenheit ab. Bei dieser Haltung wird sie auch verharren müssen, wenn anders nicht der Ausgangspunkt für eine überaus schädliche allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung geschaffen werden sollen.

Auswirkungen der Portoerhöhung

⊡ **Berlin**, 1. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In den Kreisen der Wirtschaft hat man die Tatsache, daß durch die letzten Tariferhöhungen das Porto in Deutsch-Oesterreich nach dem Reich um rund ⅓ billiger ist als umgekehrt, benutzt, um namentlich Reklamedrucksachen über Oesterreich nach dem Reich zu dirigieren. Gegen diesen verschleierten Boykott der Reichspost hat Herr Schätzl nun einen Ukas erlassen, von dem man bezeichnenderweise erst durch den Umweg über Wien Kenntnis erhält. Das Reichspostministerium verfügt demnach unter Berufung auf den Weltpostvertrag von Stockholm, daß derartige Sendungen nicht weiter zu befördern, sondern an den Aufgabeort zurückzuleiten sind. Die österreichischen Annahmestellen sind von der österreichischen Post angewiesen worden, die Aufgeber solcher Sendungen auf dieses Verbot aufmerksam zu machen.

Die Berliner Bauprojekte

⊡ **Berlin**, 1. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Haushaltsausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, der sich gegenwärtig noch immer mit dem Bauprojekt, der in der Bewoag vereinigten Firmen beschäftigt, ist nunmehr das neue Angebot zugegangen, von dem bereits seit einigen Tagen die Rede war. Es geht von dem Berliner Bankhaus Fromberg & Co. aus und läßt die Möglichkeit offen, daß die Zahl der neu zu bauenden Wohnungen von 8500 auf 12 000 erhöht werden kann. Das Angebot sieht die Gründung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft vor. Das zum Bauen notwendige Kapital soll nicht im Wege einer offenen oder versteckten Anleihe der Stadt Berlin beschafft werden, sondern als Privatkredit der bauenden Aktiengesellschaft, die auch das Gelände kaufen will, von befreundeter ausländischer Seite zur Verfügung gestellt werden. Es heißt, daß das neue Angebot sich um etwa 12 Millionen Mark billiger stellt als das der Bewoag, die aber an dem Plan beteiligt werden soll.

Frankreichs Handelsbeziehungen mit Amerika

V **Paris**, 1. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der gestrige Ministerrat in Rambouillet befaßte sich eingehend mit den französisch-amerikanischen Handelsbeziehungen. Poincaré, Briand und Bokanowski äußerten sich nacheinander über die finanzielle, politische und wirtschaftliche Seite des Problems. Schließlich wurde der Handelsminister Bokanowski beauftragt, den Text einer Antwortnote festzusetzen, die heute der amerikanischen Botschaft übergeben werden soll. Gegen Abend hatte Bokanowski eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Geschäftsträger Whithouse über die Methoden, die bei den Handelsvertragsbesprechungen zwischen den beiden Ländern angewendet werden sollen. Die französische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß diese Verhandlungen auf der Grundlage der Reziprozität vor sich gehen sollen. Sie verlangt für jedes Zugeständnis von Amerika eine Gegenkonzession in Form von Tarifermäßigungen. In dem größten Teil der französischen Presse wird die Haltung der Vereinigten Staaten, die den alten französischen Vorschlag ablehnten, mit wenig schmeichelhaften Worten kommentiert. Der Ton hat sich auffallend geändert, nachdem die amerikanischen Legionäre wieder abgezogen sind und materielle Fragen zur Diskussion stehen.

Ein Zwischenfall bei einem Pariser Sportfest

⊡ **Berlin**, 1. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Zwischenfall der wegen seines politischen Beigeschmacks bemerkenswert ist, hat sich, wie nachträglich bekannt wird, dem „Lokalanzeiger" zufolge, bei dem internationalen Sportfest am vergangenen Samstag in Paris ereignet. Auch deutsche Sportler hatten ihre Mitwirkung zugesagt, erklärten aber kurz vor Beginn der Veranstaltung außerstande zu sein, an dem Sportfest teilzunehmen, weil es unter dem Protektorat des „Intransigeant" stattfinde, einem Blatt, das in der gehässigsten Weise Tag für Tag gegen Deutschland hetze. Sie erklärten, die Absage sei ihnen von der deutschen Botschaft in Paris nahe gelegt worden. Die Leiter des Sportfestes und ein Vertreter des „Intransigeant" begaben sich daraufhin zur deutschen Botschaft, wo ihnen diese Angaben bestätigt wurden.

Zur Zusammenkunft von Barcelona

Ueber die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Primo de Rivera wird eine amtliche spanische Mitteilung veröffentlicht, die die Tatsache des Zusammentreffens zugibt und sagt, daß Primo de Rivera Chamberlain nur begrüßen wollte ohne das Tangerproblem zu besprechen. Das wurde bisher verheimlicht und behauptet, Primo de Rivera wolle seinen Namenstag bei Freunden verbringen. Die Londoner Auslassungen über die Zusammenkunft sind ebenso nichtssagend. Es wird aber in politischen Kreisen die Möglichkeit zugegeben, daß auch politische Fragen zur Erörterung gekommen sind.

V **Paris**, 1. Oktbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ueber die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Primo de Rivera sind allerlei widersprechende Mitteilungen im Umlauf. Während die eine Meldung besagt, daß die Unterredung gestern tatsächlich in Barcelona stattgefunden hat, wird heute eine andere Agenturmeldung veröffentlicht, wonach sich Primo de Rivera an Bord des Kreuzers „Jaime" nach Alcudia, einem kleinen Hafen der Insel Malorka, eingeschifft hat, wo sich Chamberlain befinden soll. Die Unterredung habe dann in Alcudia am Abend stattgefunden.

Hetze gegen den Anschluß

⊡ **Berlin**, 1. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Wiener Arbeiterzeitung" läßt sich aus Rom melden, daß der dortige ungarische Gesandte, Herr v. Horty, in einem faszistischen Blatt Italiens geäußert hat, daß Ungarn mit den schärfsten Mitteln gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland ankämpfen würde, denn ein durch den Anschluß mächtig gewordenes, an Ungarn und Jugoslawien grenzendes Deutschland, würde eine Bedrohung dieser seiner Nachbarstaaten, aber auch Italiens werden. Mit Recht bezeichnet die „Germania" es als auffällig, daß ein ungarischer Auslandsvertreter eine derartige Stellung einnimmt.

Neuer Verstoß gegen das Memelstatut

Die vorgesehene Berliner Zusammenkunft zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat nicht verhindern können, daß Litauen die Gewaltakte gegen die Memeldeutschen ununterbrochen fortsetzt. Wie aus Memel gemeldet wird, hat das Direktorium des Memelgebietes zwei seit sieben Jahren im Memelgebiet tätigen Richtern gekündigt, und zwar dem Amtsgerichtsdirektor Lüdtke zum 1. November und dem Amtsgerichtsrat Hahn zu Ende November. Die Kündigung ist damit begründet worden, daß der litauische Gouverneur den beiden Richtern die Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung verweigert habe. Es handelt sich hier um einen neuen Verstoß gegen das Memelstatut, das ausdrücklich vorschreibt, daß die Aufenthaltsgenehmigung durch das autonome Direktorium zu erteilen ist. Der Gouverneur war also in dieser Frage überhaupt nicht zuständig. Lüdtke war über zwanzig Jahre am Memeler Amtsgericht tätig.

Um Rußland

§ **London**, 30. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Als ein äußerst interessantes Symptom der veränderten Haltung zu Rußland muß der heutige Leitartikel der „Daily News" betrachtet werden. Die „Daily News" veröffentlichen den Bericht eines englischen Ingenieurs, der sich selbst als konservativ bezeichnet. Dieser Ingenieur hat lange Zeit in Rußland gelebt und tritt lebhaft für die Wiederaufnahme der diplomatischen und Handesbeziehungen zwischen England und Rußland ein.

„Daily News" erklären ganz offen, daß man auf beiden Seiten zum mindesten die Handelsbeziehungen sobald als möglich wieder aufnehmen müßte. Die englische Industrie, vor allem die Baumwollindustrie, sei nicht in der Lage, einen guten Kunden zu verlieren. Die „Daily News" erheben darauf aufs schärfste ihre Stimme für die Wiederaufnahme geregelter Beziehungen zu Rußland und schiebt den Ministern die Schuld an den Verlusten zu, die die englische Industrie seit der Arcos-Angelegenheit erlitten hat.

„Morningpost" erfährt aus Warschau, daß zwischen Estland und Lettland eine gewisse Differenz über das Verhältnis zu Rußland entstanden ist. Der lettische Außenminister Cielens hat in den Verhandlungen mit Rußland, die er in diesem Jahre führte, sehr starke Zollerleichterungen versprochen. Dafür sollte Rußland sich verpflichten, jährlich für etwa 80 Millionen Mark Waren von Lettland aufzunehmen. Estland und Lettland befinden sich aber seit einem Jahre in Zollunion, ohne daß aber Estland zu diesen Verhandlungen zwischen Rußland und Lettland hinzugezogen worden ist. Seine Haltung zu Rußland ist also noch nicht klargestellt und Rußland wird auch hier den Erfolg erst durch lange Verhandlungen erzielen können.

Auch diese Meldung zeigt, wie sehr man mit einer Wiederaufnahme Rußlands in den Kreis der europäischen Politik rechnet.

Baden und das Reichsschulgesetz

— **Karlsruhe**, 1. Okt. (Drahtbericht.) Das Staatsministerium hat zum Reichsschulgesetzentwurf einen Abänderungsantrag in der Richtung gestellt, daß die fünfjährige Uebergangsfrist auf 12 Jahre erhöht wird und die Anträge auf Umwandlung der bestehenden Schulform statt einer Zweidrittelmehrheit eine Dreiviertelmehrheit erforderlich machen. Zu der Frage der Erteilung des Religionsunterrichts sollen die in Baden geltenden Vorschriften übernommen werden. Im übrigen hat das Staatsministerium im wesentlichen den preußischen Abänderungsanträgen mit verschiedenen Verbesserungsvorschlägen zugestimmt.

Startunfall Koennecke

Nach einer Reutermeldung aus Bagdad ist am Freitag morgen beim Abflug vom Flugplatz Koenneckes Flugzeug, die „Germania" abgestürzt und erheblich beschädigt worden. Die Flieger blieben unverletzt.

Auch bei der Deutschen Lufthansa liegt bis jetzt diese Meldung vor, sodaß sich im Augenblick nicht feststellen läßt, ob es sich lediglich um einen Startschaden oder um einen einfachen Unfall handelt. Dürfte sich die Maschine in Bagdad reparieren lassen, so kann man wohl annehmen, daß Koennecke seinen Flug fortsetzt. Andernfalls bliebe wohl kaum etwas anderes übrig, als die Maschine zu verladen und mit der Bahn zurückzukehren.

Nach einer Meldung der „United Preß" soll beim Start der Schlitten zerbrochen sein. Der Beginn des Weiterfluges sei dadurch auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Nach den letzten Meldungen aus Bagdad will Koennecke voraussichtlich am kommenden Dienstag einen Flug antreten. Die Reparatur des Flugzeuges wird voraussichtlich bis dahin beendet werden.

Die Sturmkatastrophe in St. Louis

Nach weiteren Meldungen aus St. Louis hat der Orkan bisher schon hundert Todesopfer gefordert. In dem Geschäftsviertel von St. Louis wurden 5000 Gebäude teils eingestürzt, teils stark beschädigt, wodurch ein Schaden von rund 75 Mill. Dollar verursacht wurde. Auch über Nudu in Arkansas und kleinere Orte in Missouri und Illinois nahm der Tornado seinen Weg. 23 Wohnhäuser wurden in Nudu niedergerissen, sodaß das ehemals reiche Dorf nunmehr aus nur 12 Wohnhäusern, 5 Läden und der Eisenbahnstation besteht, die vom Sturm verschont blieben.

Selbstmord eines Oberamtsanwalts

Der aus verschiedenen Prozessen bekannte Spandauer Oberamtsanwalt Graf von Lusy hat sich in seiner Wohnung in Spandau nach einem vorausgegangenen Zwist mit seiner Gattin erschossen. Graf Ernst von Lusy, der 55 Jahre alt war, wurde vor einem halben Jahr aufgrund mehrerer Verfahren, die gegen ihn schwebten, vom Amt enthoben. Vom Spandauer Schöffengericht war er kürzlich wegen Beleidigung seines kommunistischen Hausportiers zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, jedoch gleichzeitig wegen eines ihm zur Last gelegten Vergehens gegen das Republikschutzgesetz freigesprochen worden. Gegen diese Freisprechung legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, sodaß das Verfahren gegenwärtig noch schwebte. Graf Lusy hat in einem Augenblick völliger nervöser Ueberreiztheit zum Revolver gegriffen und sich vor den Augen seiner Frau eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er ist im Krankenhaus verstorben. In Spandau hatte sich das Gericht verbreitet, daß Lusy einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Nach dem Ergebnis der bisherigen Ermittlungen scheint aber festzustehen, daß ein Verbrechen nicht in Frage komme.

Letzte Meldungen

Streik der Brauereiarbeiter

— **Berlin**, 1. Okt. Groß-Berlin wird von der teilweisen Trockenlegung bedroht. Die Urabstimmung der Brauereiarbeiter hat am gestrigen Abend die notwendige Zweidrittelmehrheit für den Streik ergeben. Es wurde beschlossen, den Streik am heutigen Vormittag beginnen zu lassen.

Wegen Landesverrats verurteilt

— **Leipzig**, 1. Okt. Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Hilfsarbeiter Ferdinand Wilek aus Berlin wegen Landesverrats zu zwei Jahren Zuchthaus. Neun Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Angeklagte war als Oberwachtmeister der Berliner Schutzpolizei wegen Trunksucht entlassen worden. Im September 1925 kam er nach Mainz als Agent des französischen Spionagedienstes. Er wurde nach Griesheim, Metz und Straßburg geschickt, von wo aus er mit Spionageaufträgen nach Berlin gesandt wurde. Seine Verhaftung verhinderte die Ausführung der Straftaten. Das Delikt wurde in der Auskunftserteilung an die Franzosen über die Verhältnisse bei der Schutzpolizei erblickt.

Meuterei auf einem französischen Kriegsschiff

— **Paris**, 1. Okt. Wie der „Matin" aus Toulon berichtet, ereignete sich gestern an Bord des Panzerkreuzers „Ernest Renan" eine schwere Meuterei. Fast die gesamte Besatzung lehnte das Essen ab. Der Kapitän begab sich daher in die Küche und erklärte nach einer Untersuchung, daß an dem Essen nichts auszusetzen sei. Da dies die Mißstimmung der Besatzung steigerte, ließ der Kapitän 4 Rädelsführer [illegible] und an Land schaffen, während 50 Matrosen an Bord eingesperrt wurden. Damit war die Ruhe wiederhergestellt.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen

— **Paris**, 1. Okt. In einer Vorstadt von Paris schoß ein 55 Jahre alter Arbeiter namens Loison in einem Anfall von Wahnsinn auf die Straßenpassanten. [illegible], der ihm das Gewehr entreißen wollte, wurde durch einen Brustschuß schwer verletzt. Ein Kohlenarbeiter, der dem Verletzten zu Hilfe eilte, erhielt einen Kopfschuß. Eine vorübergehende junge Frau und ein junger Mann wurden ebenfalls schwer verletzt. Als ein Polizeiaufgebot herbeieilte, verbarrikadierte sich Loison in einem Haus, von wo aus er auf alle sich ihm nähernden Beamten feuerte. Schließlich blieb den Polizisten nichts anderes übrig, als gleichfalls von der Waffe Gebrauch zu machen und den Irrsinnigen niederzuschießen.

Ein Drama auf hoher See

— **Paris**, 1. Okt. An Bord des nach Afrika unterwegs befindlichen Dampfers „Beau Soleil" spielte sich laut „Matin" ein entsetzlicher Vorgang ab. Der zweite Offizier erschoß, anscheinend unter der Wirkung eines Sonnenstiches, den Kapitän, verletzte den auf die Schüsse herbeieilenden Telegraphisten schwer und sprang dann von der Kommandobrücke ins Meer, wo er ertrank. Kurz vorher war bereits der Oberheizer aus unaufgeklärter Ursache gestorben. Das führerlose Schiff suchte den nächsten Hafen auf.

Schwerer Bootsunfall

— **London**, 1. Okt. Wie aus Kairo gemeldet wird, ging zwischen Omdurman und Khartum eine Fähre infolge zu starker Belastung unter. 18 Aegypter, zumeist Angestellte der Sudan-Bahn, ertranken.

MARCHIVUM

Der Erlenhof

Zwischen dem Gaswerk und den stadtseitigen Ausläufern der Häuserfronten der Waldhofstraße ist ein Stadtteil für sich in den letzten Monaten entstanden: der Baukomplex, den die Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H. errichten ließ. Man hat die ausgedehnte Gebäudegruppe, einem Vorschlage des Prof. Dr. Walter entsprechend, Erlenhof genannt. Die Bauarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Nur die Gehwege werden noch hergestellt. Der Aufsichtsrat der Baugesellschaft, der aus Bürgermeister Dr. Walli (Vorsitzender) und den Stadträten Levi (stellvertretender Vorsitzender), Ludwig, Reidel und Trautwein besteht, ließ infolgedessen auf gestern nachmittag Einladung an den Bürgerausschuß zur Besichtigung ergehen, dem zahlreich Folge geleistet wurde.

Die Erschienenen, die sich an der Haltestelle Zeppelinstraße versammelten, begaben sich zunächst in den großen Innenhof zur Linken der Waldhofstraße, wo

Bürgermeister Dr. Walli

eine kurze Begrüßungsansprache hielt, durch die er unter Bezugnahme auf eine illustrierte Broschüre, die vorher zur Verteilung gelangte, eine Uebersicht über die Entstehung der Gebäudegruppe gab, von deren Umfang man erst den richtigen Begriff bekommt, wenn man sie betreten hat. Da sich zu Beginn des Jahres 1926 eine Stockung im Bau von Kleinwohnungen bemerkbar machte, wurde im März 1926 von der Stadt und der Oeffentlichen Sparkasse Mannheim die „Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H." zum Bau und zur Verwaltung von Wohnungen für Minderbemittelte gegründet. Von dem Stammkapital in Höhe von 100 000 Mark übernahm die Stadt 90 000 Mark und die Oeffentliche Sparkasse 10 000 Mk. Zum Geschäftsführer wurde der Vorstand des Wohnungsamts, Verwaltungsdirektor Platz, bestellt, zu Prokuristen Bauamtmann Kolb vom städtischen Hochbauamt sowie Verwaltungsdirektor Gehring bei der städtischen Zentralverwaltung. Als Gutachter wird der Vorstand des städtischen Hochbauamts, Oberbaudirektor Zizler, beigezogen.

Als erstes Projekt wurde der „Erlenhof", eine größere Wohnsiedlung auf dem der Domäne gehörigen Gelände — die Domäne war bei der Besichtigung durch Domänenrat Knapp und Inspektor Lamerdin vertreten —, beiderseits der Waldhofstraße, in Angriff genommen. Das Gelände im Maße von 25 388 Quadratmeter ist der Gesellschaft von der Domäne auf die Dauer von 70 Jahren in Erbbau überlassen worden. Die Bauarbeiten wurden am 10. Mai 26 begonnen und so gefördert, daß schon am 15. Januar 1927 die ersten Mieter einziehen konnten. Mit dem Entwurf der Pläne und der Bauleitung wurde Architekt Ferdinand Mündel beauftragt. Die Neubauten sind in ausgedehntem Maße von unbebautem Gelände umgeben. Es konnte deshalb die Absicht durchgeführt werden, mit der Wohnanlage einen ausgesprochen

monumentalen Mittelpunkt für das neu entstehende Wohngebiet

zu schaffen. Aus diesen Gründen wählte der Architekt die kubische Form als äußeren Ausdruck für die Baukörper. An der Erlenstraße und an der Herzogenriedstraße wurde wegen des Uebergangs zur bisher üblichen Bauweise das Mansardendach verwendet. Die Bauten beiderseits der Waldhofstraße und an der Zeppelinstraße haben vier Hauptgeschosse und ein bewohnbares Dachgeschoß. Die kubische Bauart mit einer Attika über dem vierten Wohngeschoß machte es möglich, in den in dieser Weise erstellten Häusern mit geraden Wänden versehene Mansarden und ebensolche Speicherräume einzurichten. An der Grundlinie durch Vor- und Zurückschieben einzelner Bauteile und Gruppen rhythmisch stark bewegt, sind die Baumassen bewußt horizontal gelagert und klingen in gut abgewogenen überragenden drei Eckpylonen aus. Bei der Einmündung der Hansastraße in die Waldhofstraße wird die Wohnanlage durch eine Kirche abgeschlossen. Das dort liegende, jetzt noch unbebaute Gelände ist von der Domäne der katholischen Kirchengemeinde als Kirchenbauplatz schon zugesagt.

Die Straßenfassaden

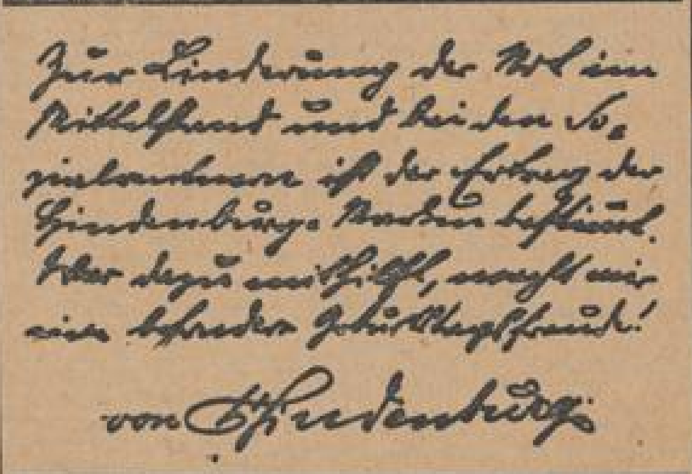
sind unter sparsamer Verwendung von Naturstein und getöntem Terranovaputz nur darauf angelegt, durch den Rhythmus und die Akkorde der Baumassen im Verein mit der Farbengebung (Putzfläche grün abgestimmt, Rolläden und Treppenhäuser hellgelb) zu wirken und in bewußter Bejahung eines gesunden modernen Empfindens durchaus bodenständig zu bleiben. Die Abmessungen der beiden westlich der Waldhofstraße liegenden Blöcke ermöglichten die Schaffung zweier Innenhöfe, durch die das Grün des Promenadenweges „Mühlaugrün" bis in das Innere der Baublöcke hineindringt. Von dem Promenadenweg aus gelangt man durch ein monumentales Gittertor zu einer auf Straßenhöhe liegenden Plattform und von da über eine breite Freitreppe nach einem etwa auf ursprünglicher Geländehöhe liegenden Rasenplatz, der mit einer Baumreihe und von einer später grünberankten pergolaartigen Einfassung umrahmt ist. Diese Einfassung trennt die Grünanlage von den tiefer liegenden Höfen der Häuser. Längs der Grünanlage und auf einem erhöhten Platz aufgestellte Sitzbänke bieten reichlich Gelegenheit zur Erholung. Auch fehlt es nicht an Sandplätzen mit Wandbrunnen zum Spielen der Kinder. Gesteigert wird die Wirkung der Innenplätze durch zwei Springbrunnen, die bei den Gittertoren aufgestellt sind, der eine aus Majolika, eine Schöpfung des akademischen Bildhauers Otto Schneider aus Karlsruhe, der andere aus Muschelkalk, ein Werk des Bildhauers Franz Gelb in Mannheim.

Die Gebäude an der Waldhofstraße

enthalten in der Hauptsache Dreizimmerwohnungen, jene an der Zeppelinstraße in der Hauptsache Vierzimmerwohnungen. Zweizimmerwohnungen sind mit Ausnahme einer einzigen Wohnung nur an der Erlenstraße erstellt. In drei Häusern an der Zeppelinstraße befindet sich nur eine Wohnung auf dem Geschoß. Alle übrigen Häuser enthalten auf jedem Geschoß zwei Wohnungen. Insgesamt wurden gewonnen:

38 Vier-, 253 Drei- und 102 Zweizimmerwohnungen,

zusammen 393 Wohnungen in 51 Häusern. Außerdem wurden je eine Wirtschaft, Metzgerei, Bäckerei, Schuhmacherei, Friseurgeschäft, Obst- und Gemüseladen und Zigarrengeschäft und zwei Kolonialwarengeschäfte eingerichtet. Die nutzbare Wohnfläche der einzelnen Wohnungen (einschließlich Flur, Abort und Bad, aber ohne Mansarde) beträgt: bei



den Zweizimmerwohnungen zwischen 60 und 66 qm, bei den Dreizimmerwohnungen zwischen 74 und 80 qm und bei den Vierzimmerwohnungen zwischen 92 und 111 qm. Sämtliche Drei- und Vierzimmerwohnungen haben ein Bad, das mit dem Klosett in einem Raum vereinigt ist. Von den Zweizimmerwohnungen ist die Hälfte mit einer Spülküche versehen. Die andere Hälfte hat anstelle der Spülküche ein Bad. Die Räume sind so gestaltet, daß neben einer einwandfreien Möblierung die notwendige Durchlüftung und Beleuchtung gewährleistet ist. Die Zweizimmerwohnungen und fast alle Dreizimmerwohnungen der Obergeschosse erhielten Loggien. Einige Vierzimmerwohnungen haben Balkone. Zu den Wohnungen gehören ausreichende Kellerräume, Speicherverschläge oder Mansarden und ein größerer gemeinsamer Speicherraum. Die gemeinsame Waschküche befindet sich im Kellergeschoß eines jeden Hauses. Sämtliche Räume haben Holzböden. Die Bäder und Aborte sind mit Steinholz belegt. Alle Wohnungen haben elektrisches Licht und Gasleitung. Die Heizung erfolgt mit Kohlenöfen. In den Vierzimmerwohnungen ist je ein Kachelofen aufgestellt, der zwei Zimmer heizt. Die Herde (weiß emailliert) und die Oefen sind von der Baugesellschaft gestellt. Die Innenräume wurden sowohl in den Tapeten, wie im Oelfarbenstrich der Küchen und Treppenhäuser in lichten Tönen gehalten. Große Sorgfalt ist auf die ästhetische Durchbildung aller Einzelheiten verwendet.

Am 1. April 1927 waren alle Wohnungen vermietet und nur noch wenige nicht bezogen.

Der Mietpreis

bewegt sich je nach Stockwerkslage zwischen 48 und 56 Mk. für Zweizimmerwohnungen, zwischen 70 und 75 Mk. für Dreizimmerwohnungen und zwischen 100 und 109 Mk. für Vierzimmerwohnungen. Für Wohnungen mit Mansarden erhöht sich dieser Mietpreis um monatlich 8 Mk. Bauzuschüsse wurden nicht gefordert. In den Mietverträgen ist die Aufnahme von Untervermietern verboten, um eine Ueberfüllung der Wohnungen zu verhüten.

In der Siedlung wohnen insgesamt 1442 Personen.

Von den Mietern sind 78 öffentliche Beamte, 212 private Beamte und Angestellte, 65 Arbeiter und 38 Angehörige sonstiger Berufe. Beim Bau fanden rund 400 Unternehmer und Handwerksmeister Beschäftigung. Der Bauaufwand beläuft sich einschließlich Straßen- und Gehwegkosten, Architektenhonorar usw. auf etwas mehr als 4,4 Mill. Mk. Wenn man davon die Kosten der Innenhöfe und die Straßen- und Gehwegkosten mit rund 225 000 Mk. abzieht, verbleiben 4 175 000 Mk. Auf den Kubikmeter umbauten Raum (Kellergeschoß und Mansarden mitgerechnet) entfallen hiernach 26,60 Mk., was einer Ueberteuerung gegenüber dem Frieden von 50 Proz. entspricht. Die Baukosten wurden aus einem durch Vermittlung der Stadt gegebenen Darlehen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Höhe von 2 Mill. Mark und im übrigen aus Mitteln der Gebäudesondersteuer gedeckt.

Bürgermeister Dr. Walli wies in Ergänzung dieser der Broschüre entnommenen Einzelheiten noch besonders darauf hin, daß der Baugesellschaft keinerlei Vergünstigungen durch die Stadtverwaltung gewährt wurden, vielmehr in gleicher Weise wie jeder private Bauherr bezahlen mußte. Zum Schluß dementierte der Redner das ihm gestern zu Ohren gekommene Gerücht, daß viele Mieter ihre Miete nicht bezahlten. Er freue sich, sagen zu können, daß nur ein Mieter einen größeren Rückstand habe.

Architekt Mündel gab noch einige Erläuterungen über die Grundgedanken, die den Architekten leiteten. Der kubische Bau habe den Vorteil, daß die Wohnungen durchweg gerade Wände hätten. Davon sei selbst der Speicher nicht ausgeschlossen. Für die werktätige Bevölkerung sei ein Bauquartier geschaffen worden, dessen Vorteile erst in der Zukunft sich voll auswirken würden. Für die Kinder würden die im elterlichen Heim verbrachten Jahre jedenfalls eine schöne Erinnerung sein.

Nach dieser Einführung wurde in Gruppen ein Rundgang unternommen, bei dem die verschiedenen Wohnungstypen besichtigt wurden. Sch.

Kommunale Chronik

Die Anleihepolitik der Kommunen

Berlin, 1. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die Anleihepolitik der Kommunen sind heute fortgesetzt worden. Die Aussprache hat sich, wie man jetzt erfährt, als notwendig erwiesen, weil sich auf der Magdeburger Tagung des Städtetages starke Meinungsdifferenzen zwischen den Städten und Gemeinden auf der einen und Finanzminister und dem Reichsbankpräsidenten auf der anderen Seite ergeben haben. Die Verhandlungen tragen vertraulichen Charakter.

Die Stadthallenfrage in Freiburg

Daß die Freiburger Stadthalle, in der so mancher Kongreß und so manche Veranstaltung abgehalten worden sind, immer unzureichender wird, ist nicht nur den Freiburgern eine Tagesweisheit. Auch auswärtige Besucher haben schon vielfach die Unzulänglichkeit der Kunst- und Festhalle bemängelt. Aber ebenso alt sind auch die Absichten und Pläne für den Neubau einer Stadthalle. Nur kann man sich noch nicht darüber verständigen, ob der Neubau auf dem gleichen Platz erstellt werden soll, oder ob man dafür einen anderen geeigneteren Platz in Anspruch nehmen muß. Auf jeden Fall dürfte diese Frage jetzt mehr und mehr in Fluß kommen. Der Stadtrat hat sich mit der Angelegenheit schon zu wiederholten Malen befaßt. Mit Rücksicht auf den im Jahre 1929 in Freiburg stattfindenden Katholikentag und das für das gleiche Jahr in Aussicht genommene Badische Sängerbundesfest muß wenigstens eine provisorische Regelung geschaffen werden. Der Stadtrat hat daher beschlossen, die erforderlichen Vorbereitungen für die Erstellung einer für die Abhaltung von Massenveranstaltungen erforderlichen provisorischen Halle ungesäumt zum Abschluß zu bringen.

Kleine Mitteilungen

Die Arbeiten zur Errichtung des Pirmasenser Hallenbades sollten schon vor einiger Zeit vergeben werden. Da Differenzen mit den Firmen, die ihre Offerten einreichten, eingetreten sind, wurde zwecks Weiterverhandlung mit den in Frage kommenden Firmen die Vergebung der Arbeiten zurückgestellt. Diese soll nun in den nächsten Wochen erneut erfolgen und dann soll sofort mit den Arbeiten begonnen werden. Damit geht ein jahrzehntelanger Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung.

Erstes Akademiekonzert

Gastdirigent: Dr. Wilhelm Furtwängler

Wenn die Akademiekonzerte beginnen, dann ist der Herbst endgültig ins Land gezogen, und da die Musik nur eine einzige Jahreszeit für ihre konzertliche Ausbreitung kennt, darf man sogar schon sagen, daß der Konzertwinter begonnen hat. Es geschah sehr verheißungsvoll; der Musensaal war schon am Vortage ausverkauft, und man kann den Akademiekonzerten des Nationaltheater-Orchesters nur wünschen, daß ihnen auch für die Folgezeit ein so interessiertes Publikum gewiß sei, zumal das Gesamtprogramm höchst respektable Dinge, Werke wie Solisten, verspricht und auch in den dafür ausersehenen Leitern die rechte Wahl gewiß getroffen hat.

Der Name Furtwängler, seit dem Heidelberger Beethovenfest im Sommer mit der philosophischen Doktorwürde der Nachbaruniversität ehrenhalber ausgestattet, bringt es sogar fertig, daß das Publikum den verhältnismäßig frühen Anfang der Akademiekonzerte ohne die Gewohnheit der Verspätung hinnimmt. Und so hat man Zeit, auf den Meister zu warten. Ein Blumenstrauß ziert den Dirigentenpult, und als Furtwängler erscheint, erhebt sich das Orchester, eine seltene Ehrung und wohl begreiflich bei einer Musikerschaft, die den immer noch als den ihren ansehen darf, der jetzt vor sie tritt.

Haydns Sinfonie (Es-Dur) mit dem Paukenwirbel, die erste aus der Reihe der Londoner Sinfonien, macht den Anfang. Ihr Name rührt von dem Paukenwirbel her, mit dem Haydn das einleitende Adagio eröffnet. Diesen wunderschönen, vorbereitenden Teil streichelt Furtwängler gleichsam aus dem Orchester heraus, die ausdrucksvolle linke Hand sanft über die Gruppen hinführend, mit der Rechten kaum merklich taktierend. Dieses Taktieren hat im anschließenden Allegro manch rhythmisches Kunststück zu vollbringen, denn man soll nicht meinen, daß diese Sinfonie, die da so lebenslustig und frohgemut vorüberrauscht, eine einfache Sache wäre. Es liegen große Probleme in diesen Werken „Papa" Haydns, aus denen alles andere spricht, als die zopfige Gemütlichkeit, die man ihm mit jenem höchst irrigen Titel beizulegen bestrebt war. Ganz tiefe Leidenschaften sprechen aus diesen Londoner Sinfonien, die großen Zeiten der sinfonischen Kunst künden sich nicht nur darin an, sie haben vielmehr bereits in ihnen begonnen.

Der Atem eines Zeitalters, das über die bloße Empfindsamkeit hinausgewachsen ist, und einen Beethoven hervorbringen wird, weht auch aus dem zweiten Satz entgegen und redet in dem Violinsolo eine deutliche Sprache, der Max Kergls duftiges Spiel zum rechten Ausdruck verhalf. Furtwänglers urmusikalische Direktionsweise vermag gerade dieses Unmittelbare, Leidenschaftliche an Haydn aus der Wiedergabe durch ein Orchester hervorzuholen, das gelernt hat, ihm willig zu folgen. So gab es allerlei Schönheiten zu entdecken bei diesem Haydn, den man sehr wohl an einem Abend mit einer Beethovensinfonie zusammenstellen kann; es zeigt sich dabei beider Größe, und das geschieht gewiß nicht bei allen Sinfonikern, die mit Beethoven auf einer Vortragsfolge stehen.

Beethovens siebente Sinfonie ist ein Meisterstück Furtwänglers, das noch von seiner Heidelberger Wiedergabe her unvergeßlich ist. Das Werk selbst gibt uns in vieler Art Rätsel auf; es ist gewiß nicht nur die „Apotheose des Tanzes" wie Richard Wagner es genannt hat, es leben geradezu dämonische Kräfte darin. Furtwängler weiß sie zu entfachen, ob in der atemlosen Stille des zweiten Satzes mit seinem geisterhaften Beginn, wenn er die Polyphonie der Streicher zu großartiger Wirkung aufbaut oder im dritten Satz mit seinen rhythmischen Wundern.

Die Gebärde Furtwänglers vertieft sich immer mehr, wie auch die Gestalt ganz und gar Linie wird. Und aus diesem zur Peripherie des Körperlichen gewordenen musikalischen Urbewußtsein kann man zuweilen Dinge ablesen, die ins innerste des Kunstwerks selbst hineinführen wie bei dem letzten Aufbäumen des Ausklangs.

Aber man darf Musik ja nicht sehen (obwohl es heuer eine Musikausstellung gab), sondern muß sie hören, gerade wenn ein Furtwängler sie vermittelt. Und zu hören gab es an diesem Abend noch etwas, nämlich eine von den Furtwänglerschen Ueberraschungen, die er immer am Saisonbeginn mitbringt, um sich vor allem auch auf den kommenden Konzertwinter einzuspielen. Diesmal brachte er vom Komponisten der „Liebe zu den drei Orangen" Sergei Prokofieff vier Stücke aus einer Ballettsuite, die dem Titel nach so eine Art Harlekinade darstellt. Gar nichts sehr Modernes, gut russisch gemacht, keineswegs aufregend, die Komposition eines Mannes, dem es offenbar so gut geht — er lebt jetzt im Dollarland — daß er sichs leisten kann, seine polyphone Vergangenheit zu verleugnen und nur zuweilen mit einigen harmonischen Beleidigungen zu überraschen.

Das Werk im ganzen besteht aus 12 Stücken, aus denen Furtwängler das 6., 8., 9., 12. brachte, einen Mädchentanz, dann ein bißchen phantastischen Klingklang, schließlich das Finale, das bei aller kompositorischen und rhythmischen Kraft doch nicht durch seinen großen Lärm überzeugen kann.

Umso überzeugter war man von der Leistung des Orchesters, das einen guten Abend hatte, und das der groß gefeierte Dirigent in den herzlichen und begeisterten Dank des Publikums mit einbezog. Dr. K.

Generalmusikdirektor Richard Lert wurde eingeladen, in der Berliner Staatsoper für den beurlaubten Erich Kleiber vier Vorstellungen zu dirigieren. Durch seine hiesige Tätigkeit war es ihm nur möglich, für einen Abend zuzusagen; er wird am 13. Oktober die „Aida" dirigieren, voraussichtlich mit Rosa Pauly-Dreesen in der Titelrolle.

Kunst und Wissenschaft

Arthur Achleitner gestorben. Der bekannte Romanschriftsteller Arthur Achleitner ist gestern im 70. Lebensjahr in dürftigen Verhältnissen gestorben. Seine Romane und Erzählungen haben als Stoffkreis hauptsächlich die bayerischen und tiroler Alpen.

Jubiläum einer bekannten rechtswissenschaftlichen Buchhandlung. Am 1. Oktober 1927 sieht die Fachbuchhandlung für Rechts- und Staatswissenschaften Hermann Bahr in Berlin auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Im Jahre 1877 wurde der Grundstock zu dem heutigen Bücherbestand durch den Ankauf von Privatbibliotheken hervorragender Gelehrter gelegt. Es entstand ein juristisches Leihinstitut, das planmäßig nicht nur alle älteren rechts- und staatswissenschaftlichen Werke sammelte, sondern jede Neuerscheinung mehrfach aufnahm und vielfach systematisch katalogisierte. Die Bedeutung der Bibliothek Hermann Bahr beruht hauptsächlich darauf, daß sie auf ihrem Spezialgebiet eine Ergänzung aller öffentlichen Bibliotheken darstellt. Namentlich dem Examenskandidaten, der mit befristeten Arbeiten rechnen muß, hat sie unschätzbare Dienste geleistet, da keine Staats-, Universitäts- oder Stadtbibliothek in der Lage ist, oft gebrauchte Bücher in so viel Exemplaren bereit zuhalten, daß dem Bedürfnis völlig genügt wird. Zum Abschluß einer halbhundertjährigen Geschäftsentwicklung hat das Verlagshaus auch äußerlich durch umfangreiche, dem modernen wissenschaftlichen Betrieb angepaßte Umbauten ein neues Gewand erhalten.

In der Rechenstunde

„Dein Vater gibt deiner Mutter fünfzig Mark. Dann nimmt er zehn Mark wieder weg. Was gibt das?"

„Einen Mordskrach, Herr Lehrer!"

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Radio-Bastelausstellung

In der Zeit vom 30. September bis einschließlich 2. Oktober veranstaltet die Bastelgemeinschaft der Funkamateure Mannheim in den unteren Sälen des Ballhauses eine Radio-Bastel-Ausstellung. Gestern nachmittag fand die Eröffnung statt. Schon von ferne hörte man — zuerst noch als verworrenes Geräusch vernehmbar — die Darbietungen der Apparate. Die Ausstellung selbst bot ein geschlossenes und einheitliches Bild.

Herr Back, der Vorsitzende der Bastelgemeinschaft, wandte sich dann an die Versammlung, indem er u. a. ausführte: Als Vorstand der badischen Funkamateure begrüße ich Sie herzlichst und danke für Ihr Erscheinen. Im Januar d. J. ist die Bastelgemeinschaft der Funkamateure entstanden; sie kann heute auf ein gutes Gelingen zurückblicken. Nicht festgelegt auf irgend eine Partei und ohne irgendwelche politischen Ziele, hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, allen denen zu helfen, die der Hilfe und Belehrung in der Radiotechnik bedürfen. Mancher Kriegsblinde kann, indem man ihm zu einem Empfangsgerät verhilft, unterstützt werden. Der ärmeren Schicht stehen wir ebenfalls hilfreich zur Seite. Nach des Tages Last und Mühe soll es der Rundfunk ermöglichen, im eigenen Heim sich Erleichterung und Erholung zu verschaffen. Zum Schlusse dankte der Redner allen denen, die sich eifrig in den Dienst der Sache gestellt hatten, und so zum Gelingen der Ausstellung wesentlich beitrugen.

Nach einer Sonderdarbietung des Frankfurter Senders, der die Aussteller beglückwünschte, fand eine Führung durch die beiden blumengeschmückten Säle statt. Da waren, schön übersichtlich auf weißgedeckten Tischen angeordnet, alles, was irgend wie mit Radio etwas zu tun hat, wie statistisches Material und Senderansichten, Antennen und Zubehörteile, das Modell einer kleinen Radiostadt, Isolationsmaterial, Empfänger, Kunstschaltungen, Kurzwellenempfänger, Bastlerteile, Radioeinzelteile, Herbstneuheiten, Radio-Störquellen, Radiobügel und Pfeilgerät, Radioliteratur und eine Ausstellung Mannheimer Radiofirmen. Gerade hier kann man Geräte sehen, die wirklich schon als Volksgeräte bezeichnet werden können, zu erstaunlich geringen Preisen und in einer derart exakten Ausführung ausgestellt, daß jetzt sicherlich der Rundfunk in allen Schichten der Bevölkerung Aufnahme finden kann. Das schönste Gerät dürfte wohl ein Rahmen-Empfänger sein, der mit einem kleinen Rahmen von 20 auf 40 cm Lautsprecher-Empfang der meisten europäischen Stationen in einwandfreier Weise wiedergibt, und der auch im Betrieb die Uebermittlung der Sender während der Ausstellung bringt. Als besondere Sehenswürdigkeit ist die erste bildtelegraphische Uebertragung, die in Berlin auf der großen deutschen Funkausstellung öffentlich vorgeführt wurde, im Original ausgestellt. Kurz und gut: was einen Bastler und Radiofreund interessiert, kann er sich in dieser Ausstellung ansehen, die für die junge Gemeinschaft ein schöner Erfolg ist. ⊡

*

* **Schwerer Sturz.** Gestern Nachmittag fuhr in nächster Nähe des Hauptbahnhofes ein etwa 14jähriger Junge mit einem schwerbeladenen Handwagen gegen ein Lastauto. Der Junge stürzte so ungeschickt, daß er den linken Arm brach. Vorübergehende verbrachten den Verunglückten zu einem Arzt. Der Junge hatte die rechte Straßenseite nicht eingehalten. Das Lastauto war vorschriftsmäßig gefahren.

* **40jähriges Geschäftsjubiläum.** Nahe ihrem 66. Geburtstag blickt Frau Dr. E. Stutzmann, eine geborene Mannheimerin, dieser Tage auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit im Drogengeschäft zurück. Von Birkenau über Weinheim und Grünstadt führte sie der Daseinskampf im Jahre 1900 wieder nach Mannheim zurück, wo sie es verstand, zunächst im Braun'schen Hause in Q 1, dann im Brins'schen Hause in O 6 und seit 17 Jahren in P 6 durch die ihr eigene Liebenswürdigkeit gegen jedermann dem Geschäft eine treue Kundschaft zuzuführen und sich die Sympathie zahlreicher Mitmenschen zu erwerben. Von morgens bis abends — meist ohne Unterbrechung — tätig, ohne sich jemals einen Erholungsurlaub gegönnt zu haben, ließ sich Frau Dr. Stutzmann, auch durch die im letzten Jahre erlittenen zahlreichen familiären Schicksalsschläge nicht beugen und strebte und fand immer wieder einen Halt in ihrer geschäftlichen Tätigkeit. Mögen der rastlos tätigen Frau Gesundheit und geistige Frische auch fernerhin treue Begleiter sein.

---

* **Kriegsblinden-Lotterie.** Für unsere in Baden lebenden Kriegsblinden wird in den nächsten Tagen eine Lotterie aufgelegt und zwar in der Höhe von nur 200 000 Losen (50 Pfg. das Stück) für ganz Baden. Wer möchte da nicht mithelfen, die Not unserer Kriegsblinden und deren Familien zu lindern.

Tagung der badischen Polizeibeamten

Aus allen Gauen Badens sind die Polizeibeamten herbeigeeilt, um an der Tagung des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens teilzunehmen. Der gestrige erste Tag war internen Fragen gewidmet. An die ernste Arbeit schloß sich im Saale des „Friedrichsparkes" ein Begrüßungsabend an, der durch sein sehr reichhaltiges und geschmackvoll ausgewähltes Programm sehr befriedigte. Die Leitung der Kapelle lag in den bewährten Händen von Kapellmeister Schmidt. Die Gesangsabteilung, deren Leistungen allgemein überraschte, dirigierte Chormeister Dürr. Polizeiwachtmeister Ronecker begrüßte in seiner Ansprache zunächst die Landtagsabgeordneten Dr. Waldeck, Reinbold und Eberhard, die Amtsgerichtsdirektoren Moll und Klev, Polizeidirektor Dr. Bader, den ersten Staatsanwalt Dr. Luppold, Staatsanwalt Dr. Silberstein, den Vorsitzenden des badischen Beamtenbundes Trum, Regierungsrat Dr. Peter, die beiden Vorsitzenden des Landesverbandes Völker und Schwarzwälder sowie die Vertreter der Polizeiverbände Württembergs, Hessens und Bayerns. Er freue sich, so führte er weiter aus, um so mehr über den sehr zahlreichen Besuch, da derartige Feste Bindeglieder seien. Gerade die Polizeibeamten, die in ernster Stunde Kameradschaft brauchten, hätten solche Abende nötig, um sich näher zu kennen. Der Redner schloß mit dem Wunsche für einen guten Verlauf des Abends und der Tagung überhaupt. Darauf ergriff Polizeidirektor Dr. Bader das Wort, der im Namen der eingeladenen Ehrengäste seinen Dank für die Einladung aussprach und die Festversammlung gleichzeitig im Namen der Polizeidirektion begrüßte. Der Redner streifte mit einigen kurzen Worten die Bedeutung der Tagung und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Polizeibeamten Badens.

Als Landtagsabgeordneter Eberhard noch einige launige Worte gesprochen hatte, nahm das Programm seinen Fortgang. Neben den sehr guten Leistungen der Kapelle und dem von Herrn Hancke ausgezeichnet vorgetragenen Cello-Solo „Andante" von Goltermann, war es der geschulte Männerchor, dessen Darbietungen reichen Beifall ernteten und am Gelingen des Abends wohl den meisten Anteil hatten. An die Veranstaltungen schloß sich der mit allgemeiner Sehnsucht erwartete Ball. Dz.

Direktor Adalbert Grumbach †

Am 28. September verschied nach einem Krankenlager von 9 Monaten der frühere Direktor des Vereins Chemischer Fabriken, Adalbert Grumbach. Mit dem Tode dieses pflichtgetreuen Mitbürgers ist ein arbeitsreiches Leben erloschen. Adalbert Grumbach ist am 24. Januar 1859 in Frankfurt a. M. geboren. Nach dem Besuch der dortigen Schulen und Absolvierung seiner Lehrzeit erweiterte und vertiefte er seine Kenntnisse durch langjährigen Aufenthalt im Ausland. So verbrachte er längere Zeit in Italien, in England und in Frankreich. Im Jahre 1892 kam er als Direktor des Vereins Chemischer Fabriken in Wohlgelegen nach Mannheim. In dieser Eigenschaft war er bis zum Jahre 1913 tätig. Er hatte im Verein mit seinen damaligen Mitarbeitern die Freude, daß sich das Unternehmen immer kräftiger entwickelte und bald zu den angesehensten Firmen in der chemischen Industrie zählte. Der Betrieb wurde vor allem auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt. Im Laufe der Jahre wurden große Erweiterungsbauten ausgeführt. Beim Uebergang des Unternehmens an die Firma Rhenania-Kunheim, Verein Chemischer Fabriken AG. Berlin, wurde Direktor Grumbach im Jahre 1913 in den Aufsichtsrat der vereinigten Gesellschaften gewählt. Ueber 20 Jahre lang hat er der Firma treue, unvergeßliche Dienste geleistet. Ferner gehörte er dem Aufsichtsrat der Duisburger Kupfer-Hütte an und war viele Jahre lang Vorsitzender des deutschen Sodasyndikats. Trotz seiner vielseitigen aufreibenden Tätigkeit war er noch Vorstandsmitglied des hiesigen Wöchnerinnenasyls in C 7, 4, das mit dem Tode dieses arbeitsfreudigen Mannes seinen verdienten Kassenwart verliert. Außerdem bekleidete er viele Jahre hindurch das Amt eines Handelsrichters in Mannheim. Trotz aller seiner Erfolge und Wertschätzung, die ihm von seinen Mitbürgern in reichstem Maße zuteil wurden, blieb Direktor Grumbach stets der bescheidene, konziliante Mann. Ein Herzschlag hat seinem Leben im 69. Lebensjahre ein Ende gesetzt. Sein Wirken und sein Andenken wird aber weiterleben. ch.

Veranstaltungen

Ƶ **Künstlerspiele Libelle.** Die heutige Premiere der beliebten Mannheimer Kunststätte, mit der die Südd. Gaststätten G. m. b. H. (Süga) die 6. Spielzeit beginnt, beschert den Freunden des Kabaretts wertvolle Genüsse. (Weiteres Anzeige im Freitag-Mittagblatt.)

* **Die Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.** unternimmt täglich bei günstiger Witterung Rundfahrten zur Weinlese in die Pfalz. (Weiteres Anzeige.)

Badischer Landesverein für innere Mission

78. Jahresfeier in Mannheim

Wenn die Zeitung Oeffentlichkeitsdienst sein soll, dann kann sie nicht vorübergehen an einer Sache, die in diesen Tagen Tausende von Gästen und Hörern hier in Mannheim beschäftigen wird: die innere Mission. Sie ist in Baden als Organisation in dem sogenannten Landesverein zusammengefaßt und besteht als solche nunmehr 78 Jahre. Kenner wissen, daß während dieser Zeit unendlich viel Gutes im Namen dieser Organisation geschehen ist. Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß die innere Mission oder Caritas, wie viele andere es nennen, Wegbereiterin der staatlichen und kommunalen Fürsorge gewesen ist. Daß die Gegenwart ohne diese Kräfte mit ihren Einrichtungen gar nicht mehr existieren kann, wissen wir. Es handelt sich also um eine höchst fruchtbare und heilsame Sache. Und wenn dieser Landesverein für Innere Mission diesesmal Mannheim zu seinem Tagungsort gewählt hat, so ist darin mehr zu erblicken als eine bloße Abwechselung. Es ist Wille zur Aktivität, Wille zur Macht, jawohl zur Macht, nur daß diese Macht nicht im Herrschen und Besitzen, sondern im Größten besteht, was diese Welt hat: in dem Willen zum Helfen, zum Dienen! Damit ist die innere Mission ein lauter Protest gegen alles bloß Menschliche und Diesseitige, und es wird bei der Mannheimer Tagung da und dort von diesem heiligen Protestieren zu hören sein.

Im einzelnen ist zu sagen, daß am Sonntag vormittag ein Festgottesdienst stattfindet in der Trinitatiskirche. Um 12 Uhr ist Festsitzung im Saal der Handelskammer, wobei Vertreter staatlicher, städtischer und kirchlicher Behörden sprechen werden. Abends wird im Nibelungensaal ein Gemeindeabend abgehalten, bei dem Pastor D. Erfurth-Elberfeld das Thema: „Der Kampf um die Stadt" behandeln wird. Der Montag ist mit internen Sitzungen und Besprechungen ausgefüllt, zum Teil auch mit grundsätzlichen Berichten aus der gesamten Arbeit. Erwähnt sei noch, daß sowohl im Festgottesdienst als auch abends bei der Gemeindefeier Prälat a. D. D. Schmitthenner sprechen wird.

Dr. B.

---

* **Wecken der Fernsprechteilnehmer.** Bei österreichischen Fernsprechämtern ist die Einrichtung getroffen, daß sich die Teilnehmer morgens von ihrem Amte wecken lassen können und daß ihnen auf Wunsch über sportliche Veranstaltungen, über die Wetterlage, über Sonderzüge, über Festvorstellungen und ähnliches Auskunft erteilt wird. Eine solche Auskunftsstelle besteht auch beim Fernsprechamt in Kopenhagen. Die Deutsche Reichspost befaßt sich mit derartigen Aufgaben nicht; sie hat die Auffassung, daß alle Kräfte und alle Geldmittel, die ihr zur Verfügung stehen, zur Vervollkommnung und Ausbreitung des Fernsprechdienstes selbst verwendet werden müssen und daß alles, was nicht unmittelbar diesem Zwecke dient, besser der privaten Initiative überlassen werden sollte. In den Morgenstunden, in denen das Wecken zu besorgen wäre, ist der Sprechverkehr der Teilnehmer schon ziemlich lebhaft. Würde eine Beamtin, was unvermeidlich wäre, beim Wecken eines Teilnehmers etwas länger aufgehalten, so müßte sie Anrufe der übrigen ihr zur Bedienung zugewiesenen Teilnehmer vernachlässigen. Das würde zu Unzuträglichkeiten führen. Um Auskünfte geben zu können, müßte sich das Amt die erforderlichen Unterlagen verschaffen, also Aufgaben etwa eines Nachrichtenbüros besorgen. Das wird viel besser privaten Unternehmungen überlassen. Die Deutsche Reichspost hätte dann nur insofern mitzuwirken, als sie die nötigen Sprechverbindungen herstellt, was ja ihre Aufgabe ist. Sollten Private in den Großstädten solche Einrichtungen ins Leben rufen wollen, so will die Deutsche Reichspost sie gern unterstützen.

Aufwertungen auch nach dem 1. Oktober

In Ergänzung unserer Notiz im Samstag-Abendblatt über die Bedeutung des 1. Oktober als des letzten Tages zur Anmeldung von Aufwertungsforderungen aus Kaufverträgen sei noch darauf verwiesen, daß für Restkaufgelder, für die keine Hypothek bestellt wurde, eine Aufwertung auch heute noch verlangt werden kann. Voraussetzung ist nur, daß es sich nicht nur um volle Bargeschäfte handelt, sondern daß Teilzahlungen an verschiedenen Terminen stattgefunden haben, wenn nur einer dieser Termine in die Inflationszeit fällt. Der 15. Juni 1922 ist für Zahlungen, die nicht mehr voll anerkannt werden, nicht mehr grundsätzlich. Als Stichtag in einer ganzen Reihe von Entscheidungen hat das Reichsgericht bei Grundstückskäufen, auch Zahlungen aus dem Jahre 1921 und 1922 zur Aufwertung zugelassen. Immerhin ist es notwendig, diese Forderungen nunmehr mit großer Beschleunigung geltend zu machen, da das Reichsgericht dazu neigt, mit der Zeit zu erklären, daß Forderungen, die auch jetzt noch nicht geltend gemacht werden, als verwirkt zu betrachten sind.

Das Ende der Spielbanken

Neu in Wiesbaden und Homburg — Spielorganisationen — Vergeblicher Kampf der Polizei — Endgültiges Verbot — Was nun? — —

Die menschliche Spielleidenschaft triumphiert über alle gesetzliche und polizeiliche Verbote des Jeus. — Spielbanken werden geschlossen, Spielclubs ausgehoben, neue schießen aus der Erde. — Nun geht neuerdings das preußische Ministerium mit den schärfsten Waffen von Gesetz und Polizei gegen Spielbanken, die sich in aller Stille in Bad Homburg und Wiesbaden etabliert haben, vor, und verfügt deren Schließung zum 1. Oktober.

Nebenbei bemerkt in eigenartiger Parallelität mit der Schließung des berühmten türkischen Monte Carlo in Jildis Kioskis. Keine roulettеähnliche Glücksspiele, keine Kartenglücksspiele, keine Spielautomaten, sollen künftighin die Maschen des Gesetzes passieren, und sich unter dem Vorwand der „Geschicklichkeitsspiele" halten können.

Nun ist es also aus mit dem Jeu des kleinen Mannes. — Denn die großen Spieler gaben sich nicht ab mit den öffentlichen Nachahmungen und Surrogaten des echten Rouletts, die unter den Namen Roubuletta, Roula, Troula, oder wie sie sonst heißen mögen, überall auftauchten, aber allmählich auf dem Verwaltungswege an die Wand gedrückt wurden, bis auf die Spiele in Wiesbaden und Bad Homburg.

Aus den Kurhäusern Wiesbaden und Bad Homburg wird das buntbewegte Bild des Spiels ausgemerzt werden, — ein Bild voll Spannung und Leidenschaft, wenn Backfische wie Matronen, Universitätsprofessoren, wie die mondäne Welt, Gelegenheitsspieler, wie Spielwütige am Roulettisch ihr „Glück" versuchten, wenn Geldscheine knisterten, und Chips durch die Hände von Spielern und Croupiers, glitten.

Eine Spielperiode ist hiermit zum Abschluß gekommen, die als einen Ausklang der historischen Spielperioden bis 1873, wie der Spielwut der Revolutionsjahre anzusehen ist.

Heimlich und unheimlich wurde immer gespielt. Geschlossene Clubs waren zunächst in der Auswahl ihrer Mitglieder vorsichtig, mit der Revolutionszeit gaben sie diese Vorsicht auf, und gewährten auch Fernerstehenden Zutritt, — um ihr Glück zu versuchen, und damit hatte man die Kriminalpolizei in den Spielsälen.

Einmal — es war im Jahre 1921 — wollte sie zugreifen. Unvermutet bei Nachtnebel und Regenwetter rückte sie in Homburg ein und umstellte das Kurhaus. — Fand nichts Belastendes. — Ein harmloses Männchen, das sich im Dunkeln an eine Säule des Kurhauses gelehnt hatte, schlotternd an allen Gliedern, ein Päckchen unter dem Arm, das hatte man nicht bemerkt. — Und schlotternd zog es von dannen — die Kasse des Spielclubs unterm Arm, — —.

Für einige Zeit war den Spielern die Lust vergangen, und trotzdem dirigierten gewandte Spielunternehmer ihre Spielabteilungen nach Homburg. Aus allen Gegenden Deutschlands kamen sie, — diesmal nicht ins Kurhaus. Riesenumsätze. Eines Nachts Alarm. — Kriminalpolizei aus Frankfurt. — Die Polizeibeamten fanden — — zwei Mah Jong spielende alte Damen. . . . . Aus der Geschichte des Jeus der Nachkriegszeit ist ein Name unvergeßlich, der des größten Spielorganisators der Neuzeit — — Gustav Reinhard. Er lebt nicht mehr — verunglückte als Opfer seines Berufes. Er verstand es glänzend, sich immer in Grenzen des Gesetzes zu halten, — und hatte stets mehrere Spiele laufen. Eines Nachts ging das Spiel in Homburg schlecht und Reinhard hetzte im Auto nach Frankfurt, um dort in einem anderen Klub zu arbeiten. — Die Jagd nach dem Spielglück wurde ihm und seinen Begleitern zum Verhängnis, das Auto überschlug sich in rasender Fahrt, Reinhard und vier Mitfahrende büßten ihre Spielleidenschaft mit dem Leben.

Mit Reinhards Tod fehlte dem Spielbetrieb die Seele. Roubouletta-spiele gingen weiter, in anderer Regie, jetzt fallen sie der Auflösung anheim, da die ministerielle Auslegung in ihnen nicht mehr ein — Geschicklichkeitsspiel, sondern ein Glücksspiel erblickt, was s. Zt. von Reinhard aufs heftigste bestritten wurde. Die kleinen, an der Oberfläche treibenden Erscheinungen der Spielsucht dürften hiermit wohl niedergekämpft sein, ob Gesetz und Polizei aber in die tiefsten Niederungen des Spiellasters eindringen können — darf wohl bezweifelt werden.

---

* **Eine Tragödie im nordatlantischen Ozean.** Dies der Titel einer spannenden und ergreifenden Erzählung in dem soeben zur Ausgabe gelangten 26. Jahrgang des Köhlerschen illustrierten Flotten-Kalenders für 1928. Das bekannte Jahrbuch, von dem die „Marine-Rundschau", sagt: „es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man diesen gut eingeführten Kalender noch besonders warm empfehlen", und die Zeitschrift „Deutschland zur See" schreibt: „Der Köhlersche Flotten-Kalender' ist zu bekannt und auch zu gut eingeführt, um viele Worte über ihn zu verlieren" weist auch in diesem neuen Bande eine Fülle des Inhalts auf. Wir finden Beiträge von Kontreadmiral v. Levetzow, Kapitän zur See v. Waldeyer-Hartz, Geh. Reg.-Rat Dr. ing. Flamm, C. G. Gock, Direktor der Blom u. Voß AG., Walter v. Molo, Collin Roß u. a. ferner Belehrendes und Unterhaltendes Ernstes und Heiteres in schier unübersehbarer Menge. Dazu etwa 100 Abbildungen und zwei farbige Kunstbeilagen.

Kleist und Hindenburg

Hindenburg erscheint uns in seinem Leben und seinen Taten als die Verkörperung des alten Preußengeistes, der durch seine Herkunft und seine Laufbahn ihm besonders eingeprägt war. Sein 80. Geburtstag fällt nun in denselben Monat, in dem 150 Jahre seit der Geburt des größten Preußendichters, Heinrich von Kleists, verflossen sind.

Daß zwischen Kleist und Hindenburg Beziehungen, wenn auch entfernter Art, vorhanden sind, darauf hat einmal Alfred Heinrich im „Archiv für das Studium der neueren Sprache" hingewiesen. Heinrich von Kleist war nämlich einem Vorfahren unseres Reichspräsidenten freundlich verbunden. Auf einer mit seiner Schwester Ulrike unternommenen Reise lernte Kleist in Leipzig den Professor der Mathematik Karl-Friedrich Hindenburg kennen, den Begründer der „kombinatorischen Analysis".

Ulrike erzählte später, der berühmte Gelehrte habe an dem Bruder besonderes Gefallen gefunden, die beiden Männer wären einander nahe getreten und Hindenburg habe große Erwartungen auf Kleists Reise nach Paris und seine künftigen Leistungen gesetzt, ihm auch Empfehlungen mitgegeben. Kleist selbst bekannte, daß ihm der Professor „wie ein Vater so ehrwürdig" gewesen sei.

In Paris wurde freilich nichts aus den mathematischen Studien, die Kleist mit Hindenburg besprochen hatte. Aber als der Dichter im März 1803 wieder in Leipzig war, konnte er doch an dem verehrten Manne nicht vorübergehen.

Ueber diesen Besuch berichtete er an seine Schwester: „Vorgestern faßte ich ein Herz und ging zu Hindenburg. Da war große Freude. „Nun, wie steht's in Paris um die Mathematik?" Eine alberne Antwort von meiner Seite und ein trauriger Blick zur Erde von der seinigen. „So sind Sie bloß so herumgereist?" „Ja herumgereist." Er schüttelte wehmütig den Kopf. Endlich erhorchte er von mir, daß ich doch an etwas arbeite. „Woran arbeiten Sie denn? Nun, kann ich es denn nicht wissen? Sie brachten diesen Winter bei Wieland zu; gewiß!" Und nun fiel ich ihm um den Hals und herzte und küßte ihn so lange, bis er lachend mit mir überein kam: „Der Mensch müsse das Talent anbauen, das er in sich vorherrschend fühle."

Kleist arbeitete damals an seiner Tragödie „Robert Guiskard", war aber von den schwersten Zweifeln über seine dichterische Berufung gequält; da tat ihm das Verständnis des väterlichen Freundes besonders wohl.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches · Soziales

Neuerung der Höchstbezugsdauer in der Erwerbslosen-Fürsorge

Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums hat der Arbeitsmarkt sich weiterhin so entwickelt, daß für die überwiegende Zahl der Berufe nicht mehr von einem besonders ungünstigen Arbeitsmarkt im Sinne der Verordnung über die Höchstbezugsdauer in der Erwerbslosenfürsorge gesprochen werden kann. Bis auf weiteres würde diese Verordnung daher grundsätzlich wieder bei der Höchstbezugsdauer von 26 Wochen ihr Bewenden haben müssen. Eine allgemeine Höchstbezugsdauer von 39 Wochen ist nunmehr nur noch für die Angehörigen der Gärtnereiberufe, der Berufsgruppen der Metallbearbeitungs- und Maschinenindustrie, der Lederindustrie, des Holz- und Schnitzstoffgewerbes, des Bekleidungsgewerbes und für kaufmännische, Büro- und technische Angestellte aller Art zulässig. Für die Berufsgruppen, für die bisher schon die Höchstbezugsdauer nur 13 Wochen betrug (ledige landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Hausgehilfen) tritt keine Veränderung ein. Die Stellen, die zur Entscheidung über die Unterstützung zuständig sind, können also auch künftighin die Erwerbslosenfürsorge auch für Angehörige von Berufen, deren Bezugsdauer nur 13 Wochen oder nur 26 Wochen beträgt, im Einzelfalle zur Vermeidung unbilliger Härten über das zulässige Höchstmaß hinaus bis um 13 Wochen verlängern. Diese Ergänzungsvorschriften sind mit Wirkung vom 12. September ab in Kraft getreten.

Die Gemeinden des Winterhauchs ehren Reichspräsident Hindenburg

Zwischen dem Neckar, der Itterbach und der Seebach, die bei Neckargerach von Norden kommend in den Neckar mündet, erhebt sich ein Hochplateau, der Winterhauch genannt. Bei der Nennung dieses Namens überläuft manchen Leser eine Gänsehaut; viele denken: Drei Vierteljahr Winter und ein Vierteljahr kalt.

Weit gefehlt. Wohl bläst droben auf der Höhe eine frische Brise, in anderen Lagen bei kaltem Wetter vielleicht nicht auch? Aber gut muß die Luft da oben sein, sonst würden die Städter diese Höhenlage nicht so reichlich zum Sommeraufenthalt wählen, und Mannheim würde nicht schon jahrzehntelang seine Ferienkolonien dort oben aufrecht erhalten.

Und fleißige Leute wohnen hier oben, denen die Gaben nicht so leicht und reichlich in den Schoß fallen, wie in dem milden Klima in der Pfalz. Abrackern müssen sie sich, haben ihre Heimat aber dennoch lieb, und diese Liebe zur Heimat, zum engeren und weiteren Vaterland zeitigte in den Herzen braver deutscher Männer, die auf dem Winterhauch ihre Heimat haben, den hehren Entschluß, den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg durch Einweihung einer Hindenburgsäule auf ihren heimatlichen Fluren zu einem Festtag zu gestalten.

Am Fuße des Katzenbuckels liegen die sechs Winterhauchorte Waldkatzenbach, Dielbach, Strümpfelbrunn, Mülben, Schollbrunn und Weisbach. Es war im August 1901, als sich da droben in diesen sonst ruhigen Orten ein großes militärisches Leben und Treiben abspielte: die Brigademanöver fanden zwischen Schollbrunn und Katzenbach statt. Reichspräsident v. Hindenburg war damals Kommandeur der 28. Infanteriedivision in Karlsruhe. Nach beendetem Manöver rief v. Hindenburg die Offiziere zu seinem Beobachtungspunkte auf der Strümpfelbrunner Höhe bei dem sog. Franzosenfeld, rechts der Landstraße Oberdielbach—Strümpfelbrunn, zur Kritik zusammen. Was Beine hatte, trieb sich damals aus den umliegenden Ortschaften im Manöverfeld herum; denn es war eine Seltenheit, daß sich nach diesen Höhen Soldaten verirrten. Veteranen von 1866 und 1870/71 und alle ehemaligen Soldaten aus den Orten fehlten nicht; auch sie hielten Kritik ab, kritisierten, spionierten, marschierten, sprangen, visierten, tranken und rauchten, litten auch Hunger. Doch was schadete das? Stundenlang lief man, um sein altes Regiment, seine ehemalige Kompagnie oder Schwadron zu finden. Vergessen war alle Müdigkeit und Anstrengung. Man war wieder Soldat, und die Jugend von damals, die mit erstaunten Augen den Kanonen und Haubitzen folgte, sie wurde später zur Verteidigung des Vaterlandes aufgerufen.

Wer aber unter den Vielen aus dem Winterhauch hätte damals gedacht, daß der, der oben bei der Versammlung der Offiziere das Wort führte, v. Hindenburg, einst berufen sein werde, die deutsche Grenze gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen? Gewiß hätten sie den Mann damals näher und schärfer betrachtet. Nun ist er noch in seinem hohen Alter berufen, als Präsident des Reiches die Geschicke des Volkes zu leiten.

Und nun schließen sich am 80. Geburtstag des Reichspräsidenten die sechs kleinen Dörflein des Winterhauchs, in der Ferne nicht einmal dem Namen nach bekannt, zusammen und ehren in einfacher Weise den Helden durch die Errichtung einer Ehrensäule an der Stelle, wo er dereinst im Manöverfeld gestanden. Ohne großen Pomp, ohne marktschreierische Reklame, still im engen Kreis, wie es dort oben in dem Gebirge Sitte ist, wurde der Gedanke zur Tat. Die Bauern leisteten zur Arbeit unentgeltliche Fuhren, Maurer griffen zur Kelle, überall Opferwilligkeit und Bereitschaft, um nach Legung des Grundsteins (27. August) das Werk bis zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten zu vollenden.

Hut ab vor solchen Leuten! Steigt in Anerkennung der einfachen Tat das Ansehen der Bewohner jener Gegend nicht in den Herzen all derer, die unvoreingenommen und unparteiisch ihr Unternehmen beurteilen? Gewiß. Verächtlich betrachtete seither der und jener die Bewohner des Gebirgsplateaus als rückständig. Jetzt wohl auch noch? Nein, sie zeigten offen und frei ihre rechte deutsche Gesinnung und stellten allen Parteihader hinter das Gefühl des Dankes gegen den ehemaligen großen Heerführer zurück. Erstaunt wird mancher Wanderer, der des Wegs zieht, künftig vor diesem Ehrenmal stehen bleiben, hier oben auf einsamer Höhe am Fuß des Katzenbuckels. Mehr noch wie seither wird die Wanderfahrt einsetzen nach der Höhe des Winterhauchs, und viele, die die Schönheit der Gegend mit ihren stillen Tälern, den reizenden Wiesenidyllen, den sonnigen Höhen nicht kennen, werden sich freuen an den prächtigen Tannenwäldern und den herrlichen Ausblicken von den freien Höhen. Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsamkeit ist den Bewohnern des Winterhauchs eigen; mit eisernem Fleiß schufen sie in den vergangenen Dezennien den kargen Boden zu ergiebigem Felde um, und so kann sich die Landwirtschaft und Viehzucht mit denen der besten Gegenden des Landes messen. Diesen Eindruck wird jeder mitnehmen, der von Eberbach aus durch die schönen Wälder aufwärts wandert zur frischen Höhe; von Zwingenberg durch die Wolfsschlucht gewinnen wir gleichfalls den Anstieg zum Winterhauch, und wer von Neckargerach dem Lauf der schäumenden Seebach aufwärts folgt, dann gegen Weisbach zu, der wird reich belohnt durch die Schönheit der stillen Landschaft.

Für unsere vaterländische, wanderlustige Jugend aber wird die Hindenburgsäule auf dem Winterhauch einen neuen Sammelpunkt abgeben, getreu den Worten, die die drei Hammerschläge des den Grundstein legenden Ingenieurs begleiteten:

Dem Schützer der Heimat — zum Dank!
Dem Vater des Volkes — zu Ehren!
Kommenden Geschlechtern — zur Nacheiferung!

S. J. Gund.

Tagungen

25. Kirchlich-sozialer Kongreß in Düsseldorf

Durch die bekannte Soziale Botschaft des Evangelischen Kirchentages in Bethel von 1924, mehr noch durch ähnliche Kundgebungen der wesentlich unter protestantischer Führung stehenden Stockholmer Weltkonferenz der christlichen Kirchen ist die Aufmerksamkeit der deutschen Oeffentlichkeit auf die Tatsache gerichtet worden, daß die evangelische Kirche in vorher nicht gekanntem Maße ein das öffentliche Leben mitbestimmender Faktor wird. Besonders auf dem Gebiet des sozialen Lebens, wo der sittliche Faktor dem Wirtschaftlichen nicht nur gleich-, sondern vorgeordnet werden muß, hat die Kirche Entscheidendes zu sagen. Vielleicht kann es der Protestantismus umso eher, als er nicht, wie der Katholizismus, eine alte große sozialethische Tradition hat. Er steht eigentlich erst heute vor der Nötigung, in diesen Fragen ein verantwortliches Wort zu sprechen, nachdem der „christliche" Charakter dem Staat abgestreift ist. Diese Situation ist dem Protestantismus insofern günstig, als er bei seinem Ringen um Sinngebung und Wertgebung der Arbeit und die sittlichen Fundamente des Volkslebens sich nun ganz auf die völlig veränderten Verhältnisse der Gegenwart einstellen kann.

Die neue Aera der evangel.-kirchlichen Arbeit am Sozialproblem wurde von einer Reihe freier kirchlicher Verbände vorbereitet, besonders auch durch den vor 30 Jahren gegründeten „Kirchlich-sozialen Bund".

Seine diesjährige Tagung, der vom 3.—5. Oktober in Düsseldorf stattfindende „Kirchlich-soziale Kongreß" wird besonders Praktikern und bekannten Sozialwissenschaftlern das Wort geben, um so unmittelbar in die umstrittenen Fragen hineinzuleuchten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind gleichmäßig zur Mitarbeit herangezogen, weil einseitige Behandlung der strittigen Probleme für die sozial-versöhnende Arbeit der Kirche wertlos wäre. Für die beiden Hauptreferate „Die Nationalisierung in der Wirtschaft" und „Leben und Arbeit" haben zwei bekannte Soziologen zugesagt: der Berliner Nationalökonom Geh. Rat Prof. Dr. Werner Sombart und der Breslauer Rechtslehrer Prof. Dr. Eugen Rosenstock. Bekannte Führer der Kirche, der Wirtschaft, der Arbeiterbewegung und der Wissenschaft werden an den Aussprachen teilnehmen, wie z. B. Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch, Frau Oberin Dr. von Tiling, Dr. Schlenker, Direktor Poensgen-Düsseldorf, Gew.-Sekr. Dudey-Duisburg, Sozialpfarrer Menn. — Daneben geht eine Reihe von Spezialversammlungen mit folgenden Themen: „Der Urlaub der Jugend", „Kirchliche Volksmission", „Die Frau in der modernen Bühnenkunst und -literatur, ein Spiegelbild unserer Zeit", „Die äußere und innere Not der deutschen Schauspieler und Schauspielerinnen". — Größere Besichtigungen schließen sich an.

Unter den mehr als 200 einladenden Persönlichkeiten finden wir zahlreiche bekannte Namen, wie die Oberbürgermeister von Düsseldorf, Duisburg, Barmen, Ruhrort, Dr. Lehr, Reichsminister a. D. Dr. Jarres, Wirtschaftsführer wie Abr. Frowein, Gen.-Dir. Vögler, Kommerzienrat Röchling.

Es steht zu hoffen, daß der 25. Kirchlich-soziale Kongreß, in dem die große soziale Verantwortung der evangelischen Kirche sich einen Ausdruck schafft, einen fruchtbaren Verlauf nehmen wird.

Lkr. B.

Beginn der 9. Deutschen Reichsjugend-Herbergstagung

* **Heidelberg**, 1. Okt. Die 9. Deutsche Reichsjugendherbergstagung wurde am gestrigen Freitag abed mit einer internen Vorstandssitzung eröffnet. Nach Schluß der streng vertraulich gehaltenen Sitzung traten die Vorstände der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, der Touristenvereine, die Naturfreunde, der Verband für Deutsche Jugendherbergen und der Deutsche Kanuverband zu einer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wanderverbände (A. D. W.) zusammen. Zweck dieser gegründeten Einrichtung ist eine lose Zusammenfassung aller deutschen, das Wandern pflegenden und fördernden Reichsspitzenverbände zur Vertretung gemeinsamer Belange. Sie will insbesondere dem Wandern jeder Art zu einer seiner Bedeutung angemessenen Beachtung und Förderung in der Oeffentlichkeit sowohl wie bei den Behörden verhelfen. Mit der Führung wurde der Verband Deutscher Gebirgs- ud Wandervereine beauftragt, dessen Geschäftsstelle sich in Fulda befindet. Bis jetzt gehören den in der A. D. W. vereinigten Wanderverbände rund 800 000 Mitglieder an.

Aus dem Lande

* **Schriesheim**, 30. Sept. Am morgigen Sonntag, 2. Okt., findet die feierliche Grundsteinlegung zu dem zu erstellenden Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges statt. Das Denkmal selbst verspricht eine Zierde des ganzen Ortes zu werden, zumal der Platz mitten im Orte hierzu sehr geeignet ist. Die Ausführung der Denkmalsarbeiten liegt in den Händen der Herren Bildhauermeister Kraus und Bahnmüller.

& **Plankstadt**, 30. Sept. Die Gendarmerie hat hier einen Glaser- und einen Bäckerlehrling aus Speyer festgenommen, die ihren Meistern ausgerissen waren. Die jungen Burschen wollten nach Ulm fahren, um dort ihre früheren Ferienwirte zu besuchen. Die Meistersfrauen aus Speyer holten die beiden Ausreißer hier ab.

& **Oftersheim**, 30. Sept. Gestern abend überfuhr ein Radfahrer in der Hebelstraße ein dreijähriges Mädchen. Während sich die Mutter mit einer Frau unterhielt, sprang das Kind direkt in das Rad hinein. Es kam mit einigen Hautabschürfungen davon, während der Radfahrer keinerlei Schaden erlitt. Wiederum eine Warnung der Mütter, bei Tratschereien besser auf ihre kleinen Kinder acht zu geben.

* **Bruchsal**, 28. Septbr. Das Sanitätsauto konnte dieser Tage in feierlicher Weise der Sanitätskolonne übergeben werden, die nach unermüdlicher Vorarbeit mit Unterstützung der Stadtverwaltung, der Ortskrankenkasse und sonstiger Stiftungen und mit Hilfe einer Haussammlung endlich einen großen Tag in ihrer Geschichte feiern. Der Wagen ist allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Sowohl sein Aeußeres wie die übrigen Eigenschaften des Wagens — hohe Geschwindigkeit, gute Foderung usw. — befriedigen allgemein.

L. **Tiefenbach**, 27. Sept. In den letzten Tagen ereigneten sich hier zwei Einbrüche, die die Einwohnerschaft in große Aufregung versetzt haben. Dem Anscheine nach handel es sich um ortskundige Täter. Trotz sofortiger Untersuchung durch die Gendarmerie ist bis jetzt noch keine Klärung des Falles erfolgt.

* **Karlsruhe**, 28. Sept. Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre das Karlsruher Schlacht- und Viehhofamt anläßlich der „Karlsruher Herbsttage" am Montag, 3. Oktbr. einen großen Herbstpferdemarkt in den Räumen der ehemaligen Gottesauer Kaserne. Die Karlsruher Frühjahrs- und Herbstpferdemärkte haben in den letzten Jahren trotz der Entwicklung des Automobils einen nicht unbedeutenden Aufschwung erfahren. Viele bedeutende Händlerfirmen von hier und auswärts haben bereits ihr Erscheinen und die Beschickung mit gutem Material zugesagt, so daß die Interessenten sicher eine gute Auswahl von Arbeits- und Luxuspferden vorfinden werden.

* **Neuhof** bei Radolfzell, 29. Sept. Gestern morgen brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Landwirts Martin Buck hier Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und das Oekonomiegebäude in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Das Wohngebäude konnte gerettet werden. Mobiliar und lebendes Inventar wurden in Sicherheit gebracht. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

Aus der Pfalz

Ein Aufruf an die Protestanten der Pfalz

* **Speyer**, 28. Sept. Der Bauverein der Gedächtniskirche in Speyer erläßt einen Aufruf an die protestantische Bevölkerung der Pfalz, in dem es u. a. heißt: Am 31. August 1904 wurde die Gedächtniskirche der Protestanten vom Jahre 1529 in Speyer in Anwesenheit der Vertreter des ganzen evangelischen Deutschlands, seiner damaligen Fürsten, Bürger und Städte, seiner Hochschulen, Kirchenbehörden und kirchlichen Vereinen auch amerikanischer Kirchengemeinschaften als Dankesdenkmal der ganzen protestantischen Welt feierlich eingeweiht und als solches für alle Zeiten bestimmt und anerkannt. Die Not der Zeit aber hat auch die Gedächtniskirche in große Not gebracht. Unseren zurückbehaltenen Betriebsfonds von 120 000 Mark hat die Inflation fortgenommen. Es fehlen jegliche Betriebs- und Unterhaltungsmittel. Dabei ist die Kirche in ihrer Ausstattung noch gar nicht fertiggestellt. Es fehlen Beheizung, Beleuchtung und das Hauptschmuckstück der Gedächtnishalle, das Glasmosaikgemälde des Reichstags vom Jahre 1529. Dazu stehen wir jetzt 30 Jahre nach der Erstellung der Kirche vor Reparaturen, wenn das edle Bauwerk nicht dem Verfall preisgegeben werden soll. Wir möchten die herannahende 400 Jahrfeier der Protestanten vom 19. April 1529 und das damit zusammenfallende 25jährige Jubiläum der Einweihung der Gedächtniskirche dazu benutzen, unsere Verantwortung für Unterhaltung und Pflege des Dankesdenkmals des Protestantismus, die wir nicht länger allein tragen können, auf breitere Schultern zu legen und das Werk auf eine tragfähige finanzielle Grundlage zu stellen. Ein Schritt zu diesem Ziel ist die Kirchensammlung am Erntedankfest (2. Oktober), die Ehrensache aller Protestanten der Pfalz sein soll.

*

* **Ludwigshafen**, 29. Sept. Am Sonntag, 29. Oktober, wird die erste große Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach, Kochkunst und verwandte Gewerbe ihre Pforten öffnen. 19 Gruppen werden auf der Ausstellung einen umfassenden Ueberblick über den Stand des heutigen Gastwirtsgewerbes bilden. Einen besonderen Glanzpunkt dürfte die Abteilung Kochkunst, Konditorei und Tafelwesen bieten. Als Auszeichnungen kommen kostbare Ehrenpreise, goldene, silberne und bronzene Medaillen durch ein Fachpreisgericht zur Verleihung. Aus den bisher eingegangenen Anmeldungen ist zu ersehen, daß der Veranstaltung volles Vertrauen von den maßgebenden Kreisen entgegengebracht wird.

Nachbargebiete

§ **Gerolzhofen**, 28. Septbr. Der Gendarmerie gelang es, die Täter, die seinerzeit die Grabsteine im hiesigen israelitischen Friedhof umstürzten, in der Person des 17 Jahre alten Friseurgehilfen Eckert aus Frankenthal und des Friseurlehrlings Esthenfelder von hier zu ermitteln.

* **Saarbrücken**, 29. Sept. Auf Anregung des Reichsarbeitsministeriums spendeten zahlreiche Personen und Unternehmungen im Reiche Beiträge zur Beschaffung von 120 Waggons Kartoffeln für das Saargebiet. Hiervon erhalten Kriegsbeschädigte 20 und Gewerkschafts- und Wohlfahrtsverbände 100 Waggons zur Verteilung an ihre Angehörigen.

Neues aus aller Welt

— **Unterschlagungen an der Kölner Sparkasse.** Bei einer plötzlich vorgenommenen Revision in einer Zweigstelle der Städtischen Sparkasse wurden erhebliche Unterschlagungen aufgedeckt. Die Höhe der veruntreuten Gelder soll mehrere hunderttausend Mark betragen. Der Täter, dessen Name von der Behörde noch geheim gehalten wird, ist verhaftet worden.

— **Ein raffinierter Juwelenschwindler.** Bei einem Rechtsanwalt in Berlin erschien vor einigen Tagen ein Mann, der sich „Doktor Roth" nannte, um in verschiedenen Angelegenheiten Rechtsauskünfte einzuziehen. Er kam noch ein paarmal wieder und war so auch dem Büropersonal bekannt geworden. Es fiel nicht mehr auf, daß er aus- und einging. Während er nun gestern in dem Büro scheinbar wartete, kam ein Bote einer Juwelenfirma, fragte nach „Doktor Roth" und brachte zwei Damenringe im Werte von etwa 2000 Mark. „Doktor Roth" hatte bei dem Juwelier eine Auswahl bestellt und gebeten, sie ihm nach dem Anwaltsbüro zur Ansicht zuzustellen. „Doktor Roth" unterhielt sich mit dem Boten und bat ihn dann, einen Augenblick zu warten, weil er die Ringe einmal dem Anwalt zeigen wolle. Er ging in ein Zimmer hinein, kam aber nicht wieder.

Als der Bote mißtrauisch wurde, sah man nach und stellte fest, daß der angebliche Doktor seine durch die wiederholten Besuche erworbene Ortskenntnis benutzt hatte, um mit den Ringen durch ein anderes Zimmer zu verschwinden.

— **„Jockey Vargas" todsichere Tips.** Auf einem sehr bequemen Wege hatte ein Schwindler, der am Donnerstag in Berlin festgenommen wurde, in Bremen 10 000 Mark erbeutet. Dort trat kürzlich ein Mann auf, der sich für den ungarischen Jockey Varga ausgab und erzählte, daß er auf der Rennbahn große Summen verdienen könne, wenn er nur das nötige Bargeld für die Wetten hätte. Ein Herr aus Bremen glaubte an seine todsicheren Typs, legte 10 000 Mark bar bei dem Jockey an und erhielt dafür als Sicherheit einen Wechsel mit dessen Unterschrift. Der „Jockey" reiste ab, um die verschiedenen Rennen zu besuchen, aber die erhofften Gewinne blieben aus. Der Bremer erfuhr dann, daß der Jockey Varga sich in Leipzig aufhielt, fuhr dort hin und traf den Gesuchten auch. Es war aber nicht sein Varga, sondern der richtige Jockey Varga, der natürlich von nichts wußte. Jetzt wandte er sich an die Kriminalpolizei, und so erfuhr auch die Berliner Behörde davon. Gestern erschien auf einem hiesigen Postamt ein „Jockey Varga", um 2000 Mark abzuheben. Er hatte sie unter der gleichen Vorspiegelung flüssig gemacht und nach Berlin postlagernd senden lassen. Der falsche Varga wurde festgenommen und als ein 31 Jahre alter früherer Stalljunge Fritz Dahmes entlarvt. Die 2000 Mark wurden ihm abgenommen. Wo er die 10 000 Mark gelassen hat, will er nicht sagen. Große Gewinne seien ihm sicher gewesen, wenn ihn die Polizei durch Eingreifen nicht verhindert hätte, die Rennen zu besuchen. Welche Pferde er gewettet habe, sei sein Geheimnis, das er nicht verraten könne.

— **Ein Frau als Fassadenkletterer.** Der seltene Fall, daß sich eine weibliche Person als Fassadenkletterer betätigt, ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in der Eisenhartstraße in Potsdam. Eine etwa 30jährige Frau kletterte durch ein Fenster im ersten Stockwerk einer Villa und entwendete aus einem Zimmer eine goldene Damenuhr mit Kette. Der weibliche Fassadenkletterer ist zwar gesehen worden, es ist aber bisher der Kriminalpolizei noch nicht möglich gewesen, die Persönlichkeit ausfindig zu machen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept./Okt.

Rhein-Pegel	26.	27.	28.	29.	30.	1.
Schusterinsel	[illegible]	3,32		3,13	[illegible]	2,97
Kehl	[illegible]	4,6	4,70	4,47	[illegible]	4,32
Maxau	[illegible]	[illegible]	5,65	[illegible]	6,65	[illegible]
Mannheim	[illegible]	6,3[illegible]	6,37	6,40	6,51	6,31
Caub	[illegible]	4,63	4,70	—	—	—
Köln	4,09	4,10	4,6[illegible]	5.—	5,10	5,01

Neckar-Pegel	26.	27.	28.	29.	30.	1.
Mannheim	[illegible]	6,56	[illegible]	6,4[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbronn	2,03	2,01	2,00	—	1,62	1,79

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6. Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V. Franz Kircher — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. C. [illegible]

Wirtschafts- und Handelszeitung

Gute Beschickung der Kölner Herbstmesse

Weitere Ausdehnung aller Abteilungen — Stärkere Beschickung des Auslandes — Der Ausbau der Messe — Sonder-Ausstellungen der Werbetechnik

Die Kölner Herbstmesse findet vom 2.—5. Oktober statt. Der Stand der Anmeldungen, deren Zahl wesentlich größer ist, als die in der gleichen Zeit vor der Frühjahrsmesse, zeigt, daß die Messe in allen Abteilungen ausgezeichnet beschickt sein wird. Die stetig fortschreitende Entwicklung der Kölner Messe hat auch bei der bevorstehenden Herbstmesse angehalten. Alle Gruppen können einen bemerkenswerten Zuwachs an Ausstellern aufweisen. Dieser Zuwachs ergibt sich einerseits aus der Zahl neuer Aussteller, andererseits daraus, daß viele Firmen, die während der wirtschaftlichen Depression nicht mehr auf der Kölner Messe vertreten waren, sich wieder eingefunden haben. Beides ist für die Beurteilung der Entwicklungsfähigkeit der Messe gleich hoch zu bewerten. Besonders gilt für die

Textilmesse,

daß sie von Messe zu Messe mehr an Bedeutung gewinnt. Das kann sowohl in Bezug auf die wachsende Ausdehnung wie die Qualität der gesamten Schau gesagt werden. So zeigt die Textilmesse eine Beschickung, die sich aus Firmen aus allen Teilen Deutschlands zusammensetzt. Sie gibt so einen ausgezeichneten Ueberblick über alle Zweige des Textilbedarfs. Eine wertvolle Ergänzung findet die Textilmesse durch die Beteiligung einer größeren Anzahl ausländischer Firmen. Zunächst ist hier zu nennen eine geschlossene Gruppe französischer Firmen, die Pariser Moden ausstellen. Diese Firmen, führende Pariser Modehäuser, haben sich zu einer großzügigen Modeausstellung vereinigt. Neben den französischen Ausstellern ist auch eine größere Zahl österreichischer Textilfirmen vertreten.

Ausgezeichnet beschickt ist auch wieder die Abteilung

Haus- und Wohnbedarf

die sich zu einer der bedeutendsten Gruppen der Kölner Messe entwickelt hat. Sie ist auch bei der bevorstehenden Messe weiter angewachsen und darf heute ihrer Reichhaltigkeit wie Qualität nach zu den besten Spezialmärkten dieser Art überhaupt gezählt werden. Alle Erzeugnisse des Haus- und Wohnbedarfs, von den kleinsten in Küche und Haus verwendeten Gebrauchsgegenständen bis zu allen Arten von technischen Hilfsmitteln und Haushaltmaschinen, sind in größter Auswahl zu finden. Nur in Stichworten kann die Fülle der hier vertretenen Erzeugnisse angedeutet werden. Ausgestellt sind alle Arten von Haus- und Küchengeräten, Kleineisen- und Stahlwaren, Erzeugnisse der Glas- und Porzellanindustrie, Keramik usw., kurz eine Schau, die ein umfassendes Angebot aller hier in Frage kommenden Erzeugnisse darstellt. Weiter angehalten hat auch das Anwachsen der

Möbelmesse

In der kurzen Zeit eines Jahres hat sich diese Abteilung der Kölner Messe um das Zweieinhalbfache vergrößert. Schon im Frühjahr hatte Köln die größte Möbelmesse Deutschlands. Der Vergleich mit anderen Messen zeigt, daß die Kölner Möbelmesse auch diesmal sowohl der Zahl der Aussteller wie der Größe der belegten Ausstellungsfläche nach die größte Messe dieser Art ist. So braucht nicht betont zu werden, daß der Besucher hier eine besonders große Auswahl vorfindet.

Eine wertvolle Bereicherung der Messe stellen zwei werbetechnische Sonderausstellungen dar. Die eine Gruppe — „Rheinisch-Westfälische Werbeschau" —, die von den Arbeitsgemeinschaften Rheinland-Westfalen des Verbandes Deutscher Reklamefachleute und des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker veranstaltet wird, gibt in ihrem systematischen Aufbau einen interessanten und lehrreichen Ueberblick über die Hauptgruppen moderner Werbekunst. Die zweckmäßige Anwendung der wichtigsten Werbemittel des Kaufmanns, vor allem des Einzelhändlers, Drucksache, Plakat, Packung, Zugabeartikel, Inserat usw. wird hier veranschaulicht. Auch das rationell arbeitende Werbebüro und seine technischen Hilfsmittel sind besonders berücksichtigt. Die zweite Sonderausstellung hat zum Thema

„Herbst und Winter im Werbefenster"

und ist damit einem der wichtigsten Werbemittel des Einzelhandels gewidmet. An vorbildlichen Beispielen wird gezeigt, wie das Schaufenster mit modernen werbe- und lichttechnischen Mitteln und unter geringen Kosten wirksam und zugkräftig eingerichtet werden kann. So ergibt sich im ganzen eine Veranstaltung, die weitgehendes Interesse finden und jedem Besucher wertvolle Anregungen geben wird.

Dieser kurze Ueberblick genügt, um im wesentlichen das Bild der Kölner Herbstmesse zu zeigen. Es ist leicht zu erkennen, daß die aufsteigende Entwicklung, die die Kölner Messe nach der Krise genommen hat, nicht zum Stillstand gekommen ist und die Herbstmesse einen wesentlichen Fortschritt in dieser aufsteigenden Linie bedeutet. Die günstige Wirtschaftslage läßt zudem erwarten, daß die Messe auch geschäftlich ein Erfolg werden wird.

Bessere Aussichten für die Preußen-Anleihe

Die Aussichten für die Preußen-Anleihe haben sich innerhalb der letzten 24 Stunden erheblich gebessert. Im amerikanischen Staatsdepartement wurde erklärt, nach den inzwischen eingegangenen Informationen handle es sich nicht um eine Anleihe, gegen die die amerikanische Regierung Bedenken erheben könnte. Man wisse zwar nicht, wann die Anleihe aufgelegt werde, jedenfalls sei aber von amtlicher amerikanischer Seite nichts beabsichtigt, was eine Auflegung verzögern oder vereiteln könnte. Auch Harris Forbes haben inzwischen die Abbruchmeldung dementiert. An Berliner zuständigen Stellen lagen wesentlich neuere Meldungen nicht vor, doch glaubt man, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen werden. Die alarmierenden Meldungen der letzten Tage über das Schicksal der Preußen-Anleihe haben erfreulicherweise dem deutschen Kredit in Amerika keinen Schaden zugefügt. Die Kursbewegung der deutschen Auslandanleihen an der Newyorker Börse zeigt ein durchaus zuversichtliches Bild. Die 7proz. deutschen Anleihen notierten am 17. September, also kurz vor der Erhebung des Einspruchs im Durchschnitt 102,47 v. H. und am 28. Sept. 102,27 v. H.; die 6½proz. Papiere sind im gleichen Zeitraum sogar von durchschnittlich 98,51 v. H. auf 99,17 v. H. gestiegen.

Das Bankhaus Harris Forbes u. Co. ermächtigte in seiner Eigenschaft als Führer des Emissionssyndikats der Preußen-Anleihe den Vertreter des W. T. B., die Berichte über den Abbruch der Anleiheverhandlungen zu dementieren.

* **Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig.** In einer vorgestern abgehaltenen Aufsichtsratssitzung dieses Instituts wurde der Halbjahresabschluß für 1927 vorgelegt. Das Ergebnis wurde als recht befriedigend bezeichnet. Die Umsätze im ersten Halbjahr haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wesentlich erhöht.

* **Deutsche Verkehrskreditbank AG.** Die Gesellschaft berichtet, daß im abgelaufenen Jahr die Beanspruchung des Frachtstundungsverfahrens noch über das durch die Vermehrung des Güterverkehrs bedingte Maß hinaus gestiegen sei. Die Bruttoeinnahmen aus Zinsen betragen 2,34 (2,68) Mill. M, der Provisionsgewinn infolge der Erweiterung der Wechselstuben 373 542 (263.150) M. Nach Abzug der Unkosten ergibt sich ein Reingewinn von 1,29 (1,40) Mill. M, woraus wieder 12 v. H. Dividende auf 4 Mill. M Kapital verteilt, 800 000 M der Reserve und 100 000 dem Wohlfahrtsfonds überwiesen werden. Als Vortrag verbleiben 191 676 (154 100) M.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

G. H. **Mannheim**, 30. Sept.

Die Haltung an den süddeutschen Produktenmärkten war in der Berichtszeit im ganzen als stetig zu bezeichnen. Größere Preisermäßigungen sind nicht mehr vorgenommen worden, es blieb aber auch jeder Anlauf zu einer Preisbesserung im Keime stecken, da er von den großen Ernten Canadas und der Vereinigten Staaten erstickt wurde. In den Vereinigten Staaten hat man solche Versuche gemacht und ungünstige Wetterberichte aus Canada, Europa, Australien und Indien zur Stütze eines festeren Marktes herangezogen. Diese Versuche mußten fruchtlos bleiben, weil die Ernte Canadas nunmehr bereits zu einem sehr großen Teil gesichert worden ist; sie wird bald in Bewegung kommen und jede Nuance in der Nachfrage der europäischen Einfuhrhäuser, die durch die unbefriedigende Qualität der Inlandsernten aufkommen könnte, überfluten. Auch die sichtbaren Weltbestände an Weizen und Mehl haben nach dem letzten vorliegenden Ausweis mit 24 410 000 qrs. eine Zunahme um 2 010 000 qrs. aufzuweisen. Eine neuere private Schätzung der canadischen Weizenernte lautet sogar auf 434 000 000 bushels für die drei Prairieprovinzen. Aber selbst wenn das schließliche Ergebnis hinter diesen Schätzungen zurückbleiben sollte, wird der verfügbare Bestand an neuem und altem Weizen so groß werden, daß kaum weniger als 600 000 000 bushels für den Export verfügbar bleiben. Unter diesen Umständen sieht es aus, als ob mit noch niedrigeren Preisen zu rechnen wäre. Tatsächlich waren an der Donnerstagsbörse die amerikanischen und canadischen Offerten um 5—10 Cents erhöht, was Argentinien, das zu Wochenbeginn gleichfalls um etwa 5 Cents höher lag, dazu benutzte, stärkeres Angebot zu ermäßigten Preisen an den Markt zu legen, ein Vorgang, der bei ausgesprochener Zurückhaltung der Käufer den Markt nicht gerade zu beleben vermochte. Rußland hat sich bis jetzt zurückgehalten. Seine gesamten Anlieferungen von Getreide aller Art beliefen sich nach einer Moskauer Meldung seit Beginn der neuen Getreidesaison vom 1. Juli bis 10. September auf 1 361 689 gegen 1 459 785 Tonnen in der gleichen Vorjahrszeit. Die Forderungen für die 100 Kg. lauteten im Cif-Geschäft für Manitoba I, Novbr., 15,22¾, Oktbr. 15,30, II 14,90, III 14,25, IV 13,60; Hard Winter II, Gulf, seeschwimmend, 14,30, desgl. Oktbr. 14,10, cif Rotterdam in Gulden; Hard Winter II, rheinschwimmend, cif Mannheim, 14,50 Fl.; Red Winter II, rheinschwimmend, 14,30 Fl., cif Mannheim; Austral-Weizen, rheinschwimmend, 14,85 Fl., cif Mannheim; Barusso, 79 Kg., seeschwimmend, 13,87 Fl.; Rosa Fé, 79 Kg., 14,05 Fl., cif Mannheim. In inländischem Weizen herrschte bei kleinem Angebot wenig Verkehr. Man verlangte für die 100 Kg., prompt, waggonfrei Mannheim, je nach Qualität und Herkunft, 26—28,00 M, im einzelnen für badischen Weizen 26.50—27,00 M, pfälzischen 27—27,50 M, bayerischen 27,50—27,75 M, mitteldeutschen 28,00 M; von Auslandsweizen stellten sich die angebotenen Qualitäten Manitoba, Hard Winter, Barusso und Rosa Fé auf 30,50—31,00 M.

Am Roggenmarkt

wirkten sich die großen Verschiffungen von Nordamerika aus, die in letzter Woche 218 000 qrs. (zu je 217,5 Kg.) gegen nur 64 000 qrs. in der Vorwoche betragen haben. Andererseits hat der Verband deutscher Müller erneut die Forderung gestellt, ein Ausfuhrverbot auf Roggen zu erlassen, woraus sich die logische Schlußfolgerung ergibt, daß man vielfach mit einem Notstand für Roggen rechnen zu müssen glaubt. Doch dürfte sich auch auf diesem Marktgebiet die große Roggenernte Canadas fühlbar machen, die um ein Fünftel größer als die vorjährige ist. Das Angebot in inländischem Roggen blieb klein; da jedoch auch die Mühlen nur geringe Kaufneigung bekunden, blieb die Tendenz unverändert stetig. Für Western Rye II, seeschwimmend und Oktober-Abladung verlangte man 11,55 Fl. cif Rotterdam; desgl. loko, waggonfrei Mannheim, 26—26,50 M; für pfälzischen Roggen 25.30 bis 25,60 M; für badischen 25,25—25,30 M.

Für Gerste

hat sich in den Spitzenqualitäten unverändert gute Nachfrage erhalten, in Durchschnittsware dagegen reichlicheres Angebot eingestellt. Für die geringeren Qualitäten bekunden die Mälzereien, die ihren ersten Bedarf gedeckt zu haben scheinen, wenig Kaufneigung. Die Grundtendenz blieb stetig. Die Forderungen lauteten für die 100 Kilogramm pfälzische Braugerste, Ausstichqualität, prompt, ab Station 30—30.50 M, sonstige pfälzische Braugerste 29—30 M, rheinische 28.75—29 M, fränkische 26—26.75 M, badische 27—27.50 M; Tauber-Gerste 26.50—27 M, alles ab Station. Gerste aus dem badischen Breisgau, prompt, waggonfrei Mannheim, 26.50—27.50 M; Futtergerste, prompt, waggonfrei, 23—24 M.

Hafer

wurde nur in guten Beschaffenheiten in kleinen Posten verlangt, feuchte Ware lieb geschäftslos. Man nannte die 100 Kilogramm badischen Hafer, unberegnet, waggonfrei Mannheim, mit 22.50 M, Plata-faq-Hafer, 46/47 Kilogr., waggonfrei, 24.25—24.50 M, white clipped-Hafer II, 38-lbs. prompt 25.25 M.

Am Maismarkt

verursachten Deckungen amerikanischer Baissiers vorübergehend eine leichte Befestigung in den Auslandsforderungen an unserem Markt blieb die Haltung jedoch ruhig, da sich die Ernteaussichten in Amerika neuerdings soweit gebessert haben, daß nicht mehr mit dem befürchteten Ausfall von 10 v. H. gegenüber dem Vorjahr gerechnet wird. Plata-Mais kostete pro 100 Kilogr., mit Sack, loko Mannheim, 19.50—19.75 M, Cinquantin-Mais 20.75 M.

Das Mehlgeschäft

bewegte sich in engem Rahmen bei stetiger Tendenz. Die zu Wochenanfang etwas erhöhten Weizenpreise veranlaßten die Mühlen zur Hinaufsetzung des Preises für Weizenmehl, Spezial 0, auf 39.50 M (Vorwoche 39.25 M); süddeutsches Roggenmehl kostete 35—36.50 M, norddeutsches in 70prozentiger Ausmahlung 34 M, 65prozentiger 35 M und 60prozentiger 36 M. Nach den früher geschilderten größeren Eindeckungen hält der Konsum mit neuen Abschlüssen zurück.

Am Futtermittelmarkt

fehlt die Kaufneigung. Seine weitere Gestaltung dürfte wesentlich vom Ausfall der Kartoffelernte abhängen, für die die Witterung in der letzten Zeit allerdings nicht günstig war, sodaß es sich erst erweisen muß, ob sie die 33 Millionen Tonnen erreicht, die jetzt geschätzt werden. Verlangt wurden für die 100 Kilogr. Nachmehl 23.50—24 M, Futtermehl 17 M, Weizenkleie, für prompt und später, fein, 12.75 M, grob 13.50 M, Roggenkleie 14 M. Das Geschäft in Kraftfuttermitteln war ruhig bei kleinen Umsätzen. Es kosteten die 100 Kilogr. Biertreber 16.25—17 M, Malzkeime 16—17 M, Rapskuchen, ab südd. Fabrik, 16.25—16.75 M. Erdnußkuchen 22.75 M, Leinkuchen, Oktober/Dezember-Lieferung, ab südd. Fabrik, 22.25 bis 22.50 M. Rauhfutter wurde wenig gehandelt. Man nannte dabei die 100 Kilogr. Wiesenheu, neuer Ernte, prompt, 7 M, drahtgepreßtes Stroh 3.80—4 M, neues Luzernekleeheu 8—8.90 M.

Am Kartoffelmarkt

galten im Großhandel die 100 Kilogr. weißfleischige Kartoffeln, hiesiger Gegend, 5—5.25 M, gelbfleischige 6—6.50 M.

Am Hopfenmarkt

war das Geschäft in der letzten Zeit etwas lebhafter, sodaß die Preise eine kleine Steigerung erfuhren. In den pfälzischen Hopfengebieten haben sich vielfach auswärtige Aufkäufer eingefunden, die für gute Ware in der Südpfalz je Zentner 200 M, für scheckige 140—150 M bezahlten. Badische Hopfen aus der Gegend von Walldorf erzielten ab Produktionsplatz im Originalzustand, erste Kosten, in prima grüner Qualität, 230—270 M, Mittelqualität 150—200 M und in geringer Qualität, je nach Farbe, 100 —180 M.

Am süddeutschen Tabakmarkt

schreitet der Einkauf der Sandgrumpen, die vielfach unter der Feuchtigkeit gelitten haben, bei nach unten gerichteter Tendenz, nur langsam voran. In einer Versammlung des Tabakbauvereins Knittelsheim und der dortigen Ortsgruppe der Freien Bauernschaft wurde beschlossen, vorläufig keine Tabakgrumpen und Sandblätter zu verkaufen, da der bisher angebotene Preis zu niedrig sei. Man hatte in dieser Versammlung über Grumpenpreise von 30 M pro Zentner berichtet, die als zu niedrig bezeichnet wurden. Die Tabake sind nun allgemein unter Dach und mancherorts fehlt es infolge der erheblich größeren Anbaufläche jetzt zum Teil an Hängegelegenheiten, weshalb nicht selten die Nebenerüste hierzu verwendet werden. Um sie vor Dachfäule zu schützen, bedürfen die Tabake rascher Abtrocknung. Da das 1927er Schneidegut selbst bei bester Fermentationsentwicklung hinter dem vorjährigen zurückbleiben wird, erhält sich dauernd Nachfrage nach 1926er Tabaken.

Zusammenschluß in der westdeutschen Waggonbauindustrie

In den letzten Jahren ist wiederholt die Notwendigkeit enger Zusammenschlüße in der **Waggonbauindustrie** erörtert worden. Die früheren Bestrebungen nach Verschmelzung zahlreicher über das ganze Reich verteilter Werke haben bekanntlich nicht zum Erfolg geführt. Jetzt scheint man den einfachern und vielleicht richtigeren Weg regionaler Zusammenschlüße gehen zu wollen. Zwar trifft die Nachricht von einem geplanten Zusammenschluß der Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm Weyer u. Co. AG. in Düsseldorf mit der Gebrüder Schöndorff AG. in Düsseldorf nicht zu. Die beiden Firmen sollen auch nicht in Verhandlungen darüber eingetreten sein. Dagegen aber verlautet, daß zwischen den Firmen van der Zypen u. Charlier G. m. b. H. Waggonfabrik in Köln-Deutz, AG., Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer u. Co. und Killing u. Sohn in Hagen i. W. Verhandlungen schweben, deren Ziel die Vereinigung der Betriebe dieser Firmen in einer **gemeinsamen Aktiengesellschaft** sein soll. Es ist lt. „K. Z." anzunehmen, daß diese Bewegung auch dadurch gefördert wird, daß die Deutsche Reichsbahn im Interesse der Produktionsverbilligung eine enge **Herstellungsgemeinschaft** benachbarter Werke verlangt. Es liegt auf der Hand, daß eine solche enge Herstellungsgemeinschaft eine weitgehende Vereinigung der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen der beteiligten Werke zur Voraussetzung hat. Auch im Osten sollen ähnliche Maßnahmen erwogen werden.

* **Schwierigkeiten der Fa. Ferdinand Fränkl u. Co., Metallhüttenwerk in München.** Wie verlautet, ist die Firma in erhebliche **Zahlungsschwierigkeiten** geraten. Die gesamten Verbindlichkeiten werden mit etwa 1,10 Mill. M angegeben. Ihnen sollen Aktiva in ganz geringer Höhe gegenüberstehen, deren Feststellung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte. Zu den Gläubigern gehört auch die **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank**, die der Firma einen Kredit in mäßigem Umfange gegen einwandfreie Deckung eingeräumt habe. Darüber hinaus würden durch einen Depositenkassenvorsteher unter Täuschung der Bankleitung weitere Beträge zur Verfügung gestellt. Der hieraus für die Bank erwachsende Verlust dürfte sich um eine **halbe Million M** herum bewegen und wird aus Rückstellungen gedeckt. Wie weiter mitgeteilt wird, sind an der Zahlungsunfähigkeit der G. auch die Bankfirma **Nöchling u. Co.**, Filiale Basel, sowie eine Reihe privater Persönlichkeiten in München beteiligt. Die Bankfirma Nöchling u. Co. teilt mit, daß ihre Forderungen durch Sicherheiten gedeckt sind. Eingeleitete Verhandlungen wegen Sanierung der Fa. Fränkl werden als wenig aussichtsreich bezeichnet.

* **Verlustabschluß der AG. der Maschinenfabriken Escher, Wyß u. Co. in Zürich.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926/27, das als ein typisches Krisenjahr bezeichnet wird, mit einem Bruttogewinn von 5,15 Mill. Fr. gegenüber 6,04 Mill. Fr. im Vorjahre und mit einem Verlustsaldo von 523 367 Fr. gegenüber 228 470 Franken im Vorjahre ab. Der Geschäftsbericht bemerkt, daß im vergangenen Jahre der Auftragsbestand wohl ausreichend war, daß aber die gedrückte Preislage hauptsächlich die Verluste herbeiführte. Für das neue Geschäftsjahr liege eine größere Anzahl bedeutender Aufträge vor, so daß die Werkstätten genügend beschäftigt seien. Die Zahl der Länder, für die ein Export der Wasser- und Landturbinen aus der Schweiz in Frage kommt, seien gegenüber der Vorkriegszeit immer noch wesentlich gering. In Frankreich, Belgien und Italien sei der Konkurrenzkampf durch die chemischen Produkte besonders schwer. Während die Berufsarbeiter der Maschinenindustrie in der Schweiz Anfang 1927 im Durchschnitt in der Stunde 1,51 Fr. verdienten, betrug dieselbe Löhnung in Belgien 0,68 Fr., in Frankreich 0,70 Fr., in Italien 0,61 Fr. und in Deutschland 0,99 bis 1,06 Fr.

Devisenmarkt

Die Reichsmark befestigte sich wieder, der Dollar ging auf 4,1075 zurück. Madrid weiter schwach, gegen London 27,93 nach 27,83. Oslo 18,44 ohne Veränderung. Schweiz und Holland international unverändert.

	30.	1.		30.	1.		30.	1.
London-Par.	124,01	124,01	Holl.-Schw.	20,81	[illegible]	Lond.-Stockh.	18,09	18,10
Lond.-Brüssel	34,93	34,93	Holland-Schw.	207,90	207,90	Lond.-Madrid	27,80	27,91
Lond.-Maild.	89,10	89,10	Kabel Holland	2,494	2,494	Mailand-Par.	139,10	139,10
Kabel Schweiz	5,186	5,186	Lond.-Holland	12,13	12,13	Brüssel-Paris	354,90	355,00
Lond.-Schweiz	25,24	25,23	London-Oslo	18,43	18,45	Holland-Paris	1,021	1,021
Paris-Schweiz	20,35	20,35	Lond.-Kopenh.	18,16	18,17	Kabel London	4,866	4,863

In R.-Mk. lassen sich folgende Kurse feststellen:

	30.	1.		30.	1.		30.	1.
London	20,43	20,42	Prag	12,45	12,44	Madrid	73,35	73,17
Paris	16,48	16,47	Oslo	110,80	110,70	Argentinien	1,791	1,792
Zürich	80,99	80,98	Kopenhagen	112,50	112,40	Japan	1,985	1,984
Mailand	22,93	22,90	Stockholm	112,97	112,90	New-York	4,200	4,197
Holland	168,55	168,26	Brüssel	58,50	58,47			

Berliner Metallbörse vom 30. September

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	29.	30.		29.	30.
Elektrolytkupfer	126,—	125,75	Aluminium in Barren	2,14	2,14
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink Vb.-Pr.	—,—	—,—	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
fr. Verk.	—,—	—,—	Antimon	0,85-0,89	0,85-0,90
Plattenzink	48,50-49,50	48,50-49,50	Silber für 1 Gr.	76,50-77,50	77,—-78,—
Aluminium	2,10	2,10			

London 30. September. Metallmarkt (In Lstr. f. d. engl. t. v. 1016 Kg.)

	29.	30.		29.	30.		29.	30.
Kupfer Kassa	58,63	58,38	bestselect.	60,75	60,75	Blei	21,—	20,75
do. 3 Monat	54,05	53,83	Nickel	—,—	—,—	Zink	27,15	26,55
do. Elektrol.	61,50	61,50	Zinn Kassa	266,50	266,25	Quecksilb. p. Fl.	12,—	12,—
						Regulus	—,—	—,—

MARCHIVUM

Aus Zeit und Leben
„Neue Mannheimer Zeitung" :: „Mannheimer General-Anzeiger" 1927
Samstag, den 1. Oktober Nr. 37

...Rundschau

...hspräsident ...e Sportgedanke

...chtung zu Hindenburgs ...burtstag

Leibesübung ist Bürgerpflicht.
(v. Hindenburg.)

...Herr v. Hindenburg, begeht am ...örperkräfte seinen 80. Geburtstag. ...dem so arbeitsreichen Leben unse...ten umkränzt, ist ein Ereignis, an ...großen Alltagspflichten nicht anteil...fühlt sich zu innig verbunden mit ...seinen Festtag nicht auch als denk...schichte zu betrachten. Auf Hinden...land davon genommen worden, dem ...es nationalen Feiertags zu ver...portjugend hat man das Recht ...e in feierlicher Weise zu seinem ...e Turn- und Sportvereine im wei... Ehren Wettkämpfe, die den ehren-

...rg-Spiele"

...chönheit und unbewußten Jugend...ie Herzensfreude bereiten" sollen. ...swohlfahrt sind die bedeut... bei seiner Präsidentenwahl gesetzt ...s idealste Lebensaufgabe, bis heute ...einander verknüpft. Aus der Fülle ...ten Wohlfahrtspflege erwächst der ...iner systematischen Jugendfürsorge, ...ut sich auf der Kraft und der phy...us: Wohlstand und wirtschaftliche ...Fundament, das Jugendstärke ge... So steht es geschrieben von alters... Nation. Die Erkenntnis der Not...endpflege ist auch seit dem Welt...tenerwachten deutschen Volke vor...eich bahnbrechend für den Ausbau ...tur geworden. Denn wir ler...ern während ihrer lebensstarken ...portlichen Betätigungsarten ihrer ...r Regierung gefördert wurde. Ge... die Vergangenheit genug. Es sei ...Jugendpflege in Athen, auf Grund der Solonischen Verfassung. Schauen wir ferner zurück auf Sparta und die durchgreifende Jugenderziehungsmethode von Lykurgus, die die körperliche Ausbildung der jungen Spartaner zum Teil über die geistige stellte und die Synthese festlegte, daß nur im gesunden Menschenleib eine starke Seele wohnen könne. In der deutschen Geschichte sind die Namen eines Pestalozzi, eines Fichte, eines Friedrich Jahn von maßgebender Bedeutung für Jugendpflege geworden. Unter der väterlichen Führerschaft unseres jetzigen Reichspräsidenten hat auch bei uns nach dem altbewährten Jahnwort „Ist dem Staate an Männern gelegen, so darf er die Jugend nicht verwahrlosen lassen" eine erstaunliche und bewunderungswerte Jugendpflege eingesetzt, die die körperliche Erziehung auf eine gleichhohe Stufe wie die geistige gestellt wissen will. Es wäre vollkommen irrig, anzunehmen, daß bei Hindenburg die Begeisterung eines alten, kampferprobten Kriegersmannes die Jugend zu soldatischer Heldenhaftigkeit entflammen wolle, denn die Gründe, warum er als Staatsoberhaupt die körperliche Ertüchtigung der jungen Generation ins Auge gefaßt hat, formuliert er selbst in der bemerkenswerten Kundgebung, die kurze Zeit nach seinem Amtsantritt an den Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Lewald, erfolgt ist, in die Worte:

„Ich werde die Bemühungen, die Leibesübungen im deutschen Volke zu verbreiten, mit Nachdruck unterstützen, denn sie sichern uns die Gesunderhaltung des Volkes und die Förderung von Tatkraft, Gemeinsinn und Mut, Eigenschaften, die die Grundlage eines jeden gesunden Staatswesen bilden."

In weitblickender Weise hat Hindenburg erkannt, daß durch innigstes Zusammenarbeiten mit den Turn- und Sportsorganisationen, die Leibesübungen zur gedeihlichen Entwicklung gebracht werden können und er hat ihre Tätigkeit nach Kräften unterstützt, so der Ausbau der Hochschule für Leibesübungen in Berlin, die Anlegung von Sportplätzen, wie das deutsche Sportforum in Berlin, bei dessen Grundsteinlegung Hindenburg die berühmten Worte geprägt hat: „Deutsche Jugend, der dieser Bau dienen soll, sei treu — sei einig — sei stark und hart!"

Hindenburgs Gesundheit ist trotz seines hohen Alters noch unerschütterlich kraftvoll. Dies verdankt er der Körperpflege, der er sich in seinen jungen Jahren eifrig unterzogen hat. Eine gesundheitsdienliche Lebensweise ermöglichte ihm, die größten körperlichen Strapazen des Heeresdienstes im Krieg und Frieden zu ertragen. Ungebrochen sind aber auch noch seine geistigen Kräfte, die ihm die Amtsführung als Präsident der deutschen Republik leicht machen. So verkörpert er in seiner eigenen Person den uralten Naturgesetzesspruch von dem frischen Geist in der gesunden Leibeshülle. Seine Lebenswerke und Worte waren zeitlebens überstrahlt von einer glühenden Vaterlandsliebe, und wenn er seinen Aufruf an das deutsche Volk in die Worte kleidete: „Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterland!", so sind sie der beredte Ausdruck seines tiefsten Seelenempfindens. Heimat, Volk und Nation, diese Begriffe sind es, die dem deutschen Sportgedanken den Wertsinn verleihen und ihn unterscheiden von der angloamerikanischen Sportauffassung, die nur in der konkreten sportlichen Tat und in dem Siegespreis die bezwingende Kraft ihrer Weltstellung erblickt. Hindenburg als Förderer der Leibesübungen will der deutschen Jugend Ideal schenken, will ihr durch den Sport das Herz öffnen für das Edle und menschliche Erhabene, wie für sportliche Kameradschaftlichkeit. Liebe zur Natur, Liebe zur Heimat, köstliche Schätze, die den Reichtum der ganzen Nation begründen. So oft es seine ... erlauben, erscheint Hindenburg selbst bei sportlichen ... und übernimmt mit Freuden das Protektorat. Die Sieger ... Sportschar begeistern sein Herz, denn er hofft zuversichtlich, daß durch den friedlichen sportlichen Wettstreit unserem Vaterland ein kräftiges, ertüchtigtes Geschlecht herangebildet wird.

W. A. Kappler-Heidelberg.

Pferdesport

Rennen zu Hamburg-Horn

1. **Preis von Wellingbusen.** 3000 M. 1000 Meter: 1. Florian Geyers Krautjunker (Tarras), 2. Markolf, 3. Zigeunerin. Ferner liefen: Lorbeerkranz, Pumpernickel, Latona, Steineibe. Tot. 111. Pl. 19, 16, 14:10.

2. **Barbütteler Rennen.** 3000 M. 1200 Meter: 1. A. von Negeleins Pallas (Tarras), 2. Caprivi, 3. Osterdingen. Ferner liefen: Gänseblume, Basiano, Ranke, Sennerin. Tot. 20. Pl. 12, 13, 14:10.

3. **Verkaufs-Hürdenrennen.** 4000 M. 3200 Meter: 1. A. Gitters Magnolie (J. Kohoutek), 2. Kronenbraut, 3. Thalzit. Ferner liefen: Amandus, Rubel, Grand, Mousseux, Herzig, Schaumschläger, Sternberg. Tot. 28. Pl. 16, 90, 28:10.

4. **Parmenio-Ausgleich.** 4500 M. 1400 Meter: 1. M. Löwenthals Polikket (L. Barna), 2. Sea Lord, 3. Der Kohinoor. Ferner liefen: Ita, Burgwart, Kaffebasse, Orma, Menes, Märchen. Tot. 48. Pl. 10, 16, 30:10.

5. **Pergolese-Rennen.** 7000 M. 2400 Meter: 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Casanova (W. Höllein), 2. La Marana, 3. Limanova. Ferner liefen: Oudina, Jon, Semper idem. Tot. 46. Pl. 20, 24:10.

6. **Herbst-Preis.** 4000 M. 1600 Meter: 1. Stall Halmas Adianium (E. Hannes), 2. Vishnu, 3. Wacholder. 3 liefen. Tot. 33.

7. **Hammonia-Jagdrennen.** 5000 M. 4000 Meter: 1. M. Pfeiffers Lavaletta (W. Heuer), 2. Faustiund, 3. Stummer Teufel. Ferner liefen: Centrifugal. Tot. 45. Pl. 20, 14:10.

Rudersport

Hindenburg-Auffahrt der Mannheimer Ruderer

Da nach Beschluß des Vorstandes des „Ortsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege" von einer gemeinsamen Veranstaltung sämtlicher Sportarten anläßlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten Hindenburg abgesehen werden sollte, beschlossen die hiesigen und der Ludwigshafener Ruder-Verein sich am Sonntag Nachmittag zwischen halb vier und halb fünf Uhr zu einer gemeinsamen Auffahrt zusammenzutun. Die am Neckar gelegenen Vereine auf dem Neckar, der Ludwigshafener Ruder-Verein zusammen mit dem Mannheimer Ruder-Club v. 1875 auf dem Rhein. Die Auffahrt unserer Mannheimer Ruderer wird durch ihren Anlaß, den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, eine besondere Note erhalten.

...r Schwarzbrot
zu haben
...Paull, D 4. 14
Tel. 28432

Glücklich ist nur der gesunde Mensch
Nicht Reichtümer, machen glücklich, sondern Gesundheit, deshalb trachte jedermann danach, seine Gesundheit zu erhalten und achte beizeiten darauf, daß das Blut in richtiger Zusammensetzung ist
Leciferrin
sehr angenehm schmeckend, macht nicht korpulent, und leistet die hervorragensten Dienste, indem es das Blut verbessert, den Appetit hebt und den Körper widerstandsfähig macht
In Apoth. u. Drog. Mk. 1.75, gr. Fl. Mk. 3.—
GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a/M

Mifa
Fabrikverkaufstelle
Mannheim, N 4. 10
Leiter: L. Jung
Telephon 20434
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Breslau, „Meisterschaft v. Schlesien" 20.9.27, Sieger: Knappe auf Mifa

Der beste Bohnenkaffee wird verdorben, wenn nicht auf die
Qualität des Zusatzes
geachtet wird.
Nehmen Sie aber zur Zubereitung
Aecht Franck
mit der Kaffeemühle,
dann erhalten Sie stets einen aromatischen und feinschmeckenden Kaffee.

...udel Weczera
...org Schwarz
Verlobte
...nnheim, Oktober 1927
Friedrichsplatz 1

Möbel
können untergestellt werden in B4588
Luisenring 60, part.

Kind
Knabe, 1 Jahr alt, ist an Kindesstatt abzugeben. *1587
Angeb. u. H E 34 an die Geschäftsstelle.

Zu Privat- *1564
Mittag- u. Abendtisch
noch einig. Damen u. Herren gesucht.
Roth, K 4, 16, part.

Die nachbezeichneten Aerzte sind zur kassenärtlichen Tätigkeit bei sämtlich. Krankenkassen neu zugelassen:
Dr. Münzner, prakt. Arzt
Mannheim-Neckarau, Wörthstr. 15, Tel. 31914
Dr. Narath, Facharzt für Erkrankungen der Harnorgane (Urologie)
Mannheim, O 5, 9. Tel. 33504
Krankenkassen-Kommission der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim Em41

Zurück
Dr. Heinrich Graeff
Frauenarzt Em45
Dr. Gisela Graeff
Aerztin
Tel. 36547. R 7, 31

Von der Reise zurück
Dr. V. Lion
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
P 7. 17 (Heidelbergerstr.) Fernspr. 30888
Em45

Verkäufe
Wohnhaus
fast neu, f. 7000 RM. zu verkaufen. Sofort beziehbar. 4 Zimmer, K., kl. Stall, Scheune, Keller, in ruh. sonnig. Lage in Unterschefflenz. Geeig. f. Pensionär. Anzahlung 3 bis 4 Mille. Restsumme n. Vereinbarg. Ausk. K. L. Kühner, Pensionär, Unterschefflenz bei Mosbach (Baden). B4537

Große schwere
Emaille-Badewanne
gut erhal., f. 50 M abzugeben. C 8, 7, 3 St. *1438

Hugo Schön
Kunsthandlung S418
jetzt L 4, 3 parterre
Gemälde, Radierungen
Kunstblätter, Einrahmungen

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim, E 6, 2

...h Ulbing
...Eisenacher
...lobte *1494
... Oktober 1927

...rt Göttel
...el Göttel
...b. Ank
...rmählte
Mönchwörthstraße 146.

...lung zeigen an
...tsanwalt
...rd Schiruska
...Schiruska
... Caesar
...ura, Schwarzwaldstr. 20

...eise zurück
... Oppenheimer
...nd Geschlechtsleiden
...ng 13 *4480

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine 12

Bürgerausschußsitzung

statt. Die Tagesordnung ist im Rathausdurchgang und an den Rathaustafeln der Gemeindesekretariate angeschlagen.

Mannheim, den 27. September 1927.
Der Oberbürgermeister.

Gebäudesondersteuer.

Wir ersuchen um Zahlung der Gebäudesondersteuer für den Monat September 1927 bis spätestens 5. Oktober 1927. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassenstunden bei der Stadtkasse: Samstag von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½1 Uhr vormittags und von ½3—4 Uhr nachmittags, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen.
48 Stadtkasse.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Motorräder Marke Snob u. Orionette, gut erhalten. Versteigerung bestimmt.

Mannheim, den 30. Septbr. 1927. 0792
Stephan, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 3. Oktober 1927 wird an Ort und Stelle gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

1 Kassenschrank

Treffpunkt: Vorhalle des Finanzamts Mannheim-Stadt um 2 Uhr nachmittags. 58

Finanzamt Mannheim-Stadt.

Bezirkssparkasse Ladenburg
Oeffentliche Verbandssparkasse unter Bürgschaft von 8 Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim-Land übernimmt S102
Spareinlagen.

Plissees Stickereien
Alle Arbeiten wie Hohlsäume, mod. Kantenarbeiten, Ankurbeln von Spitzen, Zusammensetzen von Tricotteilen
Weißzeugstickerei werden bestens u. raschest angefertigt
Hans Schober
Kunst- und Handstickerei
Plisseebrennerei
Q 7, 10 part. S162 Tel. 32325
Aeltestе u. modernste Werkstätte am Platze

Herrenzimmer
Eiche, 7teilig, Schrank 220 cm breit
Küche, lasiert B4549
wegen Räumung preiswert zu verkaufen.
Möbelschreinerei Weiss, L 4, 9

Geister-Beschwörung.
„Bin erschienen, euch zu sagen, wenn euch Hühneraugen plagen, nehmet „Lebewohl"*!"
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. Es335

Mannheimer Musik-Zeitung

Wirtschafts- und Handelszeit

Gute Beschickung der Kölner Herbstmesse

Weitere Ausdehnung aller Abteilungen — Stärkere Beschickung des Auslandes — Der Ausbau der Messe — Sonder-Ausstellungen der Werbetechnik

Die Kölner Herbstmesse findet vom 2.—5. Oktober statt. Der Stand der Anmeldungen, deren Zahl wesentlich größer ist, als die in der gleichen Zeit vor der Frühjahrsmesse, zeigt, daß die Messe in allen Abteilungen ausgezeichnet beschickt sein wird. Die stetig fortschreitende Entwicklung der Kölner Messe hat auch bei der bevorstehenden Herbstmesse angehalten. Alle Gruppen können einen bemerkenswerten Zuwachs an Ausstellern aufweisen. Dieser Zuwachs ergibt sich einerseits aus der Zahl neuer Aussteller, andererseits daraus, daß viele Firmen, die während der wirtschaftlichen Depression nicht mehr auf der Kölner Messe vertreten waren, sich wieder eingefunden haben. Beides ist für die Beurteilung der Entwicklungsfähigkeit der Messe gleich hoch zu bewerten. Besonders gilt für die

Textilmesse,

daß sie von Messe zu Messe mehr an Bedeutung gewinnt. Das kann sowohl in Bezug auf die wachsende Ausdehnung wie die Qualität der gesamten Schau gesagt werden. So zeigt die Textilmesse eine Beschickung, die sich aus Firmen aus allen Teilen Deutschlands zusammensetzt. Sie gibt so einen ausgezeichneten Ueberblick über alle Zweige des Textilbedarfs. Eine wertvolle Ergänzung findet die Textilmesse durch die Beteiligung einer größeren Anzahl ausländischer Firmen. Zunächst ist hier zu nennen eine geschlossene Gruppe französischer Firmen, die Pariser Moden ausstellen. Diese Firmen, führende Pariser Modehäuser, haben sich zu einer großzügigen Modeausstellung vereinigt. Neben den französischen Ausstellern ist auch eine größere Zahl österreichischer Textilfirmen vertreten.

Ausgezeichnet beschickt ist auch wieder die Abteilung

Haus- und Wohnbedarf

die sich zu einer der bedeutendsten Gruppen der Kölner Messe entwickelt hat. Sie ist auch bei der bevorstehenden Messe weiter angewachsen und darf heute ihrer Reichhaltigkeit wie Qualität nach zu den besten Spezialmärkten dieser Art überhaupt gezählt werden. Alle Erzeugnisse des Haus- und Wohnbedarfs, von den kleinsten in Küche und Haus verwendeten Gebrauchsgegenständen bis zu allen Arten von technischen Hilfsmitteln und Haushaltmaschinen, sind in größter Auswahl zu finden. Nur in Stichworten kann die Fülle der hier vertretenen Erzeugnisse angedeutet werden. Ausgestellt sind alle Arten von Haus- und Küchengeräten, Kleineisen- und Stahlwaren, Erzeugnisse der Glas- und Porzellanindustrie, Keramik usw., kurz eine Schau, die ein umfassendes Angebot aller hier in Frage kommenden Erzeugnisse darstellt. Weiter angehalten hat auch das Anwachsen der

Möbelmesse

In der kurzen Zeit eines Jahres hat sich diese Abteilung der Kölner Messe um das Zweieinhalbfache vergrößert. Schon im Frühjahr hatte Köln die größte Möbelmesse Deutschlands. Der Vergleich mit anderen Messen zeigt, daß die Kölner Möbelmesse auch diesmal sowohl der Zahl der Aussteller wie der Größe der belegten Ausstellungsfläche nach die größte Messe dieser Art ist. So braucht nicht betont zu werden, daß der Besucher hier eine besonders große Auswahl vorfindet.

Eine wertvolle Bereicherung der Messe stellen zwei werbetechnische Sonderausstellungen dar. Die eine Gruppe — „Rheinisch-Westfälische Werbeschau" —, die von den Arbeitsgemeinschaften Rheinland-Westfalen des Verbandes Deutscher Reklamefachleute und des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker veranstaltet wird, gibt in ihrem systematischen Aufbau einen interessanten und lehrreichen Ueberblick über die Hauptgruppen moderner Werbekunst. Die zweckmäßige Anwendung der wichtigsten Werbemittel des Kaufmanns, vor allem des Einzelhändlers, Drucksache, Plakat, Packung, Zugabeartikel, Inserat usw. wird hier veranschaulicht. Auch das rationell arbeitende Werbebüro und seine technischen Hilfsmittel sind besonders berücksichtigt. Die zweite Sonderausstellung hat zum Thema

„Herbst und Winter im Werbefenster"

und ist damit einem der wichtigsten Werbemittel des Einzelhandels gewidmet. An vorbildlichen Beispielen wird gezeigt, wie das Schaufenster mit modernen werbe- und lichttechnischen Mitteln und unter geringen Kosten wirksam und zugkräftig eingerichtet werden kann. So ergibt sich im ganzen eine Veranstaltung, die weitgehendes Interesse finden und jedem Besucher wertvolle Anregungen geben wird.

Dieser kurze Ueberblick genügt, um im wesentlichen das Bild der Kölner Herbstmesse zu zeigen. Es ist leicht zu erkennen, daß die aufsteigende Entwicklung, die die Kölner Messe nach der Krise genommen hat, nicht zum Stillstand gekommen ist und die Herbstmesse einen wesentlichen Fortschritt in dieser aufsteigenden Linie bedeutet. Die günstige Wirtschaftslage läßt zudem erwarten, daß die Messe auch geschäftlich ein Erfolg werden wird.

Bessere Aussichten für die Preußen-Anleihe

Die Aussichten für die Preußen-Anleihe haben sich innerhalb der letzten 24 Stunden erheblich gebessert. Im amerikanischen Staatsdepartement wurde erklärt, nach den inzwischen eingegangenen Informationen handle es sich nicht um eine Anleihe, gegen die die amerikanische Regierung Bedenken erheben könnte. Man wisse zwar nicht, wann die Anleihe aufgelegt werde, jedenfalls sei aber von amtlicher amerikanischer Seite nichts beabsichtigt, was eine Auflegung verzögern oder vereiteln könnte. Auch Harris Forbes haben inzwischen die Abbruchmeldung dementiert. An Berliner zuständigen Stellen lagen wesentlich neuere Meldungen nicht vor, doch glaubt man, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen werden. Die alarmierenden Meldungen der letzten Tage über das Schicksal der Preußen-Anleihe haben erfreulicherweise dem deutschen Kredit in Amerika keinen Schaden zugefügt. Die Kursbewegung der deutschen Auslandanleihen an der Newyorker Börse zeigt ein durchaus zuversichtliches Bild. Die 7proz. deutschen Anleihen notierten am 17. September, also kurz vor der Erhebung des Einspruchs im Durchschnitt 102,47 v. H. und am 28. Sept. 102,27 v. H.; die 6½proz. Papiere sind im gleichen Zeitraum sogar von durchschnittlich 98,81 v. H. auf 99,17 v. H. gestiegen.

Das Bankhaus Harris Forbes u. Co. ermächtigte in seiner Eigenschaft als Führer des Emissionssyndikats der Preußen-Anleihe den Vertreter des W. T. B., die Berichte über den Abbruch der Anleiheverhandlungen zu dementieren.

* **Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Leipzig.** In einer vorgestern abgehaltenen Aufsichtsratssitzung dieses Instituts wurde der Halbjahresabschluß für 1927 vorgelegt. Das Ergebnis wurde als recht befriedigend bezeichnet. Die Umsätze im ersten Halbjahr haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wesentlich erhöht.

* **Deutsche Verkehrskreditbank AG.** Die Gesellschaft berichtet, daß im abgelaufenen Jahr die Beanspruchung des Frachtstundungsverfahrens noch über das durch die Vermehrung des Güterverkehrs bedingte Maß hinaus gestiegen sei. Die Bruttoeinnahmen aus Zinsen betragen 2,84 (2,08) Mill. M, der Provisionsgewinn infolge der Erweiterung der Wechselstuben 373 549 (203 160) M. Nach Abzug der Unkosten ergibt sich ein Reingewinn von 1,39 (1,40) Mill. M, woraus wieder 12 v. H. Dividende auf 4 Mill. M Kapital verteilt, 500 000 M der Reserve und 100 000 dem Wohlfahrtsfonds überwiesen werden. Als Vortrag verbleiben 191 676 (154 100) M.

Von den süddeutschen Waren- und Produ[ktenmärkten]

G. H. **Mannheim**, 30. Sept.

Die Haltung an den süddeutschen Produktenmärkten war in der Berichtszeit im ganzen als stetig zu bezeichnen. Größere Preisermäßigungen sind nicht mehr vorgenommen worden, es blieb aber auch jeder Anlauf zu einer Preisbesserung im Keime stecken, da er von den großen Ernten Canadas und der Vereinigten Staaten erstickt wurde. In den Vereinigten Staaten hat man solche Versuche gemacht und ungünstige Wetterberichte aus Canada, Europa, Australien und Indien zur Stütze eines festeren Marktes herangezogen. Diese Versuche mußten fruchtlos bleiben, weil die Ernte Canadas nunmehr bereits zu einem sehr großen Teil gesichert worden ist; sie wird bald in Bewegung kommen und jede Nuance in der Nachfrage der europäischen Einfuhrhäuser, die durch die unbefriedigende Qualität der Inlandsernten aufkommen könnte, überfluten. Auch die sichtbaren Weltbestände an Weizen und Mehl haben nach dem letzten vorliegenden Ausweis mit 24 410 000 qrs. eine Zunahme um 2 010 000 qrs. aufzuweisen. Eine neuere private Schätzung der canadischen Weizenernte lautet sogar auf 434 000 000 bushels für die drei Prairieprovinzen. Aber selbst wenn das schließliche Ergebnis hinter diesen Schätzungen zurückbleiben sollte, wird der verfügbare Bestand an neuem und altem Weizen so groß werden, daß kaum weniger als 600 000 000 bushels für den Export verfügbar bleiben. Unter diesen Umständen sieht es aus, als ob mit noch niedrigeren Preisen zu rechnen wäre. Tatsächlich waren an der Donnerstagsbörse die amerikanischen und canadischen Offerten um 5—10 Cents erhöht, was Argentinien, das zu Wochenbeginn gleichfalls um etwa 5 Cents höher lag, dazu benutzte, stärkeres Angebot zu ermäßigten Preisen an den Markt zu legen, ein Vorgang, der bei ausgesprochener Zurückhaltung der Käufer den Markt nicht gerade zu beleben vermochte. Rußland hat sich bis jetzt zurückgehalten. Seine gesamten Anlieferungen von Getreide aller Art beliefen sich nach einer Moskauer Meldung seit Beginn der neuen Getreidesaison vom 1. Juli bis 10. September auf 1 361 680 gegen 1 459 785 Tonnen in der gleichen Vorjahrszeit. Die Forderungen für die 100 Kg. lauteten im Cif-Geschäft für Manitoba I, Novbr., 15,22½, Oktbr. 15,30, II 14,90, III 14,25, IV 13,60; Hard Winter II, Gulf, seeschwimmend, 14,30, desgl. Oktbr. 14,10, cif Rotterdam in Gulden; Hard Winter II, rheinschwimmend, cif Mannheim, 14,50 Fl.; Red Winter II, rheinschwimmend, 14,80 Fl., cif Mannheim; Austral-Weizen, rheinschwimmend, 14,85 Fl., cif Mannheim; Barusso, 79 Kg., seeschwimmend, 13,87 Fl.; Rosa Fé, 79 Kg., 14,05 Fl., cif Mannheim. In inländischem Weizen herrschte bei kleinem Angebot wenig Verkehr. Man verlangte für die 100 Kg., prompt, waggonfrei Mannheim, je nach Qualität und Herkunft, 26—28,00 M, im einzelnen für badischen Weizen 26,50—27,00 M, pfälzischen 27—27,50 M, bayerischen 27,50—27,75 M, mitteldeutschen 28,00 M; von Auslandsweizen stellten sich die angebotenen Qualitäten Manitoba, Hard Winter, Barusso und Rosa Fé auf 30,50—31,00 M.

Am Roggenmarkt

wirkten sich die großen Verschiffungen von Nordamerika aus, die in letzter Woche 218 000 qrs. (zu je 217,5 Kg.) gegen nur 64 000 qrs. in der Vorwoche betragen haben. Andererseits hat der Verband deutscher Müller erneut die Forderung gestellt, ein Ausfuhrverbot auf Roggen zu erlassen, woraus sich die logische Schlußfolgerung ergibt, daß man vielfach mit einem Notstand für Roggen rechnen zu müssen glaubt. Doch dürfte sich auch auf diesem Marktgebiet die große Roggenernte Canadas fühlbar machen, die um ein Fünftel größer als die vorjährige ist. Das Angebot in inländischem Roggen blieb klein; da jedoch auch die Mühlen nur geringe Kaufneigung bekunden, blieb die Tendenz unverändert stetig. Für Western Rye II, seeschwimmend und Oktober-Abladung verlangte man 11,55 Fl. cif Rotterdam; desgl. loko, waggonfrei Mannheim, 26—26,50 M; für pfälzischen Roggen 25,80 bis 25,60 M; für badischen 25,25—25,80 M.

Für Gerste

hat sich in den Spitzenqualitäten unverändert gute Nachfrage erhalten, in Durchschnittsware dagegen reichlicheres Angebot eingestellt. Für die geringeren Qualitäten bekunden die Mälzereien, die ihren ersten Bedarf gedeckt zu haben scheinen, wenig Kaufneigung. Die Grundtendenz blieb stetig. Die Forderungen lauteten für die 100 Kilogramm pfälzische Braugerste, Ausstichqualität, prompt, [...]stige pfälzische Braugerste 29—3[...] fränkische 26—26,75 M, badische 26,50—27 M, alles ab Station. Breisgau, prompt, waggonfrei [...] Futtergerste, prompt, waggonfre[...]

Haf[er]

wurde nur in guten Beschaffen[heit ver]langt, feuchte Ware blieb geschä[...] Kilogramm badischen Hafer, u[...]heim, mit 22,50 M, Plata-faq-Ha[...] 24,25—24,50 M, white clipped-Ha[...]

Am Ma[ismarkt]

verursachten Deckungen amer[...]gehend eine leichte Befestigung [...] an unserem Markt blieb die Ha[...] Ernteaussichten in Amerika nen[...] daß nicht mehr mit dem befür[...] gegenüber dem Vorjahr gerech[...] pro 100 Kilogr., mit Sack, lo[...] Cinquantin-Mais 20,75 M.

Das Meh[l]

bewegte sich in engem Rahmen[...] Wochenanfang etwas erhöhten [...] Mühlen zur Hinaufsetzung de[...] Spezial 0, auf 39,50 M (Vorwo[...]genmehl kostete 35—36,50 M, [...] Ausmahlung 34 M, 65prozenti[...] 36 M. Nach den früher geschil[...] hält der Konsum mit neuen A[...]

Am Futter[mittelmarkt]

fehlt die Kaufneigung. Seine we[...] sich vom Ausfall der Kartoffel[...] Witterung in der letzten Zeit [...] daß es sich erst erweisen muß, [...] erreicht, die jetzt geschätzt wer[...] 100 Kilogr. Nachmehl 23,50—2[...] Kleie, für prompt und später, [...] Roggenkleie 14 M. Das Geschäf[t] war ruhig bei kleinen Umsätze[n...] Biertreber 16,25—17 M, Malzk[eime] südd. Fabrik. 18,25—18,75 M, [...]kuchen, Oktober/Dezember-Lie[ferung] bis 22,50 M. Rauhfutter [...] nannte dabei die 100 Kilogr. [...] 7 M, drahtgepreßtes Stroh [...] 8—8,90 M.

Am Kar[toffelmarkt]

galten im Großhandel die 100 [...] hiesiger Gegend, 5—5,25 M. [...]

Am Hopfenma[rkt]

war das Geschäft in der letzten Zeit e[...] Preise eine kleine Steigerung erfuhren. [...] Hopfengebieten haben sich vielfach auswä[rtige ...] gefunden, die für gute Ware in der [...] 200 M, für scheckige 140—150 M bezahlten [...] aus der Gegend von Walldorf erzielten a[...] im Originalzustand, erste Kosten, in prima [...] 230—270 M, Mittelqualität 150—200 M und [...]tät, je nach Farbe, 100 —180 M.

Am süddeutschen Tabakmarkt

schreitet der Einkauf der Sandgrumpen, [...] der Feuchtigkeit gelitten haben, bei nach[...] Tendenz, nur langsam voran. In einer [...] Tabakbauvereins Knittelsheim und der dor[tigen ...] der Freien Bauernschaft wurde beschlossen, [...] Tabakgrumpen und Sandblätter zu verkauf[en ...] angebotene Preis zu niedrig sei. Man hatte [...]sammlung über Grumpenpreise von 30 M [...]richtet, die als zu niedrig bezeichnet wurden. [...] nun allgemein unter Dach und mancherort[s ...] der erheblich größeren Anbaufläche jetzt au[...]gelegenheiten, weshalb nicht selten die Re[...] verwendet werden. Um sie vor Dachfäule zu [...] die Tabake rascher Abtrocknung. Da das 1[...] selbst bei bester Fermentationsentwicklung [...]jährigen zurückbleiben wird, erhält sich d[...] nach 1926er Tabaken.

Zusammenschluß in der westdeutschen Waggonbauindustrie

In den letzten Jahren ist wiederholt die Notwendigkeit enger Zusammenschlüsse in der **Waggonbauindustrie** erörtert worden. Die früheren Bestrebungen nach Verschmelzung zahlreicher über das ganze Reich verteilter Werke haben bekanntlich nicht zum Erfolg geführt. Jetzt scheint man den einfachern und vielleicht richtigeren Weg regionaler Zusammenschlüsse gehen zu wollen. Zwar trifft die Nachricht von einem geplanten Zusammenschluß der Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Weyer u. Co. AG. in Düsseldorf mit der Gebrüder Schöndorff AG. in Düsseldorf nicht zu. Die beiden Firmen sollen auch nicht in Verhandlungen darüber eingetreten sein. Dagegen aber verlautet, daß zwischen den Firmen von der Zypen u. Charlier G. m. b. H. Waggonfabrik in Köln-Deutz, AG., Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer u. Co. und Killing u. Sohn in Hagen i. W. Verhandlungen schweben, deren Ziel die Vereinigung der Betriebe dieser Firmen in einer **gemeinsamen Aktiengesellschaft** sein soll. Es ist lt. „K. Z." anzunehmen, daß diese Bewegung auch dadurch gefördert wird, daß die Deutsche Reichsbahn im Interesse der Produktionsverbilligung eine enge **Herstellungsgemeinschaft** benachbarter Werke verlangt. Es liegt auf der Hand, daß eine solche enge Herstellungsgemeinschaft eine weitgehende Vereinigung der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen der beteiligten Werke zur Voraussetzung hat. Auch im Osten sollen ähnliche Maßnahmen erwogen werden.

* **Schwierigkeiten der Fa. Ferdinand Fränkl u. Co., Metallhüttenwerk in München.** Wie verlautet, ist die Firma in erhebliche **Zahlungsschwierigkeiten** geraten. Die gesamten Verbindlichkeiten werden mit etwa 1,10 Mill. M angegeben. Ihnen sollen Aktiva in ganz geringer Höhe gegenüberstehen, deren Feststellung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte. Zu den Gläubigern gehört auch die **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank**, die der Firma einen Kredit in mäßigem Umfange gegen einwandfreie Deckung eingeräumt habe. Darüber hinaus wurden durch einen Depositenkassenvorsteher unter Täuschung der Bankleitung weitere Beträge zur Verfügung gestellt. Der hieraus für die Bank erwachsende Verlust dürfte sich um eine **halbe Million** M herum bewegen und wird aus Rückstellungen gedeckt. Wie weiter mitgeteilt wird, sind an der Zahlungsunfähigkeit der G. auch die Bankfirma **Röchling u. Co.**, Filiale Basel, sowie eine Reihe privater Persönlichkeiten in München beteiligt. Die Bankfirma Röchling u. Co. teilt mit, daß ihre Forderungen durch Sicherheiten gedeckt sind. Eingeleitete Verhandlungen wegen Sanierung der Fa. Fränkl werden als wenig aussichtsreich bezeichnet.

* **Verlustabschluß der AG. der Maschinenfabriken Escher, Wyß u. Co. in Zürich.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926/27, das als ein typisches Krisenjahr bezeichnet wird, mit einem Bruttogewinn von 5,15 Mill. Fr. gegenüber 6,04 Mill. Fr. im Vorjahre und mit einem Verlustsaldo von 523 367 F[ranken gegenüber ...] Franken im Vorjahre ab. Der Geschäftsberich[t ...] vergangenen Jahre der Auftragsbestand wohl g[...] aber die gedrückte Preislage hauptsächlich die [...] Für das neue Geschäftsjahr liege eine größere [...] Aufträge vor, so daß die Werkstätten genügend b[eschäftigt ...] Zahl der Länder, für die ein Export der Wasser[turbinen ...] aus der Schweiz in Frage kommt, sei en gegenüb[er ...] immer noch wesentlich gering. In Frankreich, [...] sei der Konkurrenzkampf durch die chemischen [...] schwer. Während die Berufsarbeiter der Masch[inenindustrie ...] Schweiz Anfang 1927 im Durchschnitt in der S[chweiz ...] dienten, betrug dieselbe Löhnung in Belgien 0,[...] 0,70 Fr., in Italien 0,91 Fr. und in Deutschla[nd ...]

Devisenmarkt

Die Reichsmark befestigte sich wieder, der [...] 4,1975 zurück. Madrid weiter schwach, gegen Lo[ndon] 27,83. Oslo 18,44 ohne Veränderung. Schwe[...] international unverändert.

	30.	1.		30.	1.
London-Par[is]	124,01	124,01	Madr.-Schw.	28,31	28,37
Lond.-Brüssel	34,93	34,93	Holland-Schw.	207,90	207,90
Lond.-Maild.	89,10	89,10	Kabel Holland	2,494	2,494
Kabel Schweiz	5,186	5,186	Lond.-Holland	12,13	12,13
Lond.-Schweiz	25,24	25,23	London-Oslo	18,43	18,45
Paris-Schweiz	20,35	20,35	Lond.-Kopenh.	18,16	18,17

In R.-Mk. stellen sich folgende Kurse [...]

London	20,43	20,42	Newy.	12,46	12,44
Paris	16,48	16,47	Oslo	110,8[...]	110,70
Zürich	80,69	80,68	Kopenhagen	112,50	112,40
Mailand	22,93	22,90	Stockholm	112,97	112,90
Holland	168,65	168,26	Brüssel	58,50	58,47

Berliner Metallbörse vom 30. S[eptember]

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	29.	30.	
Elektrolytkupfer	126,—	125,75	Aluminium in Barren
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn
Rohzink Sb.-Pr. fr. Verk.	—,—	—,—	Nickel
Plattenzink	48,50-49,50	48,50-49,50	Antimon
Aluminium	2,10	2,10	Silber für 1 [...]

London, 30. September. Metallmarkt (in £ für 1 t)

	29.	30.		29.	30.
Kupfer Kasse	53,65	53,35	Weißblei	50,75	10,75
do. 3 Monat	54,05	53,65	Nickel	—,—	—,—
do. Elektrol.	61,50	61,50	Zinn Kasse	266,50	265,25

Sportliche Rundschau

Der Reichspräsident und der deutsche Sportgedanke

Eine sportliche Betrachtung zu Hindenburgs 80. Geburtstag

Leibesübung ist Bürgerpflicht.
(v. Hindenburg.)

Unser greiser Reichspräsident, Herr v. Hindenburg, begeht am 2. Oktober in Vollbesitz seiner Körperkräfte seinen 80. Geburtstag. Dieser Tag, der das hohe Alter in dem so arbeitsreichen Leben unseres Staatslenkers mit frischen Blüten umkränzt, ist ein Ereignis, an den das deutsche Volk trotz seiner großen Alltagspflichten nicht anteilnahmslos vorübergeht, denn es fühlt sich zu innig verbunden mit seinem verdienstvollen Führer, um seinen Festtag nicht auch als denkwürdigen Tag in der deutschen Geschichte zu betrachten. Auf Hindenburgs persönlichem Wunsch ist Abstand davon genommen worden, dem 2. Oktober 1927 das Gepräge eines nationalen Feiertags zu verleihen, jedoch der deutschen Sportjugend hat man das Recht eingeräumt, ihrem hohen Förderer in feierlicher Weise zu seinem Wiegenfeste zu beglückwünschen. Die Turn- und Sportvereine im weiten Vaterland veranstalten ihm zu Ehren Wettkämpfe, die den ehrenvollen Namen

„Hindenburg-Spiele"

tragen und in ihrer sportlichen Schönheit und unbewußten Jugendfrische dem greisen Feldherrn echte Herzensfreude bereiten sollen. Jugendpflege und Volkswohlfahrt sind die bedeutsamen Ziele, die sich Hindenburg bei seiner Präsidentenwahl gesetzt hat, und er hat sie unermüdlich als idealste Lebensaufgabe bis heute verfolgt. Beide Ziele sind eng miteinander verknüpft. Aus der Fülle des Erstrebenswerten in der wahren Wohlfahrtspflege erwächst dem Staate die pflichtmäßige Aufgabe einer systematischen Jugendfürsorge, denn die Zukunft einer Nation baut sich auf der Kraft und der physischen Mentalität ihrer Jugend auf; Wohlstand und wirtschaftliche Macht können nur auf dem festen Fundament, das Jugendstärke gesetzt, zur vollen Entfaltung reifen. So steht es geschrieben von altersher im Geschichtsbuch einer jeden Nation. Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer ausgedehnten Jugendpflege ist auch seit dem Weltkrieg bei dem zu starkem Leben neuerwachten deutschen Volke vorherrschend und diese Idee ist zugleich bahnbrechend für den Ausbau einer vernunftmäßigen Körperkultur geworden. Denn wir lernen verstehen, warum bei allen Völkern während ihrer lebensstarken Zeitperioden die Förderung der sportlichen Betätigungsarten ihrer Jugend im höchsten Maße von ihrer Regierung gefördert wurde. Geschichtliche Dokumente lieferte uns die Vergangenheit genug. Es sei nur erinnert an die vorbildliche Jugendpflege in Athen, auf Grund der Solonischen Verfassung. Schauen wir ferner zurück auf Sparta und die durchgreifende Jugenderziehungsmethode von Lykurgus, die die körperliche Ausbildung der jungen Spartaner zum Teil über ihr geistige stellte und die Synthese schlegte, daß nur im gesunden Menschenleib eine starke Seele wohnen könne. In der deutschen Geschichte sind die Namen eines Pestalozzi, eines Fichte, eines Friedrich Jahn von maßgebender Bedeutung für Jugendpflege geworden. Unter der väterlichen Führerschaft unseres jetzigen Reichspräsidenten hat auch bei uns nach dem altbewährten Jahnwort „Ist dem Staate an Männern gelegen, so darf er die Jugend nicht verwahrlosen lassen" eine erstaunliche und bewunderungswerte Jugendpflege eingesetzt, die die körperliche Erziehung auf eine gleichhohe Stufe wie die geistige gestellt wissen will. Es wäre vollkommen irrig, anzunehmen, daß bei Hindenburg die Begeisterung eines alten, kampferprobten Kriegersmannes die Jugend zu soldatischer Heldenhaftigkeit entflammen wolle, denn die Gründe, warum er als Staatsoberhaupt die körperliche Ertüchtigung der jungen Generation ins Auge gefaßt hat, formuliert er selbst in der bemerkenswerten Kundgebung, die kurze Zeit nach seinem Amtsantritt an den Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Lewald, erfolgt ist, in die Worte:

„Ich werde die Bemühungen, die Leibesübungen im deutschen Volke zu verbreiten, mit Nachdruck unterstützen, denn sie sichern uns die Gesunderhaltung des Volkes und die Förderung von Tatkraft, Gemeinsinn und Mut, Eigenschaften, die die Grundlage eines jeden gesunden Staatswesen bilden."

In weitblickender Weise hat Hindenburg erkannt, daß durch innigstes Zusammenarbeiten mit den Turn- und Sportorganisationen, die Leibesübungen zur gedeihlichen Entwicklung gebracht werden können und er hat ihre Tätigkeit nach Kräften unterstützt, so der Ausbau der Hochschule für Leibesübungen in Berlin, die Anlegung von Sportplätzen, wie das deutsche Sportforum in Berlin, bei dessen Grundsteinlegung Hindenburg die berühmten Worte geprägt hat: „Deutsche Jugend, der dieser Bau dienen soll, sei treu — sei einig — sei stark und hart!"

Hindenburgs Gesundheit ist trotz seines hohen Alters noch unerschütterlich kraftvoll. Dies verdankt er der Körperpflege, der er in seinen jungen Jahren eifrig unterzogen hat. Eine gesundheitsdienliche Lebensweise ermöglichte ihm, die größten körperlichen Strapazen des Heeresdienstes im Krieg und Frieden zu ertragen. Ungebrochen sind aber auch noch seine geistigen Kräfte, die ihm die Amtsführung als Präsident der deutschen Republik leicht machen. So verkörpert er in seiner eigenen Person den uralten Naturgesetzesspruch von dem frischen Geist in der gesunden Leibesfülle. Seine Lebenswerke und Worte waren zeitlebens überstrahlt von einer glühenden Vaterlandsliebe, und wenn er seinen Aufruf an das deutsche Volk in die Worte kleidete: „Förderung der Leibesübungen ist Dienst am Vaterland!", so sind sie der beredte Ausdruck seines tiefsten Seelenempfindens. Heimat, Volk und Nation, diese Begriffe sind es, die dem deutschen Sportgedanken den Wertsinn verleihen und ihn unterscheiden von der angloamerikanischen Sportauffassung, die nur in der konkreten sportlichen Tat und in dem Siegespreis die bezwingende Kraft ihrer Weltstellung erblickt. Hindenburg als Förderer der Leibesübungen will der deutschen Jugend Ideale schenken, will ihr durch den Sport das Herz öffnen für das Edle und menschliche Erhabene, wie für sportliche Kameradschaftlichkeit, Liebe zur Natur, Liebe zur Heimat, köstliche Schätze, die den Reichtum der ganzen Nation begründen. So oft es seine Kräfte [illegible] erlauben, erscheint Hindenburg selbst bei sportlichen [illegible] und übernimmt mit Freuden das Protektorat. Die Sieger [illegible] Sport schar begeistern sein Herz, denn er hofft zuversichtlich, daß durch den friedlichen sportlichen Wettstreit unserem Vaterland ein kräftiges, ertüchtigtes Geschlecht herangebildet wird.

W. A. Kappler-Heidelberg.

Pferdesport

Rennen zu Hamburg-Horn

1. Preis von Wellinghusen. 3000 M. 1000 Meter: 1. Florian Geyers Krautjunker (Tarras), 2. Markolf, 3. Zigeunerin. Ferner liefen: Lorbeerkranz, Pumpernickel, Latona, Steinelbe. Tot. 111. Pl. 19, 16, 14:10.

2. Barbütteler Rennen. 3000 M. 1200 Meter: 1. A. von Negeleins Pallas (Tarras), 2. Caprini, 3. Osterdingen. Ferner liefen: Gänseblume, Bassano, Ranke, Sennerin. Tot. 20. Pl. 12, 18, 14:10.

3. Verkaufs-Hürdenrennen. 4000 M. 3200 Meter: 1. A. Gillers Magnolie (F. Kohoutek), 2. Kronenbraut, 3. Chalzit. Ferner liefen: Amandus, Nubel, Grand, Mousseux, Herzig, Schaumschläger, Sternberg. Tot. 28. Pl. 16, 90, 23:10.

4. Parmenio-Ausgleich. 4500 M. 1400 Meter: 1. M. Löwenthals Politiker (L. Barea), 2. Sea Lord, 3. Der Kohinoor. Ferner liefen: Zia, Burgwart, Kalebasse, Orma, Menes, Märchen. Tot. 43. Pl. 19, 16, 36:10.

5. Pergolese-Rennen. 7000 M. 2400 Meter: 1. O. Blumenfeld n. R Samsons Casanova (W. Höllein), 2. La Marana, 3. Limanova. Ferner liefen: Ondina, Jyn, Semper idem. Tot. 46. Pl. 20, 24:10.

6. Herbst-Preis. 4000 M. 1600 Meter: 1. Stall Halmas Adiantum (E. Hannes), 2. Vishnu, 3. Wacholder. 8 liefen. Tot. 53.

7. Hammonia-Jagdrennen. 5000 M. 4000 Meter: 1. M. Pfeifers Lavalette (W. Heuer), 2. Faustinus, 3. Stummer Teufel. Ferner liefen: Centrifugal. Tot. 45. Pl. 20, 14:10.

Rudersport

Hindenburg-Auffahrt der Mannheimer Ruderer

Da nach Beschluß des Vorstandes des „Ortsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege" von einer gemeinsamen Veranstaltung sämtlicher Sportarten anläßlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten Hindenburg abgesehen werden sollte, beschlossen die hiesigen und der Ludwigshafener Ruder-Verein sich am Sonntag Nachmittag zwischen halb vier und halb fünf Uhr zu einer gemeinsamen Auffahrt zusammenzutun. Die am Neckar gelegenen Vereine auf dem Neckar, der Ludwigshafener Ruder-Verein zusammen mit dem Mannheimer Ruder-Club v. 1875 auf dem Rhein. Die Auffahrt unserer Mannheimer Ruderer wird durch ihren Anlaß, den 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, eine besondere Note erhalten.

Hirsch & Cie. von Mk. 76.- an F. 2. 5.

ff. Echt. Kölner Schwarzbrot
täglich zu haben
Bäckerei Paull, D 4. 14
Zeughausplatz Tel. 28422

Glücklich ist nur der gesunde Mensch
Nicht Reichtümer, machen glücklich, sondern Gesundheit, deshalb trachte jedermann danach, seine Gesundheit zu erhalten und achte beizeiten darauf, daß das Blut in richtiger Zusammensetzung ist
Leciferrin
sehr angenehm schmeckend, macht nicht korpulent, und leistet die hervorragensten Dienste, indem es das Blut verbessert, den Appetit hebt und den Körper widerstandsfähig macht
In Apoth. u. Drog. Mk. 1.75, gr. Fl. Mk. 3.—
GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a/M

Mifa
Fabrikverkaufstelle
Mannheim, N 4. 10
Leiter: L. Jung
Telephon 28434
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Breslau, „Meisterschaft v. Schlesien" 20.9.27, Sieger: Knappe auf Mifa
Katalog auf Wunsch gratis

Der beste Bohnenkaffee wird verdorben, wenn nicht auf die Qualität des Zusatzes geachtet wird. Nehmen Sie aber zur Zubereitung Aecht Franck mit der Kaffeemühle, dann erhalten Sie stets einen aromatischen und feinschmeckenden Kaffee.

Die nachbezeichneten Aerzte sind zur kassenärztlichen Tätigkeit bei sämtlich. Krankenkassen neu zugelassen:
Dr. Münzner, prakt. Arzt
Mannheim-Neckarau, Wörthstr. 15, Tel. 31914
Dr. Narath, Facharzt für Erkrankungen der Harnorgane (Urologie)
Mannheim, O 5, 9, Tel. 33504
Krankenkassen-Kommission der Gesellschaft der Aerzte in Mannheim Em46

Trudel Weczera
Georg Schwarz
Verlobte
Mannheim, Oktober 1927
Friedrichsplatz 1

Möbel
können untergestellt werden in B4588
Luisenring 60, part.

Kind
Knabe, 1 Jahr alt, ist an Kindesstatt abzugeben. *1537
Angeb. u. H E 34 an die Geschäftsstelle.

Zu Privat- *1564
Mittag- u. Abendtisch
noch einig. Damen u. Herren gesucht.
Rath, K 4, 16, part.

Zurück
Dr. Heinrich Graeff
Frauenarzt Em45
Dr. Gisela Graeff
Aerztin
Tel. 30547. R 7, 31

Verkäufe
Wohnhaus
fast neu, f. 7000 RM. zu verkaufen. Sofort beziehbar. 4 Zimmer, K., K., Stall, Scheune, Keller, in ruh. sonnig. Lage in Unterscheffleng. Geeig. f. Pensionär. Anzahlung 3 bis 4 Mille. Restsumme n. Vereinbarg. Auskk. R. L. Rühner, Pensionär, Unterscheffleng bei Mosbach (Baden). B4537

Hugo Schön
Kunsthandlung S418
jetzt L 4, 3 parterre
Gemälde, Radierungen
Kunstblätter, Einrahmungen

Heinrich Ulbing
Maria Eisenacher
Verlobte *1494
Mannheim, 2. Oktober 1927

Von der Reise zurück
Dr. V. Lion
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
P 7, 17 (Heidelbergerstr.) Fernspr. 30888
Em45

Bezirkssparkasse Ladenburg
Oeffentliche Verbandssparkasse unter Bürgschaft von 8 Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim-Land übernimmt S102
Spareinlagen.

Große schwere Emaille-Badewanne
gut erhal., f. 50 M abgeben. C 8, 7, 2 T. *1468

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Am Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgerausschußsaal des Rathauses eine 12

Bürgerausschußsitzung

statt. Die Tagesordnung ist im Rathausdurchgang und an den Rathaustafeln der Gemeindesekretariate angeschlagen.

Mannheim, den 27. September 1927.
Der Oberbürgermeister.

Gebäudesondersteuer.

Wir ersuchen um Zahlung der Gebäudesondersteuer für den Monat September 1927 bis spätestens 5. Oktober 1927. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die gesetzliche Versäumnisgebühr zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassenstunden bei der Stadtkasse: Samstag von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½1 Uhr vormittags und von ½3—4 Uhr nachmittags, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen.
43 Stadtkasse.

Robert Göttel
Hansel Göttel
geb. Ank
Vermählte
Mannheim, Mönchwörthstraße 145.

Statt Karten.
Ihre Vermählung zeigen an
Staatsanwalt
Dr. Richard Schiruska
Liese Schiruska
geb. Caesar
Mannheim. Offenburg, Schwarzwaldstr. 20

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Ed. Oppenheimer
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Luisenring 13 *4480

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Motorräder Marke Snob u. Orionette, gut erhalten. Versteigerung bestimmt.
Mannheim, den 30. Septbr. 1927. 9702
Stephan, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 3. Oktober 1927 wird an Ort und Stelle gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

1 Kassenschrank

Treffpunkt: Vorhalle des Finanzamts Mannheim-Stadt um 2 Uhr nachmittags. 38
Finanzamt Mannheim-Stadt.

Plissees Stickereien
Alle Arbeiten wie Hohlsäume, mod. Kantenarbeiten, Ankurbeln von Spitzen, Zusammensetzen von Tricotteilen Weißzeugstickerei werden bestens u. raschest angefertigt
Hans Schober
Kunst- und Handstickerei
Plisseebrennerei
Q 7, 10 part. S162 Tel. 32325
Aelteste u. modernste Werkstätte am Platze

Herrenzimmer
Eiche, 7teilig, Schrank 220 cm breit
Küche, lasiert B4549
wegen Räumung preiswert zu verkaufen.
Möbelschreinerei Weiss, L 4, 9

Geister-Beschwörung.
„Bin erschienen, euch zu sagen, wenn euch Hühneraugen plagen, nehmet „Lebewohl"*!"
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. Ea235

Offene Stellen

Alte angesehene Lebens-Vers.-Ges. mit konkurrenzlosen Tarifen sucht erfahrenen

Inspektor

gegen Garantie u. hohe Provision. Auch in anderen Sparten Betätigung mögl. Größ. Versicherungsbestand (Umwandlung v. Papier- in Goldmark) zur Bearbeitung vorhanden. Angebote mit Erfolgsnachweisen unter L X 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9574

Vertreter gesucht

zum Vertrieb eines erstklass. Seifenspenders, der bei Bestellung eines kleinen Quantums flüssiger Seife gratis abgegeben wird. Gute Verdienstmöglichkeit ohne Kapital. Angebote unter Et. 1655 an Jul. Krieg, Ann.-Exped., Heidelberg. 9786

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen, praktisch erfahrenen

Bautechniker

welcher flotter Zeichner ist und gute Kenntnisse im Veranschlagen und Abrechnung besitzt. Bewerbungen m. kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und den Gehaltsansprüchen erbeten unter N Y 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9684

! Sichere Existenz!

Selbst heute bei der schwierigen wirtschaftlichen Lage bietet sich Ihnen eine sichere auskömmliche Existenz durch Uebernahme einer Bezirks-Vertretung eines durch Sb868

D.R.G.M. — D.R.P. a.

patentamtlich geschützten u. in allen Kulturstaaten zum Patent angemeldeten konkurrenzlosen Artikels. Unentbehrlich für den

Fußball-Sport

Ausprobiert und als glänzend erwiesen und begutachtet. Der Artikel wird sich unbedingt die Fußball-Welt erobern. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Einarbeitung u. Erfolgshinweise werden gewährt. Zur Uebernahme des Ausnutzungsrechtes sind je nach Größe des Bezirks ℳ 1000.— bis ℳ 2000.— erforderlich. Gefl. Zuschriften erbeten an
Daniel-Zimmermann, Frankfurt a. M., Deutschherrn-Kai 23.

Amateurphotograph

mit Mindestbarkapital von ℳ 7000.— ist Gelegenheit gegeben, in Photogesch. einzutreten. Angebote unter F T 6405 an Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main. Sa217

Jüngerer Werkzeugfachmann

der auch Maschinenvorkenntnisse hat, als Reisebegleiter (im Auto) per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter N Z 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9686

Wir suchen eine erfahrene, außerordentlich tüchtige und gewandte

jüngere Stenotypistin

die flott nach Diktat aufnehmen und gut Maschine schreiben kann. Se503
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften unter F D 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Flotter

Korrespondent (in)

der mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, sowie tüchtige perfekte 9752

Stenotypistin

von Mannheimer Zigarrenfabrik per **sofort gesucht**. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Postschließfach 211.

Wir suchen tüchtige

Korrespondentin

die perfekt in Stenographie und Schreibmaschine ist. 9750
C. Landes & Söhne G.m.b.H.
Bellenstraße 2.

Routinierte Verkäuferin

mit Kenntnissen der Musik-Literatur für großzügiges „Grammophon"-Spezialgeschäft gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforder. unt. O S 150 an die Geschäftsstelle dts. Bl. 9762

Sehr tüchtiges

Mädchen

das gut kochen kann, per sofort in Villenhaushalt bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen: *1543
F 1. 1, Laden, Telephon 21 496.

Tüchtige und selbständige

Elektrotechniker

für dauernde Beschäftigung gesucht. 9756
H. Dauer G. m. b. H.
Ingenieur-Büro für Elektrotechnik
Prinz-Wilhelmstraße 19

Gesucht

für hiesiges Verkaufskontor einer ersten Mineralöl-Raffinerie per sofort jüngeren, unverheirateten, arbeitsfreudigen

Herrn

für Korrespondenz und Kontorarbeit. Gute Kenntnisse in Stenographie und Schreibmasch. erforderl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter O H 140 an die Geschäftsstelle. *1470

Männer und Frauen bei hohem Verdienst mit Hausieren von

Wachsaltarkerzen u. Wachsstöcken

gesucht.
Ang. u. M M T 1954 an Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ca176

Pianist(in)

sofort gesucht. *1600
K 2. 20.

Junger Mann

20-25 Jahre für leichtere Haus- und Lagerarbeiten, welch. die Dampfheizung mit versehen muß, per sofort gesucht. B4530
Mannheimer Musikhaus O 7. 13

Lehrling

sofort gesucht. B4436
Elektro-Inst.-Geschäft Heinrich Grub, Kepplerstr. 34.

Laufjunge

nicht über 17 J., zur Erledigung kleinerer Kommissionen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Se503

Jüngeres

Servierfräulein

sofort gesucht. *1559
R 4, 3.

Jüng. Servierfräulein

sof. gesucht. *1622
Näh. in der Geschst.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., tagsüber f. Geschäftshaushalt sof. gesucht. Schwetzingerstr. 152, part. *1615

Sauberes zuverläss.

Hausmädchen

sofort gesucht. Vorzustellen v. 8—4 Uhr.
Glatt,
Schwetzingerstraße 3.
*1608

Ehrliches braves

Mädchen

mit Jahreszeugnissen, zu kinderl. Ehepaar gesucht. B4510
O 7, 1, part.

Ordentl. Mädchen

nur mit guten Zeugnissen, welches nähen kann, sofort gesucht.
Beck, Rich.-Wagnerstraße 22, 3 Tr. *1521

Sauberes, ehrliches

Mädchen

18—20 Jahre, tagsüber gesucht. B4527
Näh. in d. Geschst.

Eine im Haushalt perfekte unabhängige

Frau (Fräulein)

gesetzten Alters, ohne Anhang in frauenlos. Haush. (o. Kind.) ges. M 7, 22, 4. Stock r. B4528

Ordentl. jg. Mädchen

tagsüber in kl. bess. Haushalt ges. Leicher, Meerlachstr. 24. *1547

Alleinmädchen

zu bald oder später gesucht, welches gut kochen kann und auch sonstige Hausarbeit versteht. B4542
Hebelstr. 23, 3 Tr.
Zu sprechen: Morg. vor 11 Uhr, von 1—4 Uhr u. v. 7 Uhr ab.

Zuverlässiges

Kinderfräulein

f. nachm. ges. *1589
E. Weil, Werderstr. 12

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufmann

25 Jahre, sucht sich zu verändern, am liebst. Büro und Reise. Angebote unter P D 181 an die Geschäftsstelle dts. Bl. *1605

Kaufmann, 30 J. alt, sucht Beschäftig. gleich welch. Art b. ℳ 2000 Einzahlg. od. Kaut. Bed. Sicherstellung.
Angeb. u. H O 48 an die Geschst. *1567

Arbeitsfr. Kaufmann, 24 J., z. Zt. in ungek. Stellung, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht anderweit. Wirkungskreis, wo er neben Büroarbeiten sich auch an prakt. Arbeiten beteil. kann. Motorr. u. Autokenntn. vorhand.
Angeb. u. H N 42 an die Geschst. B4543

Junge, tüchtige

Stenotypistin

z. Zt. bei hies. Großhandelsfirma, sucht anderweit. Stellung.
Angeb. u. H Z 54 an die Geschst. *1590

Jg. Fräulein

sucht Stellg. zu Zahnarzt o. Empfangsfräulein. oder ähnl. Posten.
Angeb. u. G S 29 an die Geschst. *1403

Tücht. u. arbeitsfr., in allen Zweigen der gut bürgerl. Hauswirtschaftg. erfah., bess. Fräul. sucht v. 15. Okt. oder 1. Nov. in nur gut. Hausstelle als

Stütze

Angeb. m. evtl. Vergütungsansprüchen gefl. u. P C 100 an d. Geschst. *1604

Servierfräulein

sucht Stellung in kl. Café od. solid. Wein- u. Bierrestaurant per sofort. Angeb. u. O U 152 an die Geschst. *1588

Verkäufe

Gastwirtschaft

an einem Luftkurort der Bergstraße! Wirtschaftsräume, 7 kompl. Fremdenzimmer, Wirtschaftsgarten und Saal
Per alsbald zu übernehmen!
Preis ℳ 40 000.—. Anzahlung ℳ 15 000.— zu verkaufen. Näheres durch Sa217
Wolff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.

Heidelberg! 1. 4. 28. Großenteils beziehbar

Einfamilienhaus bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.) Immob., Mannheim, O 7. 22. Sa176

Wohlmuth-Apparat (W IV)

mahagoni, gut erhalten, mit Zubehör für R.-ℳ 60.— zu verkaufen. *1541
A 2, 3, II. rechts.

Verkäufe

2½ To. Lastwagen 35 PS.

Bergmann-Kardan-Elastic-Reifen, maschinell neuwertig, weg. Anschaffung eines kleineren Wagens sofort sehr billig abzugeben. Anfragen bei Brauereivertretung B4487 K 2. 24.

Ardie
500 ccm.

seit März 27 zugel., neuwert. m. Karbidlicht u. Soziussitz, weg. Kauf eines Wagens für 900 ℳ gegen Zahlungserleichterung zu verkaufen. B4489
Weber, Käfertal, Wormserstraße 18.

Federrolle

über 100 Ztr. Tragkr., wenig gebr., u. gebr. gebrauchter *1500

Pritschenhandwagen

zu verkaufen.
Augartenstr. 46, II.

Klangsch. kl. (1.50 m l.) Stutzflügel (Mstr.-Instr.) Umstände halb. zu verkaufen. *1575
Weber, M.-Josefstr. 27

1 kompl. Schlafzimmer und Kücheneinrichtung

äußerst günstig abzugeben. *1583
Feudenh. Blücherstr. 17.

Sehr gut erhaltene

Pitch-pine Küche

bill. abzugeben. *1486
Dammstr. 4, pt., lks.

1 Emaille-Badewanne
2 Zimmeröfen

1 Dezimalwage, bill. zu verkaufen. *1488
W. Schulz,
Lehnstraße Nr. 23.

Zu verkaufen:

6 Zähler National-Kasse, gut erhalten, Silber-Platten, Silber-Kännchen, divers. Porzellan. M. Reinhold, Rheindammstr. 63
1638

2 Gas-Zimmerheizöfen

mit Zubeh. preiswert zu verk. Näh. B4508
Bels, Q 7, 12a.

Ein großer *1560

Wirtschafts-Ofen

gebr., aber n. in gut. Zustande, bill. abzug. Mittelstr. 20, 2. St. l.

Guterhalt. dunkelbl. Kinderkastenwagen (Brennabor) und Klappwagen mit Dach (Brennabor) zu verk. Rheindammstr. 7, IV. B4404-05

Gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor)
billig zu verkaufen.
Erlenstr. 60, III St. r.
*1614

Sehr gut erhaltener

Cutaway

sowie Straßenanzug billig abzug. *1488
Adr. in der Geschst.

Herren-Covercoat

für mittl. Figur zu verkaufen. B4510
Rheindammstr. 20, pt.

Schreibmaschinen

wenig gebr., preiswert zu verkaufen.
Friedr. Schlecht
P 2, 8—9.
Telephon Nr. 30 490.
3807

Einige gut erhaltene

Anzüge

sowie Paletots f. gr. schl. Fig. bill. abzugeben. O 2, 4, 3 Tr.
*1606

Kauf-Gesuche

Ein Haus, mit od. ohne Sa175

Wirtschaft

für

Bierniederlage

geeig., zu kaufen gesucht.
Angeb. u. M M V Nr. 1886 an d. Geschst.

Guterhaltene

Hobelbank und Schreinerwerkzeug

zu kaufen gesucht.
Angebote m. Preisangabe u. O R 149 an die Geschst. 3798

OSRAM
Elektr. Anlagen
Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Telephon 26210
OSRAM NITRA
3

Kauf-Gesuche

Gesucht wird

in den Q, R oder S-Quadraten ein Haus mit Garten oder ein Haus zum Abbruch mit Gartenterrain oder ein sonstiges Bauterrain.
Gefl. Angebote unter Z F 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Se 503

Wellblechgarage

4—5 Meter lang, für mittl. Personenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter H O 33 an die Geschäftsstelle dts. Bl. *1562

Regale

stehend, ca. 3 m lang, 80 cm tief, zu kaufen gesucht. *1633
Angeb. u. J J 68 an die Geschäftsstelle.

Lederjacke-Mantel od. Ledercapes f. Ausläufer zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. H M 41 an d. Geschäftsstelle. *1568

Gebr. guterhaltener

Pelzmantel

zu kaufen gesucht.
Angeb. u. F K 89 an die Geschst. B4513

Geschnitzter alter

Stuhl

a. abgenützt, zu kauf. gesucht. *1597
Angeb. u. H B 31 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche

gegen Umzugsvergütung usw. gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote u. J M 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Se504

Jg. Geschäftsmann, Metzger, sucht *1578

Wirtschaft

zu miet. o. z. kaufen. Ang. u. H S 47 an d. Geschäftsstelle.

Werkstätte

zu mieten gesucht.
Angeb. u. J E 59 an die Geschst. *1624

3 Zimmerwohnung

gegen Erstattung der Umzugskosten sof. zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte ist vorhanden. Zuschrift. erb. unter S C 128 an die Geschäftsstelle. Se503

Schöne 2 Z.-Wohnung

Augartenstraße gegen eine 2—3 Zimmerw. zu tauschen gesucht. Angebote u. O Z 157 an die Geschst. *1600

Ueber die Messe

eventl. dauernd. 1 leeres u. 1 einfaches Zimmer od. Zimmer mit Wohnküche oder 2 einfache Mansarden sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. P B 159 an die Geschst. *1602

1—2 Zimmer

mit Zubeh. v. jung. Ehepaar, m. 1 Kind o. Dngl.-Karte sof. oder später gesucht. Zahle zeitgem. Miete evtl. Unkostenvergütg. (auch Neubau). Angeb. u. M J 191 an die Geschst. *1170

Jg. kdl. Ehep. sucht sof. od. 15. 10. 27 leer. Zimmer mit Kochgelegenh. od. m. Küche. Miete m. vorzg. Ang. u. H P 44 an d. Geschst. *1569

Frl. sucht leeres od.

möbl. Mans.-Zimmer

Angeb. u. O W 154 an die Geschst. *1585

Jg. berufst. Mann sucht per sof. ein schön möbl. Zimmer Preis ca. 25—30 ℳ.
Angeb. u. J H 62 an die Geschst. *1633

Mutter u. Tocht. such.

möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. Kochgelegh. für sofort, am liebst. a. d. Lindenhof. Angeb. m. Preis u. H Q 45 an die Geschäftsstelle. *1573

Berufst. Fräul. sucht angenehm möbl. sep.

ZIMMER

per sofort. *1629
Angeb. u. J F 60 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

2 helle Büro-

räume m. elekt. Licht u. sep. Eingang sof. zu vermieten. *1596
Hafenstr. 12, part.

5 Zimmer-Wohnung

2 Tr. hoch, m. Bad, sof. abzugeb. Gremm C 1, 14, 3. St. *1569

Separ. leeres Zimmer

mit elektr. Licht, eine Treppe hoch (bisher Büro), sofort zu vermieten (am Luisenring). Gefl. Angeb. u. J G 61 an die Geschäftsstelle. *1630

1 groß. evtl. auch 2 schön möblierte *1620

Balkonzimmer

in gutem Hause mit Telephon i. Zim., sof. zu verm. Evtl. auch für ruhiges Büro.
G 7, 26, 2 Treppen, am Luisenring.

Saub. möbl. Zimmer

bei kl. Familie sofort zu vermieten. *1616
Jungbuschstr. 21, IV.

2 gut möbl. helle Zimmer

mit Balk., in gutem Hause an bess. Herrn od. Dame sof. zu vm. B5449 S 6, 43, 2. St.

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm. Große Wallstadtstr. 11 2. St. links *1592

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. *1631
U 2, 2, 3 Treppen.

Großes, saub. und gut möbl. heizb. Zimmer sof. zu verm. bei Sommer, Große Wallstadtstraße Nr. 62, 2 Treppen. *1628

Schön möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Betten p. sof. zu verm. *1625
B 2, 3, 1 Treppe.

Schön möbl. Zimmer

m. 2 Betten zu verm. Näh. H 7, 24 2. Stock rechts. *1561

U 5, 21

2. St. r. schön möbl. Zimmer nur an sol. Herrn z. verm. *1577

Schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. *1562
Jungbuschstr. 18, II.

Gut möbl. Zimmer

für sofort zu vermieten. Zu erfragen H 5, 22, Bäckerladen. *1502

Gelegenheitskauf!

1 hocheleg. Schlafzimmer, Mahagoni poliert
1 Speisezimmer, Birke poliert
1 Herrenzimmer, Birke poliert
1 Herrenzimmer, Nußbaum poliert
Aparte Modelle! Solide Ausführung
Äußerst billig
A. Heß, Möbelwerkstätte
Bellenstraße 2, am Lindenhofsteg

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer Neu-Ostheim, m. El., 2. Stock, an besseren berufstät. Herrn oder Dame zu verm. *1579
Adresse in d. Geschst.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht sof. zu vermieten. *1097
Stamitzstr. 1, 1 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B4541
Krappmühlstraße 35, 4. Stock, links.

Sch. möbl. Zimmer el. Licht, fr. Aussicht u. Balkon an besser. Herrn od. Fräulein zu vermieten. *1596
Dammstr. 9, 3 Tr.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. n. d. Straße, sofort zu verm. *1610
Strobel, D 6, 9/11.

Schön möbl. Zimmer

per sofort zu vermiet. Waldparkdamm Nr. 3 hochpart., lks. *1639

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. *1640
Eichelsheimerstr. 18, 3 Treppen, rechts.

Verkäufe

Kleiner Opel
Lieferwagen

4/16 PS, in sehr gut. Zustand, sehr billig z. verkaufen. 3803
M. Amson, Luisenring 26.

Gebrauchte 3801

B. M. W. Touren-Maschine und Sportmodell

günstig zu verkaufen.
Ang. u. P B 185 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Schlafzimmer

Birke, kompl. m. 1.80 breit. Spiegelschr. weiß Marmor nur **775.-**
Möbelhaus
Weißberger
S 1, 12

Unterricht

= Englisch! =
50 Pfg. pro Stunde [illegible]
Französisch!

Klavier-Unterricht.

Konservat. gebildete Dame nimmt noch einige Schüler für nachm. an. Pr. 8 ℳ monatl. Zuschr. unt. F W 1 an d. Geschst. *1098

Tücht. Klavierlehrerin nimmt n. einig. Schül. zu gründl. Unterricht bei mäßig. Honorar.
Angeb. u. H T 48 an die Geschst. *1580

Offene Stellen

Zu sofortigem Eintritt wird gesucht

Jüngere Stenotypistin

mit tadelloser Handschrift, die gleichzeitig in der Briefablage beschäftigt wird. Damen, die gl. Posten schon inne hatten, werden bevorzugt.
Ang. u. P K 187 an die Geschäftst. 3809

Lehrling

aus achtbarer Familie für kaufm. Lehre gesucht. Angeb. unter P G. 164 an die Geschäftsstelle. 3797

Junger

Bautechniker

für sofort gesucht.
Angeb. u. G Y 23 an die Geschst. *1500

Redegewandte Damen, nicht unter 20 Jahr., wirkl. energ. Kräfte, für aussichtsreich. Arbeitsfeld gesucht. Bei Ausdauer u. Leistung feste Anstellung. *1473
Angeb. u. O H 12 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

• Englisch •
Neue Kurse 3. Oktober
schnell und sicher
Anmeld. O 2, 2, 1 Tr.
*1591

Klavier-Unterricht.

Noch einige Schüler nimmt an in u. außer dem Hause. *1240
Adresse in der Geschäftsstelle.

Heirat

Fräulein, 23 J., ev. tüchtig im Haushalt, m. schöner Wäscheausstattung, wünscht mit sol. Herrn in sicherer Stellg. od. Geschäftsmann in Verbindg. zu treten zwecks *1477

späterer Heirat.

Zuschr. mit Bild u. G M 18 an d. Geschst. Diskretion gegeben u. verlangt.

Wo findet sympath. liebes Fräul., 30 J., m. Kind, tücht. Hausfrau, ein Heim *1181

durch Heirat

m. symp. gr. Hrn. bis 40 J. Eilzuschr. mit Bild u. O T 20 an die Geschäftsst. d. Bl.

Witwer, 48 J. alt, jedoch ohne Kinder, fleiß. strebs. Arbeiter, sucht auf dies. Wege m. einer liebenswürd. Dame, nicht unter 35 Jahre, i. Verbindung zu treten zwecks spät.

Heirat.

Witwe m. einem Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter H G 36 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1543

Geld-Verkehr

Hypotheken-Gelder

stets billigst zu vergeben
Heinrich Freiberg
Vertreter erstklassiger Geldinstitute
S 6, 21 am Tennisplatz S 6, 21

1000 Mk.

Ge. mehrf. Sicherheit u. hoh. Zins sof. v. Selbstg. zu leih. ges.
Angeb. u. G D 5 an die Geschst. B4524

2000 ℳ v. Beamten, pensb.ber., geg. entspr. Zinsen, evtl. vierteljährl. Rückzahlg., sof. z. leih. ges. Ang. u. H X 52 an die Geschst. *1558

MARCHIVUM

Vermietungen

Großer Laden
mit Nebenraum, 4. f. Büro geeig., zu verm. Anzusehr vorm. von 10—12 Uhr. Augartenstraße 17, 2. St. B4502

Oststadt.
Großes, schön möbl. Parterre-Zimmer mit Schreibt. u. Klavier, evtl. zu Unterrichtszwecken od. Büro per sofort zu verm. *1488 Otto Beckstr. 6, hpt. l.

F 3, 1, 2 Treppen, gut möbliert. Zimmer zu verm. B4500

Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht, evtl. mit Klavierbenützg. sof. zu vermieten. B4489 O 7, 28, IV.

Freundl. möbl. Zimmer
an Herrn sof. zu vm. Sackenheimerstr. 11, 2 Tr. rechts. B4510

Gemütl. möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu vm. Q 3, 6—7, 3 Tr. links. B4518

Möbl. Zimmer
in versch. Preislagen per 1. Okt. zu verm. B4529 M 3, 7.

C 8, 4, 1 Tr. hoch, in gutem, ruh. Hause, ist ein schönes, großes behagliches *1400

möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, an besseren, solid. Herrn zu vermieten.

Zu vermieten: Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, el. Licht, an berufstätig. Ehep. od. 1 berufst. Herren. *1468 K 1, 15, 3, Stock.

Eleg. möbl. Zimmer
mit el. Licht u. Tel.-Benütz. zu vermieten. O 7, 24, 3 Tr. rechts. *1515

Möbl. Zimmer
(1 Min. v. Bahnhof bzw. Wasserturm) evtl. mit voll. Pension sof. zu vermiet. Riebel, Sackenheimerstr. 10 II *1518

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *1520 L.-Rötterstr. 84, 3 Tr.

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *1487 G 7, 31, II links.

Leere u. möbl. Zimmer
Wohngn. für Damen, Herren u. Ehep. vm. u. sucht. Schwetzingerstraße 16, Tel. 28540. *1443

1 gut möbl. Zimmer, Nähe Wasserturm, per sofort zu vm. B4534 Augartenstraße Nr. 8, 4. Stock rechts.

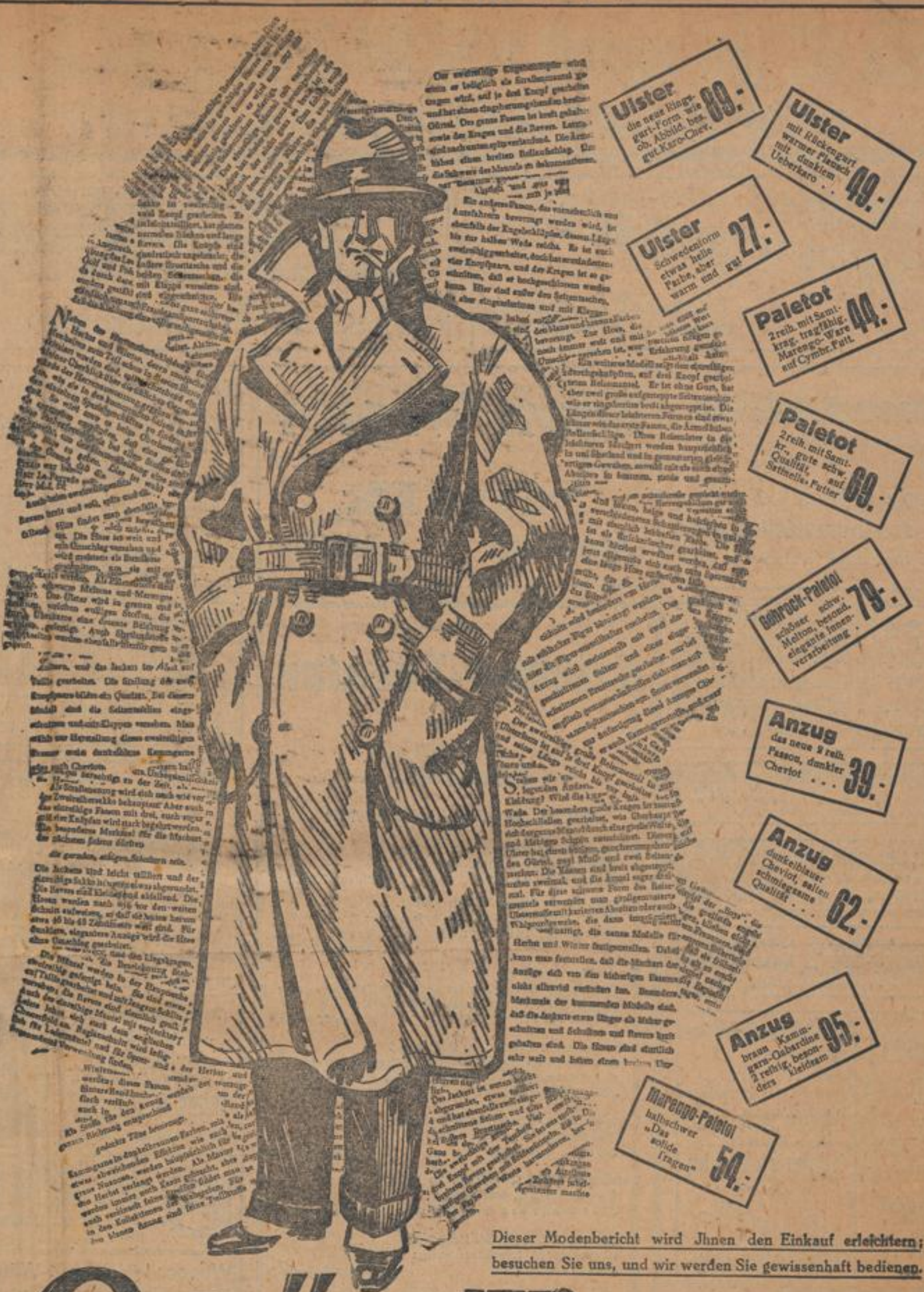
Frdl. möbl. Zimmer
an solid. Hess. Herrn zu vermieten. *1522 L 4, 9, 2 Treppen r.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. B4529 Max-Josefstr. 10 III.

Gut möbl. heizb. Zimmer
an berufstät. Herrn auf 1. Okt. zu verm. Näh. H 6, 3, 1 Tr. r. *1536

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, am Bahnhof, sofort zu verm. L 13, 20, 2 Tr. *1556

Gut möbl. Zimmer
per sof. zu vm. *1540 H 7, 17, 3 Treppen.



Dieser Modenbericht wird Ihnen den Einkauf erleichtern; besuchen Sie uns, und wir werden Sie gewissenhaft bedienen.

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S1 MANNHEIM

Vermietungen

Zwei schöne Büro-Räume
mit elektr. Licht und Telephon per 1. Nov. zu vermieten. *1544 C 3, 5, part.

Leeres Zimmer
oder Mansarde von alleinst. Frl. sofort zu mieten gesucht. *1542 Angeb. u: H F 85 an die Geschäftsstelle.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. *1551 F 4, 4, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht an sol. Herrn sof. zu vm. B4540 T 5, 12, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. B4542 G 2, 12, 3 Treppen, bei Dambach.

Gebild. jg. Herr, a. Student od. höh. Schüler, der Schlesig. mit uns. Sohn teilt, find. bei angel. Beamtenfam. herzl. Aufnahme bei beh. Verpflg. zu ℳ 80 monatl. *1038 Adr. in der Geschst.

Hübsch möbl. groß, sonniges B4280
Zimmer
m. el. Licht u. Schreibtisch a. sol. Herrn sof. zu verm. Näheres Förster, P 3, 13.

Vermischtes

Tausche
Auto, fast neu, fahrbereit, geg. ein Haus. Angeb. u. H H 87 an die Geschst. *1548

Teilhaber
mit 500—600 ℳ, still od. tätig, für Kassagesch., b. gut. Sicherh. sof. ges. Angeb. unt. H K 89 an d. Geschst. *1553

Welches Geschäft gibt perfekten Mantelnäherin Heimarbeit? Nehme auch Privatkundschaft an. *1576 Wiehl R 7, 36, 3 Tr.

Gebild. Fräul. kann
Frisieren u. Ondulieren
gründlich erlernen. Angeb. u. G J 18 an die Geschst. *1496

Brav. fleiß. Mädchen kann b. Kleidermachen erl. geg. etw. Mithilfe in d. Haushalt. Maier, Hch.-Lanzstr. 33. *1484

Noch einiger Teilnehmer an vorzügl.
Mittag- und Abendtisch
gesucht (Neckarst.-Ost). Anfr. u. P A 156 an die Geschst. *1601

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift und Normalausstattung preiswert gegen bar zu verkaufen. Zu besichtigen tägl. zwischen 1 bis 4 Uhr. 3677 Collinistraße 43 (Erdgeschoß).

Zeitungs-makulatur
abzugeben. Geschäftsstelle Neue Mannheimer Zeitung

Vermietungen

In zentraler Lage von Speyer ist ein
geräumiges Ladenlokal
mit größeren hellen Lagerräumen zu vermieten. Angebote von Interessenten unt. M L 193 an die Geschäftsstelle. B4491

MAGAZIN
(Hinterhaus) mit Büro und Toreinfahrt (Nähe Apollo) per 1. November preiswert zu vermieten. Angebote unter H J 38 an die Geschäftsstelle. *1550

Möbl. Eß- und Balkon-Schlafzimmer
mit eingerichteter Küche, Telephon, in guter Lage per 1. 10. an besseres Ehepaar zu vermieten. B4455 Zuschriften erbeten unter M E 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbel
Wir verkaufen noch eine Anzahl sehr wertvolle Zimmer zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Heinrich Scharpinet A.-G.
Möbel, Polstermöbel und Dekorationen
D 2, 11 9500

Geschäftseröffnung.
Allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich heute das
Restaurant Gesellschaftshaus
Mittelstraße 41
(Lichtspielhaus Müller)
eröffnet habe — Um geneigten Zuspruch bittet **Georg Bacher.**

Achtung
Maler-, Tüncher- u. Tapezierarbeiten werden billig und sauber ausgeführt. *1090 Georg Bottner, Neckarvorlandstr. 18. Postkarte genügt.

Telephon-Nummer
sofort abzugeb. *1619 Angeb. u. J C 57 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knubben, L 7, 3, Telph. 23 493.

Geschäfts-Empfehlung
Gasthaus frühere
Künstlerdiele
G 5, 16
Allen Freunden, Bekannten u. Gönnern zur Kenntnis, daß ich das Lokal des Herrn Otto Hessig übernommen habe. Zum Ausschank kommt das so beliebte *1612
Guntrum Spezial- und Lagerbier
sowie Weine erster Firmen. Für kalte und warme Speisen wird jederzeit gesorgt.
Eröffnung **heute Samstag, den 1. Oktober** mit
Schlachtfest und Konzert
Es ladet höflichst ein
Georg Arnold u. Frau

Tanzschule J. Stündebeck
N 7, 8 *1714 Tel. 23006
An Anfang Oktober beginnenden
Anfänger- u. Mode-Tanzkursen
können noch einige Damen und Herren teilnehmen. — Prosp. kostenlos.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel!

MARCHIVUM

WOCHEN-SPIELPLAN
DER MANNHEIMER THEATER

Pelze SCHWENZKE
Markt, G 2, 1
Mäntel • Füchse
Skunks • Besätze
Telephon 33369

860 Ratten fressen jährlich
600 Zentner Brot.
Bewährte Mittel zur Bekämpfung aller Schädlinge
liefert die
Tel. 20740/41 **Michaelisdrogerie** Marktplatz

Weidner & Weiss
N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8
Die günstigste Bezugsquelle für Wäsche- u. Braut-Ausstattungen
Eigene Werkstätte im Haus.

Egon Winter
C 1, 1 C 1, 1
Musik
-Apparate -Platten

Friedrich Dröll
gegr. 1856
ältestes Sanitätshaus am Platze
Telephon 30400
nur Q 2, 1 Kassenlieferant nur Q 2, 1
empfiehlt sich in:
Leibbinden, Bandagen, Gummistrümpfen, Plattfußeinlagen (Supinator) bei Senkung individueller Untersuchung durch Beleuchtungsapparat,
sämtliche sanitäre Gummi- und Maillewaren
Fachgemäße Herren- und Damen-Bedienung.

Möbel
Herren-Zimmer
Speise-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Qualitätsware
Rötter
H 5, 1—4 und 23

Schokoladenhaus
Rinderspacher
N 2, 7, Kunststr. Tel. 31802
Fabrikate nur erster Firmen
wie Felsche, Riquet, Feodora, Lindt, Caillier, Gala-Peter, Sarotti, Exzet, Waldbaur, u. s. w.

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe C 1, 9
Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mark 2.— an.
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Schlafzimmer, Speisezimmer u. Küchen
gut und billig bei
A. Miltenberger, R 3, 4, Tel. 28665

Radio-Spezialhaus Größte Auswahl
Ingenieur **Fr. Pilz, U 1, 7** Qualitäts-Apparate

Velhagen & Klasings Monatshefte
ist die Zeitschrift für geschmackvolle Leser! — Der **neue** Jahrgang beginnt soeben. Zögern Sie nicht bei der
Buchhandlung Schneider
D 1, 13 zu abonnieren, oder das erste Heft zur Ansicht zu verlangen.

Unterwäsche
für Damen
Herren
u. Kinder
in reicher Auswahl, auch in Extra-Größen und -Weiten vorrätig. - Empfehle ferner:
Kübler's Kleidung
Spezial-Haus
Capuner
K 2, 1

Spitzen-Haus ERNST BAUM
Telephon 28197 M 1, 4a parterre Gegründet 1898
en gros en detail
Spitzen, Stickereien, Spitzendecken, Tülle für Stores etc.

National-Theater

Spielplan
vom 1. bis 8. Oktober 1927:

Samstag, den 1. Oktober, 28. Vorstellung.
Abonnement F 4, mittlere Preise.
„Maria Stuart." Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, den 2. Oktober, 29. Vorstellung.
Außer Miete (Vorrecht A 2), hohe Preise:
„Die Meistersinger von Nürnberg." Anfang 6.00 Uhr.

Montag, den 3. Oktober, 30. Vorstellung.
Für die Theatergemeinde der Freien Volksbühne — ohne Kartenverkauf — Gruppe D, J, O und R:
„Pygmalion." Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, den 4. Oktober, 31. Vorstellung.
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes — ohne Kartenverkauf — (Aufruf erfolgt durch Postkarte):
„Die Macht des Schicksals". Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, den 5. Oktober, 32. Vorstellung.
Abonnement E 5, mittlere Preise:
„Maria Stuart". Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, den 6. Oktober, 33. Vorstellung.
Abonnement B 5, hohe Preise:
„Die Macht des Schicksals". Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, den 7. Oktober, 34. Vorstellung.
Abonnement A 5, mittlere Preise:
„Maria Stuart". Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, den 8. Oktober, 35. Vorstellung.
Abonnement D 4, mittlere Preise:
„Die Kaiserin." Anfang 7.30 Uhr.

Chaiselongues
mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- u. Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

H. C. Thraner
C 1, 8 C 1, 8
Konditorei - Kaffee
Aeltestes Bestellgeschäft und vornehmstes
Familien - Kaffee

Für Sie:
DAS ULTRAPHON
hat wieder die höchste*) Auszeichnung.. deshalb: für das gepflegte Heim, für die Gastlichkeit v. Rang und Ruf, nur das Ultraphon ... Der Herr, die Dame von Kultur und Geschmack kauft nichts anderes. Die Anschaffung ist jedem möglich gemacht. Lager und Verkaufsrechte:
*) Ehrenpreis des Deutschen Reiches.
Ton-Künstler-Haus
Mannheim, M 1, 4

Tafeldekorationen
Brautsträuße
Brautkränze
in bester Ausführung.
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche
Pagoda Tee
unübertroffen

H. BARBER
N 2, 10 u. Rathausbogen 46/48
Gegr. 1877 Telephon 20555
Wasser / Licht / Wärme / Radio
Bade-Einrichtungen u. Waschtische
Elektr. Schaufenster-Beleuchtungen
Prometheus-Gasheizöfen für Büro, Laden u. Wohnräume
Ratenzahlungen zu den Beding. d. St. Werke gestattet.

Mannheimer Ufa-Theater
Spielplan bis einschließlich Donnerstag, den 6. Oktober

Ufa-Theater
P 6 Enge Planken P 6

Der Weltkrieg
Ein historischer Film.
I. Teil: **Des Volkes Heldengang.**
Wegen des unverminderten Andranges bis auf weiteres verlängert.

Dazu:
Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten
„Unser Hindenburg"
Beginn: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr.

Schauburg
K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt.
Bilder aus den bewegten Augusttagen 1914 und aus dem Zeitalter des Transozeanfluges.
In den Hauptrollen:
Alfred Abel ~ Eduard v. Winterstein.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

MARCHIVUM

WOCHEN-SPIELPLAN
DER MANNHEIMER THEATER

Wissen Sie, was Sie Alles in Weickel's Spezial-Baby-Abteilung finden?

Kind.-Badewannen von Mk. 12.40 · Met. Waschschüsseln · Töpfe, Windeleimer
Trockengestelle · Waschtöpfe · Wärmeteller · Eßgeschirre
Breilöffel · Kindertabletts · Wärmekrüge · Bettflaschen
Leibflaschen · Breikocher · Badethermometer · Eierkocher
Breischieber · Kinderlöffel · Sauglaschen · Flaschenständer · Babywage

Fachgemäße Bedienung — **C 1, 3 Weickel C 1, 3** — Fachgemäße Bedienung

Saison-Neuheiten!
Mäntel Kleider
Große Auswahl - Mäßige Preise
W. Koelle
Spezialhaus f. Damen-Konfektion
Kunststrasse **O 4, 1** I. Etage

PARLOPHON
Sprechapparate - Schallplatten
auf Teilzahlung von M. 2.50 Wochenraten an.
Ferner: Supremaphon-Sprechapparate billig!
Haubenapparate von M. 33.— an
Standapparate von M. 94.— an
MOHNEN · N 4, 18

Mannheimer Einwohnerbuch
Ausgabe 1927
Preis RM. 20.-
Verlag Druckerei Dr. Haas
E 6, 2 Mannheim E 6, 2
Fernsprecher 24 951

Greulichs Kaffee
stadtbekannt bester
Pfund 4.80, 4.40, 4.—, 3.60
N 4, 13 Kunststraße N 4, 13

Photo aus Heinr. Kloos
Nähe Paradeplatz **C 2, 15** Tel. 21234
Fachgeschäft für Photo Kino - Projektion

Reifen Rößlein
Elas-Vollgummi Seit 1907
Continental - Firestone - Fisk - Goodyear
Autogummi-Autozubehör-Vulkanisation
Mitas - Pirelli - P. U. - Phoenix u. a.
Neuprofilierung nach dem neuesten Verfahre
Mannheim Fernspr. 22085 C 1, 13

Pianos hervorragend tonschöne eigene Fabrikate, desgl. fremde Fabrikate, sehr preiswert
SCHARF & HAUK
Piano- und Flügelfabrik
C 4, 4 Mannheim C 4, 4
Bequeme Zahlung.

Neckar-Brot
Echtes Kölner Schwarzbrot 45 Pfg.
enthält alle Bestandteile des Roggens.
Verlangen Sie Originalverpackung

Neues Theater
im Rosengarten.

Spielplan
vom 2. bis 8. Oktober 1927:

Samstag, den 1. Oktober:
„Pit-Pit." Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, den 2. Oktober, 9. Vorstellung.
Zum ersten Male:
„Aber Mama." Anfang 7.30 Uhr.
Mittwoch, den 5. Oktober, 10. Vorstellung.
„Alessandro Strabella". Anfang 8.00 Uhr.
Samstag, den 8. Oktober, 11. Vorstellung.
Für die Theatergemeinde der Freien Volksbühne — ohne Kartenverkauf — Gruppe A, E, F und K:
„Mrs. Cheneys Ende". Anfang 7.30 Uhr.

Künstlertheater Apollo

Spielplan
vom 1. bis 8. Oktober 1927:

Samstag, den 1. Oktober.
Gastspiel des Hans Bartsch-Ensembles: Première:
„No, No, Nanette". Anfang 8.00 Uhr.
Sonntag, den 2. Oktober.
Fremdenvorstellung:
„No, no, Nanette." Anfang 3.30 Uhr.
Sonntag, den 2. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Montag, den 3. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Dienstag, den 4. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Mittwoch, den 5. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Donnerstag, den 6. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Freitag, den 7. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.
Samstag, den 8. Oktober:
„No, no, Nanette." Anfang 8.00 Uhr.

Parlophon-Musikhaus E. & F. Schwab
K 1, 5b, Breitestraße und Ludwigshafen, Wredestr. 10a
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

J. Mothwurf Nachf.
Hemden nach Maß
seit über 50 Jahren
B 1, 6 Tel. 21972

PIANO Bechstein, Blüthner Ibach, Schiedmayer & Söhne, Steinway & Sons
Kleine Raten : : Franko Lieferung
Günstig im Preis, hervorragend an Klanggröße. Hausmarke Badenia und Heckel.
K. Ferd. Mannheim, O 3, 10 Kunststr. **HECKEL**

Bieber & Zachowal
feine Herren-Schneiderei
N 4, 15 I. Tel. 22021

SCHLAF-ZIMMER
Eiche, aus eigener Werkstätte, Qualitätsware, sehr schönes Modell, günstig zu verkaufen
CARL KIEFER
Bau- und Möbelschreinerei
Mannheim, Bürgermeister Fuchsstrasse Nr. 8
Tel. 23896 an der Jungbuschbrücke. Tel. 23896

Bühn Pianos-Flügel
neue u. gebrauchte, äusserst billig-Gelegenheitskäufe-Bequeme Zahlung
MIETKLAVIER
Friedr. Sierng
C 7, 6

Stella-Haus
e. V.
D 3, 12
Mannheim

Kunsthandwerkliche Erzeugnisse erster Werkstätten
Eigenkleider für Groß u. Klein
in Wolle, Seide, Samt, Loden
Schürzen, Shawls, Tücher
gemalt, gebatikt, gestickt. Großes Lager
Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag

KLEINES KURSBUCH FÜR MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG
Winter-Ausgabe 1927/28 Preis 40 Pfg.

BETTEN
Bettstellen, Matratzen, Bettfedern, Federbetten, Steppdecken, Schlafdecken, Bettwäsche, Aussteuer-Artikel
ERSTES UND GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR BETTEN- UND AUSSTEUER-ARTIKEL
H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Liebhold

MARCHIVUM

Gaskoks
der gute
Brennstoff
gehört in jedes Haus

Preise je Zentner:

	Ab Lager	frei Keller
Gaskoks I (60/90mm) für große Zentralheizungen	1.80	2.— RM.
Gaskoks II (40/60mm) „ mittlere „	1.90	2.10 „
Gaskoks III (20/40mm) „ Füllöfen	1.80	2.— „

Bei größerem Bedarf **Sonderangebot**

Bestellungen bei der:

Gaswerkskohlenstelle: Fernruf 23820/21

Annahmestelle: Fernruf 35631

Von Südamerika zurück

Willy Ziegler
mit seinem internationalen
TANZ-ORCHESTER
ab heute im
Pavillon Kaiser
O 6, 2 Telephon 22138 O 6, 2

TANZ-TEES: Mittwoch, Samstag und Sonntag 1/2 5 bis 1/2 7 Uhr. *1587

SONDER-ABENDE: jeweils Mittwoch Abend

Arrangement: Tanzmeister CARL KOCH.

Tanz-schule V. Geisler. Meine Herbstkurse beginnen am Mittwoch, den 5. Okt. abds. 8 Uhr im Saale zum Eichbaum P 5, 9. Gefl. Anmeldung im Lokal sowie Langstr. 28. 1572

Alte Gebisse kauft Samuel Brym G 4, 13, 2 Tr. *6108

---

5 Merkmale!

fortschritt SCHUHE

Die populären Preislagen

16.50 18.50 21.–

Schuhhaus

Traub D 2, 7, Planken

Restaurant Paradies
Schimperstr. 16 Schimperstr. 16

Heute und Sonntag großes **Schlachtfest** (Schlachtplatte) Neuer Wein 1/2 zu 30 u. 45 Pfg. Eichbaum-Exportbier *1634

Es ladet freundl. ein L. Hofmann

Schönes Nebenzimmer an Vereine abzugeb.

Die Mannheimer 9704

Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

unternimmt täglich bei günstiger Witterung

Rundfahrten zur Weinlese

in die Pfalz. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle T 1, 13, Tel. 31420 und an der Abfahrtstelle Paradeplatz.

Für Vereine u. Gesellschaften billigste Berechnung.

Weinhaus Fuchsbau
K 2, 20 K 2, 20

Vornehmes Weinlokal

ff. offene und Flaschenweine

Gute preiswerte Küche

Musikalische Unterhaltung

Bahnhof Hotel

National

Sonntag ab 7 Uhr in meinen neuen, modernen Sälen

KONZERT

9744 **P. Steeger.**

Kulmbacher Hof
Ludwigshafen a. Rh. Kaiser Wilhelmstr. 29

Morgen wieder

Münchner Weißwürste — Gefüllter Schweinsmagen

mit

Oktoberfestbier

aus der Löwenbrauerei München *1563

Markgräfler-Hof
Am Meßplatz, Langstraße 6 :: Telephon Nr. 25734

Altes vornehmes Haus mit Fremdenzimmern

Vorzügliche Biere: **Wulle Bürgerbräu,** Stuttgart

Ia. Weine, Spezialität: **Markgräfler „Gutedel"** vom Auggener Rebstock

Schlachtfest Freundl. Bedienung **Konzert**

*1570 Fritz Feuchter

Stoffe für
Herren-Anzüge
Stoffe für 1651
Herren-Hosen
Stoffe für
Herren-Überzieher
kaufen Sie preiswert im Spezialgeschäft von

August Weiss
Tuchhandlung

R 1, 7 III. am Marktplatz **R 1, 7 III.**

118er
und Freunde des ehem. Inf.-Regts. Prinz Karl (4. Großhrgl. Hess. Nr. 118 Worms treffen sich kommenden

Montag, den 3. Oktober 1927

Im Restaurant Müller T 2, 7 abends 8 1/4 Uhr

Vereinigung ehem. 118er Ortsgruppe Mannheim

9748

Weizenbierhalle
Hohenstaufen Q 3, 2—3

Vom 1. bis 30. Oktober, jeweils Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag im erkiesen Lokal *1589

Münchener Oktoberfest
Josef Wörthmüllers Oberbayrisches Possen- u. Komödien-Ensemble.

Musik! Gaudie! Humor!

Spezialität: Münchner Weißwürstl Ripp'le und Knöch'l

Bei 3 Krug 1 Krug extra!

Es ladet höflichst ein

Adolf Essig u. Frau

Süßer Wein
eingetroffen. 9776

Weinhaus **Badenia**

C 4, 10 Zeughausplatz **C 4, 10**

Arbeiter-Bildungs-Verein E.-V. Mannheim

Sonntag, 2. Oktober 1927, abends 7 1/2 Uhr in der „Liedertafel", K 2

Tanz und Unterhaltung,

Für Unterrichtsstunden (Englisch, Französisch, Stenographie) Anmeldung jeden Samstag abend im Lokal H 3, 3

9784 **Der Vorstand.**

Weinrestaurant „Sühneprinz", M 4, 6

Ab heute

Täglich Künstler-Konzert

Jeden Samstag und Sonntag

„Tanz"

Inhaber: **Karl Gräske.**

*1618

Ua-Theater
P Enge Planken P 6

Sonntag, d. 2. Oktober

aus Anlaß des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten von Hindenburg

Der Weltkrieg
EIN HISTORISCHER FILM

Sondervorstellung
nur für
Jugendliche
Dazu:
Unser Hindenburg!

Einheitspreis RM. -.50

Beginn: 11.15 Uhr vorm.

Kassenöffnung: 10.30 Uhr

Tanzschule Friedrich Heß
Tel. 229 Paradeplatz P 1, 3a

Kurse beginnen für 9770

Nicht zu junge Damen und Herren (Akademiker)

Primarkurse Damen noch erwünscht

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Tanzschule Friedrich Heß
Tel. 223 Paradeplatz P 1, 3a

Unterricht für 9768

Ehepaare, Vereine, Korporationen und Gesellschaften

Einzelunterricht zu jeder Zeit.

Tanzschule Friedrich Heß
Tel. 233 Paradeplatz P 1, 3a

Neue Kurse und Zirkel beginnen für Jugendliche Anfänger 9766

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

4000 Stiche in der Minute

machen unsere neue Anker-Nähmaschine

Anzahlung 15.- RM

Wochenrate 3.- RM

Pfaffenhuber, Ulm. H 3, 2
L'hafen, Kaiserwilhelmstr. 23

Anmeldungen zu unserem kostenlosen Stick- u. Stopfunterricht werden schon jetzt entgegengenommen.

Besichtigen Sie den neuen

Mathis-Wagen
5/18 PS 6 Zylinder 4 Sitzer offen

Mk. 3980.—

Diese Type ist in Preiswürdigkeit, Güte und Leistung unübertroffen.

Vorführung und Prospekte jederzeit unverbindlich und kostenlos.

Die Typen:	3/12 PS 2 Sitzer offen	Mk. 2200.—
	4/16 PS 2 Sitzer offen	Mk. 2750.—
	4/16 PS Lieferwagen	Mk. 3100.—
	7/28 PS 4 Sitzer offen	Mk. 4600.—
	7/28 PS 4 Sitzer Limousine	Mk. 5300.—
	7/28 PS Lieferwagen	Mk. 4000.—

sind sofort lieferbar.

Vertreter: Karl Lövenich,

Tel. 22835 Automobile-Motorräder Mannheim, D 4, 8

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 1. Oktober 1927
Vorstellung Nr. 28, Miete F, Nr. 4
Neu einstudiert:

Maria Stuart.

Trauerspiel von Schiller
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Stors
Anfang 7½ Uhr · Ende nach 10 Uhr

Personen:

Elisabeth, Königin von England — Ida Ehre
Maria Stuart, Königin v. Schottland — Elisab. Stieler
Robert Dudley, Graf v. Leicester — Willy Birgel
Georg Talbot, Graf v. Shrewsbury — Johannes Heinz
Wilhelm Cecil, Baron v. Burleigh — Karl Marx
Graf von Kent — Georg Köhler
Wilhelm Davison, Staatssekretär — K. Haubenreißer
Amias Paulet, Ritter, Hüter d. Maria — Josef Renkert
Mortimer, sein Neffe — H. Simshäuser
Graf Aubespine, Franz. Gesandter — Fritz Linn
Graf Bellievre, Botschaft. i. Frankreich — G. Wolffram
Okelly, Mortimers Freund — Raoul Alster
Melvil, Haushofmstr. d. Königin — Maria E. Langheins
Hanna Kennedy, ihre Amme — Helene Leydenius
Margarete Kurl — Lieselotte Beike
Burgoyn, Leibarzt — K. Neumann-Hoditz
Offizier der Leibwache — Harry Bender
Ein Page der Königin — Bum Krüger
Drugeon Drury, 2. Hüter d. Maria — Heinz Friedrich

Neues Theater im Rosengarten

Samstag, den 1. Oktober 1927

Pit Pit

Burleske Operette in drei Akten v. Hans H. Zerlett
Musik und Gesangstexte von Robert Gilbert
In Szene gesetzt von Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Anfang 7½ Uhr · Ende nach 10 Uhr

Personen:

Reginald Carson, Polizeigouvern. — Alfred Landory
Evelyn, s. Tochter, Polizeihauptm. — Friedel Dann
Cecilie Boardman — Marianne Keller
Cesar Barro, Filmschauspieler — Franz Kugler
Pit Pit — Walth. Friedmann
Carlos, Graf von Estremadura — Heinz Berghaus
Baboni — Hugo Voisin
Harry Swift, Polizeileutnant — Theo Herrmann
Aida Punch, Polizeisergeant — Margit Stoehr
Mac Quicky, Polizeisergeant — Elise de Lank
Crollington, Haushofmeister Barros — Fritz Walter

Nur noch heute und morgen
Douglas Fairbanks

in
Der Dieb von Bagdad
Der Film der tausend Wunder
10 große Akte
Alle Kinder
müssen diesen schönen Film noch sehen
Jugendliche haben Zutritt und zahlen halbe Preise!
Anfang: 4.00 6.10 8.20
Sonntag Anfang 2 Uhr
Palast-Theater

Einige Damen 9672
für Anfänger- und Modetanzkurse erwünscht
Tanzschule Stündebeek, N 7, 8

Tanzschule Geschw. Hetzel Telefon 21388 A 2, 3
beginnt Anfang Oktober einen sehr schönen Anfängerkurs, zu welchem Anmeldungen baldmöglichst erwünscht sind.
Demnächst beg. auch Kurse für neuere Tänze sowie ein Kurs für Ehepaare u. ältere Herrschaften. Anmeldungen werden jederz. angenommen A 2, 3 II. St. Garant. gründlicher Unterricht im internat. Tanzstil. Prospekte kostenlos. — Einzel-Unterricht jederzeit.

Herbstfest
im
Ebertpark
Ludwigshafen am Rhein
Vom 1. bis 6. Oktober in der großen Halle.
Hauptfesttage:
Samstag, Sonntag u. Montag
Münchener Festmusik, Spezialbiere, 1926er reine Pfalzweine, Kaffee, Tanz, Jahrmarkt und Herbstblumenschau. 9610
Großer Hallenbetrieb

ALHAMBRA
... und heute ... ins Alhambra!
Svengali
Ein Filmwerk, das Jeder sehen muß!
In der Erinnerung Tausender,
die den Roman gelesen haben, lebt der unheimliche Mensch fort, dessen Augen eine faszinierende Macht ausstrahlen, dessen unbeugsamer Wille den Widerstand seiner Umgebung lähmte, trotzdem er nur ein armseliger, verkommener Musiker war.
Diese unsterbliche Gestalt verkörpert
Paul Wegener
in dem packenden Filmwerk:
Svengali!
Frei nach dem Roman: „Trilby"
Weitere Hauptdarsteller:
Anita Dorris ..... als Trilby
Hans Brausewetter — André Mattoni
Hierzu das reichhaltige gute Beiprogramm
Anfang: Werktags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen!
Abends
sichern Sie sich einen guten Platz nur durch
frühzeitiges Kommen!

Geschäfts-Übernahme
Casino-Restaurant
Unseren werten Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß wir das bestens bekannte 9662
Casino-Restaurant
am Marktplatz
von heute ab übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unseren verehrten Gästen in Küche u. Keller nur das Beste u. Preiswerteste zu bieten.
Mit vorzügl. Hochachtung
Herm. Schmidt u. Frau

Hindenburg-Geburtstagfeier
am 1. Oktober, abends 8.30 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengartens.
Vorverkaufsstellen:
Geschäftsstelle des „Stahlhelm" Tattersallstraße 6, Buchhandlung Nemnich N 3, 3, Buchhandlung Sillib R 3, B4336
Lotteriegeschäft Stürmer O 7, 11, Zigarrenhaus Ludwig, O 2, 1
I. A. der Vaterländischen Verbände und Vereine „Der Stahlhelm" B. d. F. Ortsgruppe Mannheim.

Oktober
9
Sonntag
Internationaler Großflugtag

Pianos
Kauf und in Miete
a. Wunsch m. Kaufberechtigung
bei 813
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Piano
schw. pol. vorz. Marke mit Gar. bill. abzug. H. Schwab, Pianof. Seckenh'str. 16, III.

RADIO-
Apparate, Baukästen, sow. sämtl. Einzelteile bei Jg. Hoffmann, F 2, 9a, Accu-Ladestat. Telph. 29 237. B185

Schlafzimmer
unter Fortfall teurer Ladenmiete und Angestellten-Spesen spottbillig
24 Bellenstrasse 24
Carl Graff
Küchen
B 194

Schampon:
Schwarzkopf 20 ₰
Doppelpak. 35 ₰
Mousen 20 ₰
Auxolin 20 ₰
Elida 30 ₰
Kay 35 ₰
No. 4711 30 ₰
Kraft
Hauptgeschäft H 1, 8 Breitestr. u. Filialen
B413

Mostäpfel
und Birnen
Winter-Kartoffel
Winter-Zwiebel
Winter-Aepfel
empfiehlt B695
Rothweiler S1, 16
und Sebnlstraße 12
Telephon 29286.

Gelb. Winterkartoffeln
lief. J. Wellenreuther, Eichelsheimerstraße 1, Tel. 26 522, G5278

Kartoffeln
Ich nehme Bestellgn. auf feine gelbfleisch. Winter-Tafelkartoff., gelief. v. Landwirtsch. b. Umgeg. frei Keller. Tel. 22 028 (Börsen-Kaffee). B4522

Heute · Premiere
Apollo
8 Uhr
Die weltberühmte amerikanische Revue-Operette
No, No, Nanette
mit
Irene von Palasty
Oskar Aigner — Karl Waterstradt
Ridi Grün - Fritz Steidl jr. - Traute Tinius
Gerda Hersten - Käte Lenz - Mary Claus
Fred Ludwig
Palasty-Girls · Palasty-Boys
The Royal-Florida-Jazzband
Dirigent: Dr. Hans Kainz
Morgen Sonntag nachmittag 3½ Uhr
die ungekürzte Vorstellung
zu kleinen Preisen
Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkasse Heckel, Mannheimer Musikhaus. Ludwigshafen: Reisebüro Kohler.

Herschelbad

morgen
Sonntag
Wellenbad

Weinhaus „Màlaga"
Schwetzingerstr. 37 - Tel. 30724 - neben Kaufer
Jeden Samstag u. Sonntag
Großes Künstler-Konzert
der Bandoneon-Kapelle „Lyra"
Ausschank v. direkt importiert. Spanischen Weinen
Pfälzer-, Rhein- und Moselweinen.
Zivile Preise — Reelle Bedienung — Verkauf über die Straße.
*1587

Empfehl. unser zweites Geschäft
Spanische Bodega „Valencia"
N 3, 1 (früher Kirchengarten) - Tel. 30724
Ausschank:
Spezialität Spanische Weine
ia. Pfälzer-, Rhein- und Moselweine
Weinbrand, Likäre, Schaumwein etc.
Poppers Kunstspiel-Klavier
Schöne Lokalitäten
angenehmer Aufenthalt
Es ladet ein Vila Cis.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

H. Weihrauch, Eberbach a. N.
Gegr. 1874 Tel. 18

Drahtzaun-Aufstellungen
einschließlich Fertigung von Gitter und Eisenwerk in einfacher u. vornehmer Art. Bewährte und billige Ausführungs-Systeme.

Spezialgitter für den Betonbau in Massenherstellung.

MARCHIVUM

Mehr als 1500 Bettstellen

für Erwachsene und Kinder in ungefähr 200 verschiedenen Modellen

befinden sich zur Zeit auf unseren Lägern. Dies ist ein Vorrat und eine Auswahl, wie sie Ihnen von keiner anderen Seite geboten werden können. Die durch unsere großen Einkäufe erzielten Vorteile zeigen Ihnen unsere auffallend billigen Preise.

Hier einige Beispiele:

Braun lack. **Metallbettstelle** 80/190 mit Drahtmatratze . . Mk. 14.50

Weiße Metallbettstelle 80/190 mit Zugfedermatratze 21 mm Stahlrohr . . . . . Mk. 18.50
Dieselbe mit 27 mm Stahlrohr 90/190 . . . . . Mk. 26.50

Weiße Metallbettstelle, 90/190 mit Zugfedermatratze, Messingverzierung, 27 mm Stahlrohr . Mk. 22.50
33 mm Stahlrohr . . . . . Mk. 29.00

Weiße Metallbettstelle 90/190 mit Zufedermatratze und Fußbrett, 27 mm Stahlrohr . . Mk. 25.50
33 mm Stahlrohr . . . . . Mk. 27.00

Kinderbettstellen

Holzbettstellen, holzfarbig 70/140 . . . . . Mk. 25.-, 20.-, 15.00

Weiße Holzbettstellen 70/140 . . . . . Mk. 38.-, 30.-, 26.-, 19.50

Weiße Metallbetten 60/125 . . . . Mk. 25.-, 22.-, 18.50, 17.00

Weiße Metallbetten 70/140 . . . . Mk. 28.-, 24.-, 20.-, 18.00

Kindermatratzen . . . . . Mk. 15.-, 12.50, 10.-, 8.00

Matratzen

aus eigenen Werkstätten

Einteilige Seegrasmatratzen mit Keil . . . . . Mk. 25.-, 22.50, 17.50
Dreiteilige Seegrasmatratzen mit Keil . . . . . Mk. 33.-, 28.-, 20.00
Dreiteilige Wollmatratzen mit Keil . . . . . Mk. 50.-, 45.-, 35.-, 27.00
Dreiteilige Kapokmatratzen mit Keil . . . . . Mk. 100.-, 95.-, 85.-, 75.00

Federbetten und Bettfedern

Deckbetten mit 6 Pfd. Federn . . . . . Mk. 45.-, 35.-, 25.-, 15.00
Kissen mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 15.- 10.50, 7.50, 4.50
Graue Bettfedern . . . . Mk. 4.50, 3.50, 2.50, 1.25, 95
Weiße Bettfedern . . . . . Mk. 7.75, 6.75, 5.95, 3.95

Steppdecken

Steppdecken mit Halbwollfüllung . . . . Mk. 15.-, 13.50, 9.95
Steppdecken mit Wollfüllung . . . . . Mk. 25.-, 22.50, 19.50
Steppdecken mit weißer Wollfüllung . . . . Mk. 39.50, 35.-, 29.50
Steppdecken m. weißer Schafwollfüllung . . . Mk. 62.50, 55.-, 48.00
Daunen-Steppdecken . . . . . Mk. 75.-, 65.-, 55.00
Daunen-Steppdecken mit Einschütte . . . . Mk. 95.-, 85.00
Kindersteppdecken Größe 100/150 . Mk. 15.-, 12.50, 10.00
Kinderwagen-Steppdecken . . . . . Mk. 3.50, 2.75, 1.80

alles eigene Fabrikate

Besonders billig: **Metallbettstelle,** 3teilige Seegrasmatratze mit Keil, 1 Deckbett, 1 Kissen . . . . . Mk. 95.-, 85.-, 75.-, **65.00**

Breite Straße u. Marktplatz
H 1, 4 : H 1, 13 : H 1, 14

Linsfold

3 Verkaufshäuser mit ca. 3000 qm Geschäfts- und Lagerräumen

Das Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Garantiert nächste Woche Ziehung
7. Oktober 1927
BAD. SÄUGLINGS-GELDLOTTERIE
12500
5000
4000
GESAMT- U. HÖCHSTGEWINNE
LOS 1 M. 11 St. 10 M. PORTO U. LISTE 30 ₰
Stürmer MANNHEIM O 7, 11 POSTSCHECKKONTO 17043 K'RUHE
und alle Losgeschäfte

Wirtschaftseröffnung

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir die Wirtschaft zur Philippsburg, Dalbergstr. 40 eröffnet haben. Zum Ausschank gelangt das beliebte Gunirum-Bier Bensheim. Ferner empfehlen wir gutgepflegte Weine, sowie eigene Schlächterei.

Es ladet höflichst ein *1549
J. Sich
früher Ludwigshafen und Waldhof.

Sonder-Angebot!

Staunend billig!
Der weiteste Weg lohnt sich. B4545

Größe Auswahl!
Gummi Ersatzteile, Schallplatten
Eigene Reparaturwerkstätte.
Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
Verkauf auch auf Warenscheck.
H 4. 24 Lösch Tel. 29374

Kochschule des Frauenvereins Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8½ bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.-. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11–12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. – Prospekte kostenlos.

Extra große Siedeier garant. ert reinschmeckend
H1,15 Rommeiss H1,15

Vertrauensvoll u. zufrieden ist man nach d. Einkauf von **Brillantwaren** Goldwaren, Bestecke **Standuhren Uhren aller Art** wirklich gute Ware, äußerster Preis. **Wo?** **im Goldschmiedehaus Wilh. Braun** Goldschmiedemeister **H 1, 6** gegenüber Kaufhaus Telephon 32949

Nicht der Preis allein, sondern die
Qualität
gibt den Ausschlag!

Trefzger MÖBEL

sind prima Erzeugnisse von anerkannter Güte und doch
BILLIG

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung unserer Ausstellung
MANNHEIM O 5, 1 Gockelsmarkt

Ohne Besichtigung der Ware wirken Preisangaben **irreführend!**

Süddeutsche Möbel-Industrie
GEBRÜDER TREFZGER, G.M.B.H., RASTATT i. B.

Verkaufsstellen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Freiburg, Konstanz, Frankfurt a. M. und Stuttgart

---

Viele fleißige Hände

regen sich, unsere neuzeitlichen Verkaufsräume raschestens fertigzustellen. Um während der letzten Phase unseres Umbaues

etwas ganz Besonderes

zu bieten, verkaufen wir unsere Waren, die zur Zeit des niedrigsten Preisstandes eingekauft sind, noch zu **alten** ganz

außergewöhnl. billigen Preisen!

Kleine Unbequemlichkeiten, die der Einkauf in einem umbauenden Raum mit sich bringt, werden reichlich aufgewogen durch

enorme Preisvorteile!

KAUFHAUS **Neckarufer**
Schwetzingerstr. 106 Traitteurstr.
Haltestelle der Linien 7, 16 und 17

Sanatorium Dr. Jirzik

Baden-Baden
Ludw.-Wilhelmstr. 17 an der Gönneranlage
Fernsprecher Nr. 691

Für Nervenleidende, Asthmakranke, Entziehungskuren, Erholungsbedürftige
Tagessatz für Pension, Kur u. ärztl. Behandlung von 12 Mk. an. Das ganze Jahr geöffnet. B2318

Maßgebend

beim Möbel-Einkauf

ist der Besuch meiner sehenswerten

Ausstellung

in **6 Stockwerken** meines Hauses **Qu 7, 29.**

Noch zu alten, niedrigen Preisen eingekaufte

Qualitäts-Möbel

werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft:

Schlafzimmer Eiche, Birke, Kauk. Nußbaum, Weißeschlack	jetzt Mk.	395.-	445.-,	495.-,	565.-
		635.-	745.-,	825.-,	895.-
Speisezimmer Eiche, Birke, Nußbaum, Kirschbaum	jetzt Mk.	325.-	445.-,	545.-,	625.-
		675.-	745.-,	875.-,	975.-
Herrenzimmer Eiche, Birke, Kauk. Nußbaum	jetzt Mk.	285.-	345.-,	475.-,	545.-
		595.-	655.-,	695.-,	725.-
Küchen echt pitchpine über 50 verschiedene Modelle	jetzt Mk.	165.-	195.-,	245.-,	285.-
		325.-	375.-,	425.-,	475.-

Ganz besonders günstiges Angebot
in Klubgarnituren, Klubsesseln, Bücherschränken, Schreibtischen, Tischen, Stühlen, Kleider- und Wäschescränken, Bettstellen, Matratzen, Federbetten.

Meine Zahlungsbedingungen sind als besonders günstig bekannt.

Kostenlose Lagerung! – Fahrstuhl nach allen Etagen!

Bad. Möbel- u. Bettenvertrieb
Hermann **GRAFF**
Nur **Qu 7, 29** u. Schwetzingerstr. 34-40
2 Minuten vom Wasserturm
Auf Straße und Hausnummer genau achten!

Speck C 1, 7
Indanthren Echte Hemden-Trikoline wundervolle Muster S164

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

MARCHIVUM